

Stadt Ulm



## 20. Beteiligungsbericht

Stand Oktober 2015:

Wirtschaftspläne 2015  
Jahresabschlüsse 2014

GD 907/15



Wissenschaftsstadt Ulm

20. Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr

2014

Herausgegeben von der "Zentralen Steuerung" der Stadt Ulm

Ulm, im November 2015

Zentrale Steuerung/Finanzen und Beteiligungsverwaltung



# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b>	<b>Seite</b>
1.1.	Ausgangslage	1
1.2.	Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung	1
1.3.	Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung	3
<b>2.</b>	<b>Der Beteiligungsbericht</b>	
2.1.	Allgemeines	6
2.2.	Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts	6
2.3.	Wesentliche Änderungen im Kalenderjahr 2014	7
<b>3.</b>	<b>Überblick</b>	
3.1.	Die Beteiligungen der Stadt Ulm und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	8
3.2.	Übersicht "Konzerndaten" Stadt Ulm	14
3.3.	Finanzausstattung der Gesellschaften	16
3.4.	Bürgschaftsübernahmen durch die Stadt Ulm	17
<b>4.</b>	<b>Unternehmen in Privatrechtsform (Beteiligung ab 50 %)</b>	
4.1.	Donaubüro gemeinnützige GmbH	18
4.2.	MFH - Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	22
4.3.	PBG - Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH	25
4.4.	PEG - Projektentwicklungs-Gesellschaft Ulm mbH	30
4.5.	SAN - Sanierungstreuhand Ulm GmbH	35
4.6.	SWU - Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm - Konzern	41
4.6.1.	- SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (Holding)	46
4.6.2.	- SWU Energie GmbH	51
4.6.3.	- SWU Netze GmbH	61
4.6.4.	- SWU TeleNet GmbH	66
4.6.5.	- WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	71
4.6.6.	- SWU Verkehr GmbH	75
4.6.7.	- SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	81
4.7.	TFU – TechnologieFörderungsUnternehmen	85
4.8.	UM - Ulm-Messe GmbH	90
4.9.	UNT - Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH	96
4.10.	UWS - Ulmer Wohnungs- und Siedlungs- GmbH	101
4.10.1.	- UWS Service GmbH	107
<b>5.</b>	<b>Eigenbetriebe</b>	
5.1.	AHW - Alten- und Pflegeheim Wiblingen	110
5.2.	EBU - Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm	115
<b>6.</b>	<b>Anhang</b>	
6.1.	Auszug Gemeindeordnung (GemO)	128

6.2.	Auszug Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)	132
6.3.	Auszug Eigenbetriebsgesetz (EigBG)	133
6.4.	Auszug Hauptsatzung Stadt Ulm	134
6.5.	Erläuterung wichtiger Bilanzkennzahlen	136
6.6.	Übersicht der Abschlussprüfer	137
6.7.	Abkürzungsverzeichnis	138

# 1. Rechtliche Grundlagen

## 1.1. Ausgangslage

Die Stadt Ulm nimmt für die Bürgerinnen und Bürger in Ulm und der Region eine Vielzahl öffentlicher Aufgaben wahr. Sie ist dabei auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Ihre Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen (siehe Ziffer 1.3) innerhalb aber auch außerhalb des städt. Haushalts.

Bei der Aufgabenerfüllung in privatrechtlichen Unternehmensformen erfolgt die Einbindung des Gemeinderates nach den gesetzlichen Bestimmungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und der Hauptsatzung der Stadt Ulm (siehe Anhang).

Die Stadt wird in den Gesellschafterversammlungen der Unternehmen durch den Oberbürgermeister vertreten. Bei Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, ist hierbei die Weisung des Gemeinderates einzuholen.

Mit regelmäßigen Beteiligungsberichten wird dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit seit 1996 die Übersicht über den „Konzern“ Stadt erleichtert und dem Gemeinderat darüber hinaus aus einer Hand Basismaterial für politische Meinungsbildung und strategische Entscheidungsprozesse zur Verfügung gestellt.

## 1.2. Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung

Nach dem Grundgesetz nehmen die Gemeinden Aufgaben wahr, mit denen sie sowohl staatlichen Gesetzen als auch der staatlichen Aufsicht unterworfen sind. Daneben wird die kommunale Selbstverwaltung garantiert. Dazu gehört, dass die Gemeinde ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze selbst regeln kann. Aus dieser Garantie der kommunalen Selbstverwaltung ergibt sich das Recht, Einrichtungen zum Wohle der Einwohner im Rahmen der sog. Daseinsvorsorge zu errichten. Dabei haben sie die Organisationshoheit, d.h. sie haben das Recht, die Verwaltungsorganisation unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten und Zweckmäßigkeiten selbst festzulegen.

Mit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 wurde insbesondere die stärkere Einbindung des Gesellschafters in die Entscheidungsprozesse der Unternehmen verfolgt. Hierbei wurde die Gemeinde zur Steuerung und Überwachung ihrer Beteiligungen verpflichtet.

Unter "wirtschaftlicher Betätigung" ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die am Markt tätig werden, sofern die Leistung auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Im Vordergrund hat für die Gemeinde dabei aber immer der Dienst am Bürger und nicht das Gewinnstreben zu stehen.

Eine Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen ungeachtet der Rechtsform errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn die Voraussetzungen der §§ 102 ff GemO (siehe Anhang) erfüllt sind. Zum 01.12.2005 ist das Gesetz zur Änderung des Gemeindefinanzrechts mit einer Verschärfung der sog. „Subsidiaritätsklausel“ in Kraft getreten. Dies bedeutet, dass eine Gemeinde seit 01.01.2006 außerhalb der Daseinsvorsorge nur noch Tätigkeiten entfalten darf, wenn diese nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt werden können. Die Beweispflicht liegt bei der Gemeinde.

Bei der Errichtung, Übernahme, wesentlichen Erweiterung oder Beteiligung eines Unternehmens in **Privatrechtsform** sind nach § 103 GemO weitere Vorschriften zu beachten.

Die **wirtschaftlichen Unternehmen** der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; dabei sollen sie einen Ertrag für den Haushalt der Stadt abwerfen (§ 102 Abs. 2 GemO).

Nach der Gemeindeordnung darf die Gemeinde ein Unternehmen in der Rechtsform der **Aktiengesellschaft** nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform (üblicherweise der GmbH) erfüllt werden kann. In § 103a GemO sind für die Rechtsform der **GmbH** als weitere Zulässigkeitsvoraussetzung die Punkte aufgezählt, die neben den gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen des GmbHG auch dem Zustimmungsvorbehalt der Gesellschafterversammlung unterliegen.

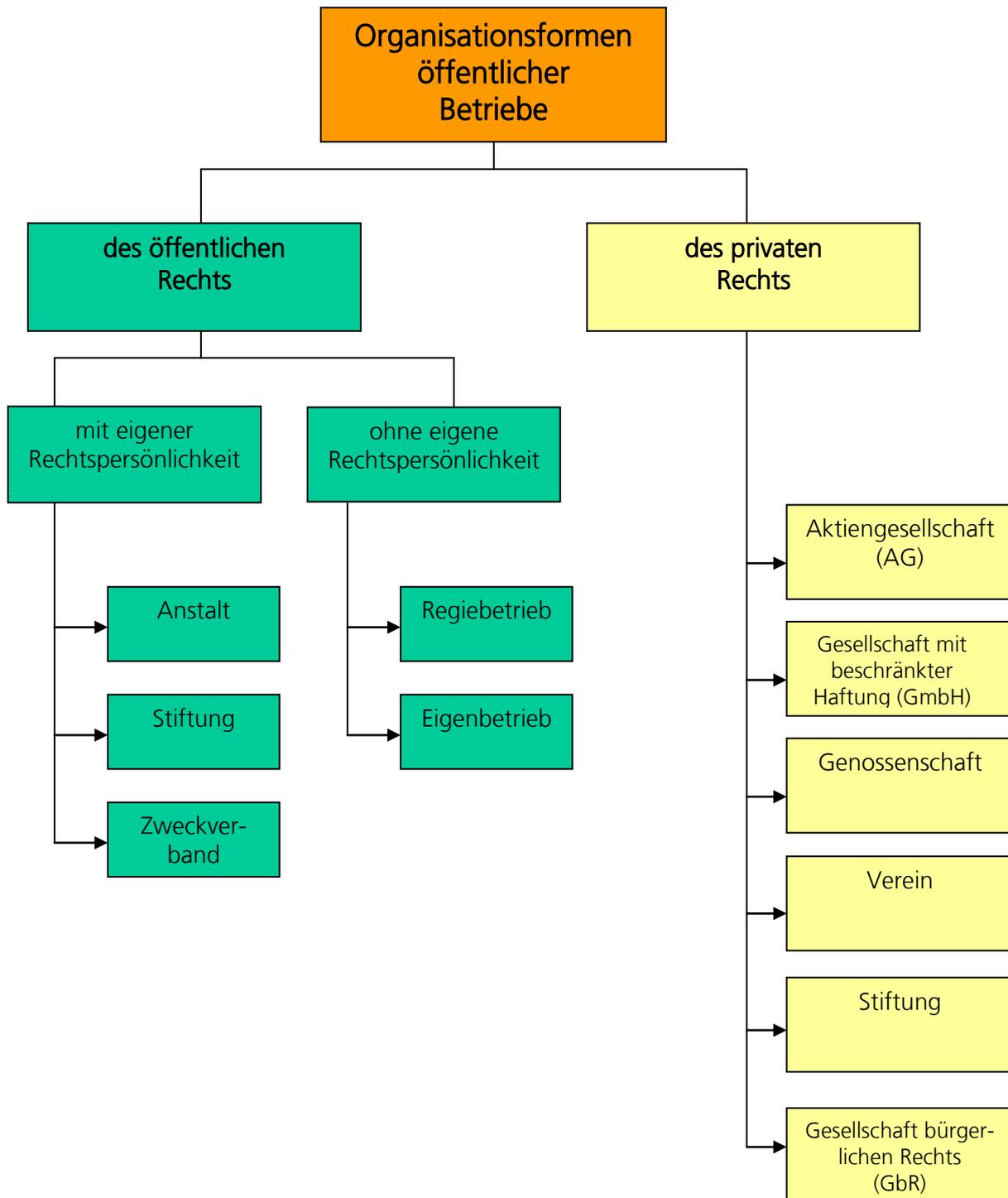
Die Bestimmungen der §§ 102 ff GemO gelten grundsätzlich auch für die **nichtwirtschaftlichen Unternehmen**. Lediglich die Zulässigkeitsvoraussetzungen nach § 102 Abs. 1 bis 3 GemO finden ausschließlich auf die wirtschaftlichen Unternehmen Anwendung.

Von nichtwirtschaftlichen Unternehmen (Hoheitsbetrieben) wird insbesondere dann gesprochen, wenn Einrichtungen gesetzliche Verpflichtungen (Pflichtaufgaben) erfüllen, sozialen, sportlichen oder kulturellen Ansprüchen gerecht werden oder als Hilfsbetriebe zur ausschließlichen Deckung des Eigenbedarfs dienen.

Auf die Auszüge aus den Gesetzestexten im Anhang wird verwiesen.

### 1.3. Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung stehen den Gemeinden sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die wesentlichen Rechtsformen.



### 1.3.1. Betriebe in öffentlich-rechtlicher Form

Die wirtschaftliche Betätigung ist in folgenden öffentlich-rechtlichen Organisationsformen möglich:

a) Regiebetrieb

Bei Regiebetrieben handelt es sich um rechtlich und wirtschaftlich unselbständige abgegrenzte Betriebszweige. Sie sind im Rahmen der Verwaltungsorganisation und der vermögensmäßigen Verflechtungen voll in die Trägerkörperschaft integriert. Regiebetriebe werden aufgrund verwaltungsinterner Anordnungen geschaffen und haben den gleichen rechtlichen Status wie jede andere Dienststelle innerhalb der Stadt. Der Regiebetrieb ist insbesondere die im Hoheitsbetrieb (nichtwirtschaftlicher Bereich) weitverbreitetste Organisationsform.

Als Beispiele sind Einrichtungen wie Bestattungswesen, Bibliothek, Gartenamt, Hallenbad, Marktwesen und Theater zu nennen.

b) Eigenbetrieb

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Gemeinde.

Die Willensbildung und Kontrolle in Eigenbetrieben erfolgt im Rahmen einer Betriebsatzung i. d. R. durch die Betriebsleitung, den Betriebsausschuss und den Gemeinderat.

Bei der Stadt Ulm ist seit 01.01.1996 die Abfallbeseitigung, Stadtentwässerung (ohne Klärwerk Steinhäule - Zweckverband), Fuhrpark und Straßenreinigung als Eigenbetrieb (EBU) ausgelagert. Zum 01.01.1998 wurde das Alten- u. Pflegeheim Wiblingen in einen Eigenbetrieb überführt.

c) Zweckverband

Zweckverbände sind Konstruktionen, die kommunale Zusammenarbeit in öffentlich-rechtlicher Form sowohl im wirtschaftlichen als auch im hoheitlichen (nichtwirtschaftlichen) Bereich, etwa bei regionalen Aufgaben oder Interessen organisieren.

Sie sind rechtlich selbständige Körperschaften, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Organe der Verbände sind Verbandsvorsitzende(r), Verwaltungsrat und Verbandsversammlung.

Ulm ist z.B. Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal, im Zweckverband Klärwerk Steinhäule und im Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm.

d) Anstalt des öffentlichen Rechts

Rechtsfähige und selbständige Anstalten des öffentlichen Rechts sind eine weitgehend unabhängige Organisationsform öffentlicher Aufgabenerfüllung. Sie bedürfen einer Gesetzesermächtigung. Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten sind damit weitgehend beschränkt.

Auf kommunaler Ebene sind beispielsweise die Sparkassen, denen diese Organisationsform durch das Landessparkassengesetz verliehen wurde, oder auch die Datenzentrale Baden-Württemberg zu nennen.

e) Stiftung des öffentlichen Rechts

Eine Stiftung des öffentlichen Rechts sind Vermögensmassen die nur zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben errichtet werden können. Sie unterliegen dabei - wie die Anstalt - ebenfalls dem Gesetzesvorbehalt. Zudem sind die Bestimmungen des Stiftungsgesetzes und einer Stiftungssatzung zu beachten. Aufgrund fehlender Ermächtigungsgrundlagen ist diese Organisationsform für wirtschaftliche kommunale Unternehmen praktisch ohne Bedeutung.

### 1.3.2. Betriebe in privatrechtlicher Form

Neben öffentlich rechtlichen Organisationsformen ist eine wirtschaftliche Betätigung der Stadt auch in privatrechtlichen Organisationsformen möglich.

Von den Kommunen wird eine wirtschaftliche Betätigung in den Formen des Gesellschaftsrechts dann gewählt, wenn aus organisatorischen, wirtschaftlichen oder steuerlichen Überlegungen die Ausgliederung von Aufgaben vorteilhaft erscheint.

Damit unterwirft sich die Kommune aber auch den für die Privatwirtschaft geltenden Vorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die Kommunen können privatrechtliche Gesellschaften sowohl alleine (Eigengesellschaft) als auch gemeinsam mit Dritten (Beteiligungsgesellschaft) betreiben.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich.

a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Die Gesellschafter können die innere Struktur oder Gesellschaft im Wesentlichen frei regeln. Dadurch kann die GmbH durch den Gesellschaftsvertrag so ausgestattet werden, wie es dem jeweiligen Zweck der Gesellschaft am besten entspricht. Für die GmbH gelten u.a. die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Handelsgesetzbuches (HGB) und in Teilbereichen des Aktiengesetzes (AktG).

Aufgrund dieser gestalterischen Möglichkeiten des Gesellschaftsvertrages ist die GmbH die gebräuchlichste privatrechtliche Organisationsform (siehe § 103 Abs. 2 - Vorrang gegenüber AG).

b) Aktiengesellschaft (AG)

Ebenso wie die GmbH besitzt auch die AG eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter, hier Aktionäre genannt, erwerben Anteile des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen und nicht der Anteilshaber.

Im Gegensatz zur freien Gestaltung des Gesellschaftsverhältnisses in der GmbH enthält das Aktiengesetz eine fast erschöpfende Regelung aller Sachverhalte, so dass für gestalterische Eingriffe in die Gesellschaft wenig Raum bleibt.

c) Stiftung des privaten Rechts

Diese Stiftung ist ein rechtlich verselbständigter Bestand von Kapital und Sachen, die einem vom Stifter bestimmten Zweck dient.

Die Stiftung ist eine mitgliederlose Organisationsform, deren vorgeschriebenes Organ der Stiftungsvorstand ist. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht.

Von den Städten Ulm und Neu-Ulm sowie den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde im November 1995 die "Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm" errichtet. Im März 1997 wurde von der Stadt Ulm die Ulmer Bürgerstiftung gegründet.

d) Genossenschaft

Die Genossenschaft ist eine Gesellschaft, die keine eigene, sondern für ihre Mitglieder gemeinschaftliche Zwecke verfolgt. Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Genossenschaftsregister erworben. Die Haftung ist auf das Genossenschaftsvermögen beschränkt.

Im kommunalen Bereich ist diese Organisationsform praktisch bedeutungslos.

e) Verein

Der Verein ist ein auf Dauer angelegter freiwilliger Zusammenschluss von mindestens 7 Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks. Man unterscheidet zwischen rechtsfähigen (eingetragenen) und nichtrechtsfähigen Vereinen. Als kommunale Organisationsform ist jedoch nur der rechtsfähige Verein von Bedeutung.

Der rechtsfähige Verein ist rechtlich und organisatorisch verselbständigt und hat sowohl eine Mitgliederversammlung als auch einen Vorstand. Die Haftung ist auf das Vereinsvermögen beschränkt.

Aufgrund vieler Formvorschriften ist auch diese Organisationsform im kommunalen Bereich bedeutungslos.

f) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Die GbR ist eine auf Vertrag beruhende Personenvereinigung ohne Rechtsfähigkeit, bei der sich die Gesellschafter zur Förderung eines gemeinsamen Zwecks zusammenschließen (§§ 705 ff BGB). Besondere Organe sind gesetzlich nicht vorgeschrieben, die Geschäftsführungsbefugnis und Vertretungsmacht nach außen steht grundsätzlich allen Gesellschaftern gemeinsam zu. Vertraglich abweichende Regelungen sind möglich. Als Organisationsform für öffentliche Unternehmen ist sie regelmäßig ungeeignet, da die Gesellschafter unmittelbar und uneingeschränkt haften.

**1.3.3. Betrieb gewerblicher Art (BgA)**

Obwohl der BgA keine Organisationsform für kommunale Einrichtungen darstellt, soll aufgrund seiner praktischen Bedeutung an dieser Stelle auf diese ausschließlich **steuerrechtliche** Konstruktion kurz eingegangen werden. Der BgA kommt dann zum Tragen, wenn die Kommunen innerhalb der öffentlich-rechtlichen Organisationsformen (z.B. Regiebetrieb, Eigenbetrieb) anstelle von hoheitlichen - nicht steuerpflichtigen - Tätigkeiten, wirtschaftliche und damit **steuerpflichtige Tätigkeiten** ausüben. Nach § 4 Abs. 1 KStG ist ein BgA von juristischen Personen des öffentlichen Rechts eine Einrichtung, die einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen dient und sich dabei wirtschaftlich heraushebt. Die Absicht, Gewinn zu erzielen und die Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr ist allerdings nicht erforderlich. Die Stadt Ulm betreibt eine Vielzahl derartiger Betriebe (z.B. Stadthaus, Westbad, Märkte, städt. Hallen).

## 2. Der Beteiligungsbericht

### 2.1. Allgemeines

Die "öffentlichen Unternehmen" sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als "Muttergesellschaft" verbunden, so dass die Stadt unabhängig von den gesetzlichen Vorgaben nach der GemO aus der Verantwortung für diese Vermögenswerte und durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet ist.

Eine Beteiligungssteuerung setzt Informationen voraus. Um hier eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt. Seit 1999 ist deshalb durch die Gemeindeordnung auch die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes unter Beachtung eines gesetzlichen Mindestinhalts vorgeschrieben. In Ulm wird ein Beteiligungsbericht bereits seit 1996 aufgestellt.

Der Gesetzgeber sieht eine detaillierte Berichtspflicht für alle unmittelbaren und - wenn der Anteil mehr als 50 v.H. beträgt - mittelbaren Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen, nicht dagegen an Zweckverbänden, Eigenbetrieben und sonstigen Rechtsformen, vor.

Bei einer unmittelbaren Beteiligung mit einer Quote von unter 25 % ist ein ausführlicher Unternehmensbericht nicht erforderlich (§ 105 Abs. 2 GemO).

### 2.2. Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts

Der Beteiligungsbericht stellt einen Überblick über die Eigengesellschaften und die Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen dar. Er enthält zusätzliche (über die gesetzlichen Vorgaben hinaus) Informationen über die Eigenbetriebe der Stadt. Unter Ziffer 3.2 sind in einer Übersicht die wesentlichen "Konzerndaten" zusammenfassend dargestellt.

Über die Unternehmen mit einer Beteiligungsquote ab 50 % wird in Abschnitt 4 detailliert berichtet. Darüber hinaus sind nach derselben Systematik in Abschnitt 5 auch die Eigenbetriebe in den Bericht aufgenommen. Alle anderen "Unternehmen" sind lediglich in der Übersicht unter Ziffer 3.1 aufgeführt.

Das Organigramm mit den Beteiligungen der Stadt Ulm nach Ziffer 3.1 gibt den Stand zum 31.12.2014 wieder. Der Bericht selbst basiert i.d.R. auf den geprüften Abschlüssen des Jahres 2014 (die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Beschlussgremien kann aber möglicherweise noch

ausstehen). Daneben sind in einigen Aufstellungen, soweit möglich und sinnvoll, auch die Plandaten 2015 der aktuellen Wirtschaftspläne einbezogen. Weitere Angaben wurden den Prüfungsberichten der Wirtschaftsprüfer, Satzungen, Gesellschafts- und sonstigen Verträgen entnommen. Die Erläuterungen zum Betriebsergebnis und zur aktuellen Lage orientieren sich an den Lageberichten der Berichtsunternehmen im jeweiligen Jahresabschluss 2014, sind jedoch überwiegend gekürzt und auf das Wesentliche beschränkt wiedergegeben.

### **2.3. Wesentliche strukturelle und gesetzliche Änderungen im Kalenderjahr 2014**

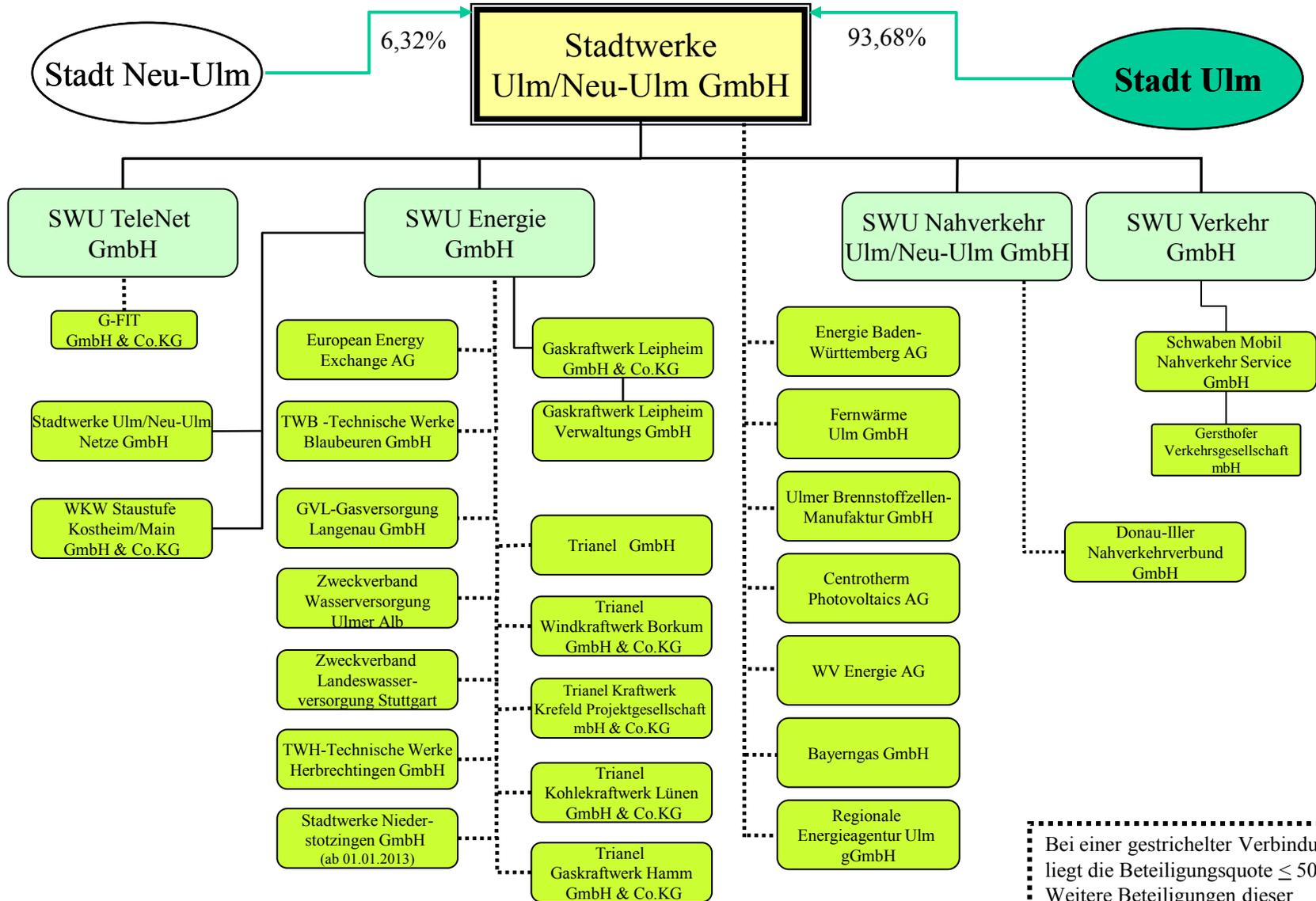
Wesentliche Änderungen in der Beteiligungsstruktur der Stadt Ulm ergaben sich in 2014 nicht.

Kommunalrechtliche, gesellschaftsrechtliche oder steuerrechtliche Änderungen mit bedeutenden Auswirkungen auf die Beteiligungsverwaltung oder die Beteiligungsunternehmen sind in 2014 nicht erfolgt.



# Beteiligungen der Stadtwerke Ulm

- Stand 31.12.2014 -



Bei einer gestrichelter Verbindungslinie liegt die Beteiligungsquote  $\leq 50\%$ . Weitere Beteiligungen dieser Unternehmen sind nicht aufgeführt

# Beteiligungen der Stadt Ulm

Stand 31.12.2014

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro <sup>1</sup>	Anteilsverhältnis		Erläuterungen/Bemerkungen
		In %	in Euro	
<b>1. Eigenbetriebe</b>				
Alten- und Pflegeheim Wiblingen (AHW)	306.775	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU)	0	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
<b>2. Kapitalgesellschaften</b>				
<b>2.1 unmittelbare Beteiligung</b>				
Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH (PEG)	250.000	100	250.000	Siehe Unternehmensbericht
Sanierungstreuhand Ulm GmbH (SAN)	55.000	100	55.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulm Messe GmbH (UM)	260.000	100	260.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Parkbetriebs GmbH (PBG)	10.942.000	100	10.942.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-GmbH (UWS)	16.100.000	50,3 <sup>2</sup>	8.100.000	Siehe Unternehmensbericht
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (SWU)	40.000.000	93,68	37.472.000	Holdinggesellschaft – siehe Unternehmensbericht
Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)	26.000	75	19.500	Siehe Unternehmensbericht
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (Ding)	80.000	12,25	9.800	SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH hält weitere 12,5%. Wesentlicher Unternehmenszweck ist die Fortentwicklung eines Tarifverbundes sowie die Bestandsicherung und Verbesserung des ÖPNV in den Gebieten des Alb-Donau-Kreises, des Landkreises Biberach, des Landkreises Neu-Ulm, des Landkreises Heidenheim und des Stadtkreises Ulm. Öffentlicher Zweck im Berichtsjahr erfüllt.
TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH (TFU)	852.600	29,64	252.700	Siehe Unternehmensbericht
Donaubüro gemeinnützige GmbH	30.000	66,67	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Kunststiftung Baden-Württemberg g GmbH	102.258	< 1	511	
MFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	30.000	66,67	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	18,47	6.000	Gegründet am 27.05.2008. Gegenstand des Unternehmens ist die nachhaltige Entwicklung und Förderung im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes

<sup>1</sup> Zum Teil auf volle Tausend gerundet

<sup>2</sup> Ulmer-Wohnungs- und Siedlungs-GmbH hält eigene Anteile von 8,0 Mio. € (49,7 %)

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro <sup>1</sup>	Anteilsverhältnis		Erläuterungen/Bemerkungen
		In %	in Euro	
				durch eine unabhängige Beratung und Serviceleistungen. SWU GmbH hält weitere 6,15 %.
Interspa Gesellschaft für Betrieb Wonnemar Donaabad Ulm/Neu-Ulm GmbH	250.000	1	2.500	Gegründet mit Eintragung im Handelsregister am 24.11.2010. Eigentümer ist die Betreibergesellschaft Donaureibad und Eislaufenanlage der Städte Ulm und Neu-Ulm GbR. Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Bäder- und Freizeitanlagen, insbesondere der Freizeitanlage „Wonnemar Donaabad“ in Neu-Ulm im Wege der Anpachtung
<b><u>2.2 mittelbare Beteiligung</u></b>				
SWU Energie GmbH	60.000.000	100	60.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU TeleNet GmbH	755.000	100	755.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	240.000	25	60.000	Anteil gehalten von SWU TeleNet GmbH
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH	105.000	100	105.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU Verkehr GmbH	13.000.000	100	13.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	280.000	51,2	143.276	Anteil gehalten von SWU Verkehr GmbH
Gersthofer Verkehrsgesellschaft mbH	500.000	51	255.000	Anteil gehalten von Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	50.000	100	50.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH	80.000	12,5	10.000	Anteil gehalten von SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH
Stadtwerke Niederstotzingen GmbH (ab 01.01.2013)	25.000	50	12.500	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH (Vormals SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH)
Fernwärme Ulm GmbH	18.407.000	50	9.203.500	Anteil gehalten von SWU GmbH
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	980.340	50	490.170	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	512.000	50	256.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	5.590.000	50	2.795.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro <sup>1</sup>	Anteilsverhältnis		Erläuterungen/Bemerkungen
		In %	in Euro	
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	42.299.003	9,36	3.958.739	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	29.588.840	5,28	1.562.241	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	18.324.382	3,84	704.428	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Anteil bezogen auf das Haftungskapital)
Trianel Kraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG	4.898	6,83	344	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel GmbH, Aachen	20.152.575	4,78	964.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
WV Energie AG	Aktienkapital	< 2	6.054	Anteil gehalten von SWU GmbH
Energie Baden-Württemberg AG	Aktienkapital	< 2	2.900	Anteil gehalten von SWU GmbH
European Energy Exchange AG	Aktienkapital	< 2	156.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	1.000.000	70	700.000	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital). Siehe Unternehmensbericht
Bayerngas GmbH	90.695.150	5	4.534.750	Anteil gehalten von SWU GmbH
Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur GmbH	30.000	50	15.000	Anteil gehalten von SWU GmbH
Centrotherm Photovoltaics AG	Aktienkapital	< 2	0	Anteil gehalten von SWU GmbH (2012 Buchwertabschreibung erfolgt)
Gaskraftwerk Leipheim GmbH & Co.KG	6.000	100	6.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH Vorratsgesellschaft, noch keine operativen Aktivitäten
Gaskraftwerk Leipheim Verwaltungs GmbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von Gaskraftwerk Leipheim GmbH & Co.KG Vorratsgesellschaft, noch keine operativen Aktivitäten
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	6,15	2.000	Anteil gehalten von SWU GmbH Stadt Ulm hält weitere 18,47 %.
UWS Service GmbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von UWS. Siehe Unternehmensbericht

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro	Anteilsverhältnis		Erläuterungen/Bemerkungen
		In %	in Euro	
<b>3. Zweckverbände</b>				
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	<sup>3</sup> rd. 12.018.000	rd. 55	rd. 6.658.000	Anteil gehalten von EBU
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	<sup>2</sup> rd. 2.216.000	rd. 23	rd. 511.000	Anteil gehalten von EBU
Regionalverband Donau-Iller				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Zweckverband Tierkörperbeseitigung Warthausen				Umlagen nach Einwohner und Tierbeständen Zum 01.01.2014 nach Fusion mit Zweckverband PROTEC Orsingen umbenannt in Zweckverband Tierische Nebenprodukte Süd-Baden-Württemberg (TNP SüdBW)
Nachbarschaftsverband Ulm				Umlagen nach Einwohner
Zweckverband Sparkasse Ulm				Sonderstatus
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)				Leistungsentgelte bzw. Umlagen nach veredelten Einwohnerzahlen
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart			Mitglied SWU Energie GmbH	Umlagen nach Wassermengen
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb			Mitglied SWU Energie GmbH	Umlagen nach Wassermengen
<b>4. Stiftungen (soweit Stadt Ulm Stifter)</b>				
Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	1.738.392	76,47 18,38	1.329.359 319.557	Stifter Stadt Ulm Stifter SWU GmbH Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Ulmer Bürgerstiftung (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	3.067.751	100	3.067.751	Stifter Stadt Ulm Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum (Das Vermögen besteht aus eingebrachtem dinglichen Kulturgut und einem unentgeltlichen Nutzungsrecht an den Museumsräumen)	Bei Gründung kein Kapitalvermögen			Die Stadt Ulm hat ein unentgeltliches Nutzungsrecht für die Museumsräume in der Oberen Donaubastion eingebracht. Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

<sup>3</sup> Eigenvermögensumlage nach Gründung

## 3.2 Konzerndaten Stadt Ulm

Kurzübersicht mit den wesentlichen Unternehmen auf Basis der IST-Zahlen zum 31.12.2014

### Anmerkung:

1. Die Stadt Ulm hat zum 01.01.2011 auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht (Doppik) umgestellt
2. Die Höhe der Geschäftsanteile ist nicht berücksichtigt
3. Die Daten der FUG beziehen sich auf den 30.09. (abweichendes Wirtschaftsjahr)

	Mitarbeiter [1]	Bilanzsumme	Invest.- Summe [2]	Fremdkapital [3]	Umsatzer- löse und Erträge	Gesamtauf- wendungen
(Angaben gerundet)	Anzahl	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro
<b>1. Stadt Ulm</b>	<b>1.826</b>	<b>1.595.755</b>	<b>93.195</b>	<b>127.098</b>	<b>424.313</b>	<b>401.620</b>
Anteil an Gesamtsumme in %	53	53	50	13	38	36
<b>2. Eigenbetriebe</b>						
2.1 Entsorgungsbetriebe	187	150.680	5.116	100.259	42.137	41.860
2.2 Alten- und Pflegeheim Wiblingen	72	1.952	42	0	5.303	5.302
Zwischensumme	259	152.632	5.158	100.259	47.440	47.162
Anteil an Gesamtsumme in %	8	5	3	10	4	4
<b>3. Gesellschaften</b>						
3.1 Donaübüro (Anteil 67%)	1,5	239	0	0	530	1.276
3.2 PEG	7,5	20.361	2.928	14.440	3.112	2.736
3.3 SAN	8	372	14	0	713	704
3.4 SWU-Konzern (konsolidiert, Anteil	1.008	604.291	37.309	295.435	492.483	523.842
3.5 PBG	41	33.053	853	15.681	7.766	6.910
3.6 UWS	52	319.533	28.026	219.418	46.164	41.252
3.8 UM	13	4.674	261	0	3.734	3.648
3.9 UNT (Anteil 75%)	12	253	35	0	567	1.477
3.10 FUG (Ant. mittelbar 50%)	152	141.239	10.052	98.261	60.890	60.874
3.11 MFH (Anteil 67%)	0	24.695	0	0	101	1.468
Zwischensumme	1.295	1.148.710	79.478	643.235	616.060	644.187
Anteil an Gesamtsumme in %	38	38	43	67	55	57
<b>4. Zweckverbände</b>						
4.1 Klärwerk Steinhäule	47,5	97.104	7.754	74.927	16.235	16.235
4.2 TAD	0	37.600	199	21.711	22.463	22.463
Zwischensumme	47,5	134.704	7.953	96.638	38.698	38.698
Anteil an Gesamtsumme in %	1	4	4	10	3	3
<b>Gesamtsumme</b>	<b>3.428</b>	<b>3.031.801</b>	<b>185.784</b>	<b>967.230</b>	<b>1.126.511</b>	<b>1.131.667</b>
In %	100	100	100	100	100	100

[1] Umgerechnet in Vollzeit, gerundet und ohne Auszubildende

[2] Einschl. Finanzanlagen

[3] Darlehensverbindlichkeiten einschl. Gesellschafterdarlehen

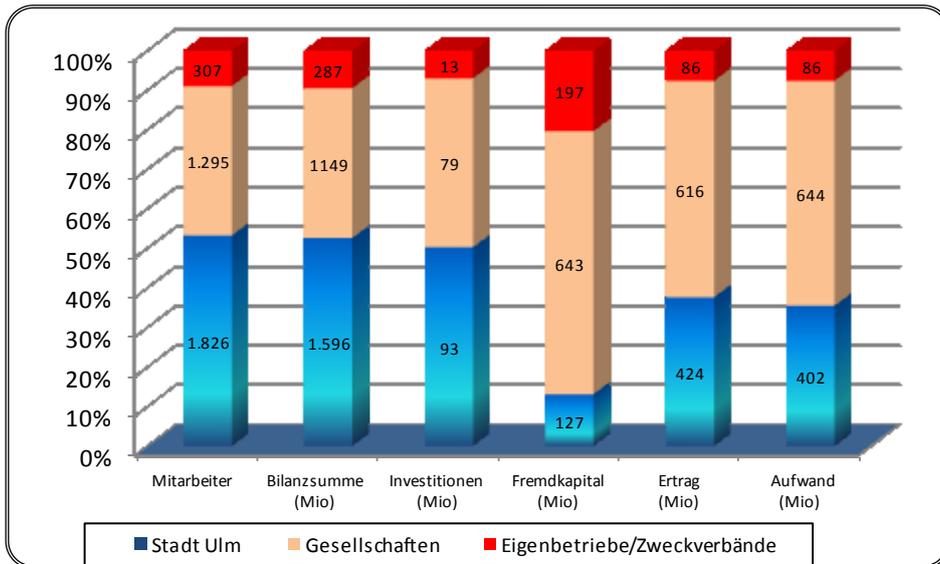


Abbildung 1 - Konzerndaten 2014

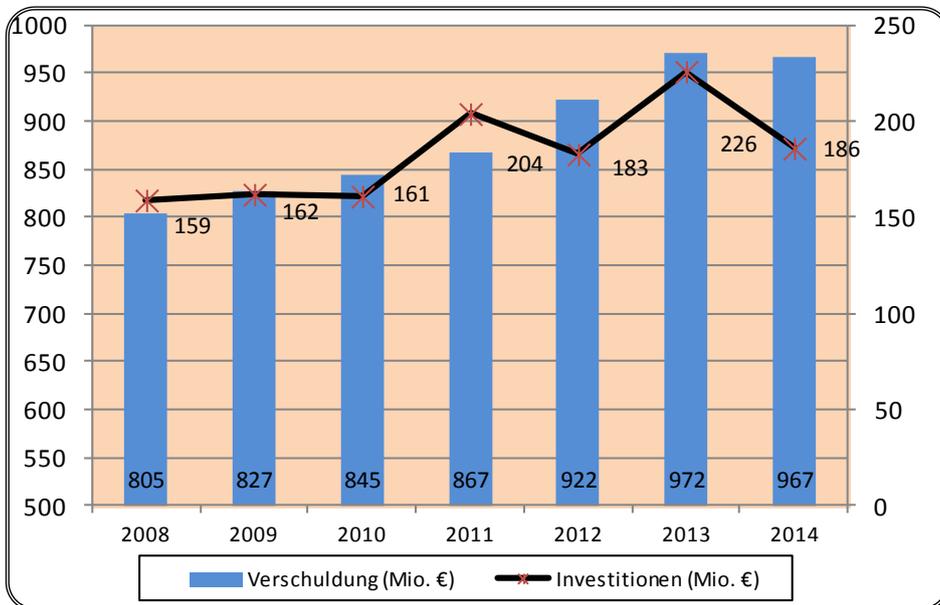


Abbildung 2 - Verschuldung/Investitionen Konzern

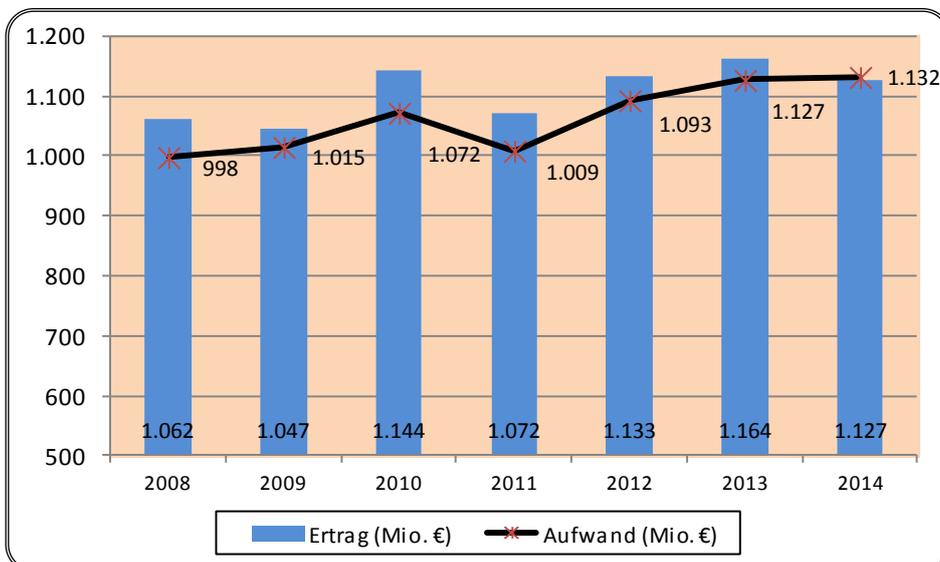
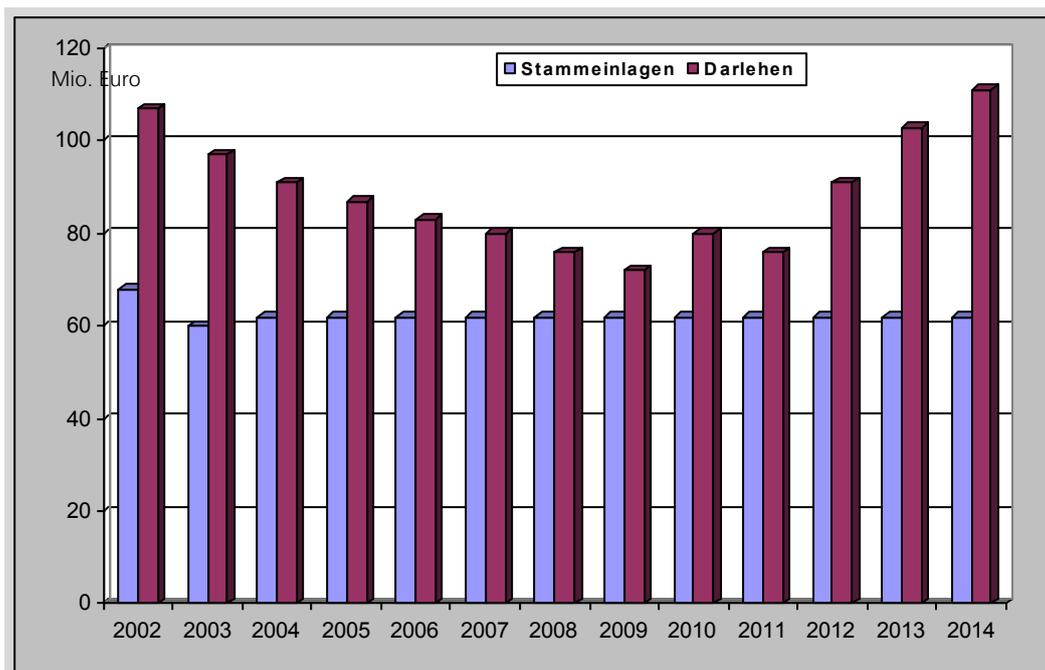


Abbildung 3 - Erträge/Aufwendungen Konzern

### 3.3 Finanzausstattung der Gesellschaften durch die Stadt

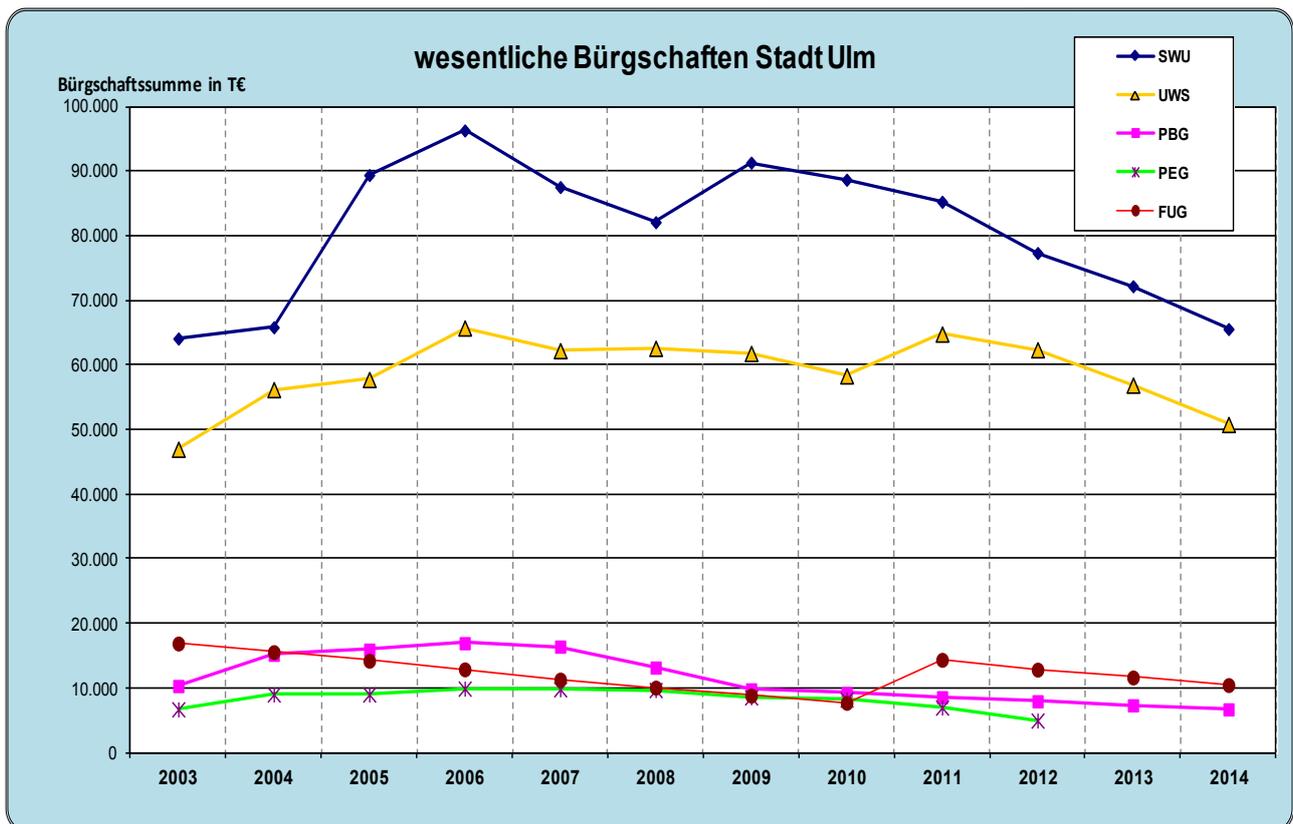
Gesellschaft	Stammeinlagen		Darlehen		Zinsen	Bemerkungen
	31.12.14	31.12.13	31.12.14	31.12.13	2014	
	T€	T€	T€	T€	T€	
<b>a) Anteil Stadt am Stammkap. &gt; 50 v.H.</b>						
PBG	10.942	10.942	8.989	9.373	328	Zinssatz 3,5%, ab 2015: 1,5%
PEG	250	250				
SAN	55	55				
SWU 1)	37.472	37.472	63.461	51.729	139	Zinssatz Darlehen 2,0%
UNT	20	20				
UM	260	260				
UWS	8.100	8.100	9.823	10.443	190	Durchschnittszins 1,8%
Donaubüro gGmbH	20	20				
Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	20	20				
Bürgerstiftung	3.068	3.068				
Solarstiftung	1.329	1.329				
<b>b) Anteil Stadt am Stammkap. &lt; 50 v.H.</b>						
Kunststiftung BW GmbH	1	1				
TFU GmbH	253	253	536	554	25	Zinssatz 4,5%
DING GmbH	10	10				
Regionale Energieagentur	6	6				
<b>Zwischensumme</b>	<b>61.806</b>	<b>61.806</b>	<b>82.809</b>	<b>72.099</b>	<b>682</b>	
<b>c) Eigenbetriebe</b>						
EBU	0	0	28.104	30.664	972	kalk. Zinssatz 3,308%
APW	307	307				
<b>Gesamtsumme</b>	<b>62.113</b>	<b>62.113</b>	<b>110.913</b>	<b>102.763</b>	<b>1.654</b>	

1) einschließlich Genussrechtskapitaleinlage



### 3.4 Bürgschaftsübernahmen der Stadt

Verbürgte Darlehen (Stand per 31.12)												
	TEuro											
Unternehmen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
SWU	64.105	65.846	89.413	96.318	87.557	82.114	91.334	88.692	85.277	77.346	72.201	65.574
UWS	46.963	56.194	57.762	65.740	62.230	62.593	61.797	58.329	64.802	62.365	56.893	50.803
PBG	10.305	15.143	15.938	16.937	16.408	13.165	9.788	9.199	8.572	7.946	7.319	6.692
UM	587	497	402	302	245	210	185	158	129	104		
PEG	6.700	9.000	9.000	9.902	9.804	9.689	8.557	8.223	6.975	4.958		
FUG	16.889	15.554	14.219	12.885	11.304	10.062	8.819	7.699	14.364	12.845	11.631	10.455
SAN			90	90	0							
TFU			154	74	34							
<b>Summe</b>	<b>145.549</b>	<b>162.234</b>	<b>186.978</b>	<b>202.248</b>	<b>187.582</b>	<b>177.833</b>	<b>180.480</b>	<b>172.300</b>	<b>180.119</b>	<b>165.564</b>	<b>148.044</b>	<b>133.524</b>



**Donaubüro gemeinnützige GmbH**

Haus der Donau

Kronengasse 4/3

89073 Ulm

www.donaubuero.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,7 =	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,3 =	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt		30.000

**2. Beteiligungen**

keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 02.08.2002 in der zuletzt geänderten Fassung vom 14.08.2014.
- 3.2. Gegenstand ist die Völkerverständigung auf vielfältigen Gebieten. Die Gesellschaft will die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene mit den Donauanrainerstaaten Südosteuropas, insbesondere Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Montenegro, Rumänien und Bulgarien fördern und Integration eines zusammenwachsenden Europas voran treiben. Wirtschaftsförderung findet dabei nicht statt.
- 3.3. Der Gesellschaftszweck beinhaltet des Weiteren die Förderung der Entwicklungshilfe, des Umweltschutzes, der Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur. Diese werden verwirklicht durch den Ausbau vielfältiger Kontakte, der Initiierung, Koordinierung und eigene Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte auf den jeweiligen Gebieten, wie z.B. Bildungsprojekte, Konzerte, Ausstellungen und Entwicklungshilfeprojekte.
- 3.4. Die Gesellschaft fördert auch mildtätige Zwecke durch die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 Abgabenordnung. Die mildtätigen Zwecke werden insbesondere durch die Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen z.B. Hochwasser, zur Linderung und/oder Beseitigung der Katastrophenfolgen verwirklicht.
- 3.5. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Veranstaltungen organisieren, die mittelbar oder unmittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren.
- 3.6. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.
- 3.7. Die Gesellschaft wird dabei ausschließlich im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und Bayern tätig.
- 3.8. Mit den durchgeführten Projekten (Ziffer 9) hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 den öffentlichen Zweck erfüllt. Auf den Lagebericht wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm

Gerhard Hölzel, Zweiter Bürgermeister Stadt Neu-Ulm (bis 14.08.2014)

Ralph Seifert, Fachbereichsleiter Stadt Neu-Ulm (ab 14.08.2014)

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Kooperationsvereinbarung

Die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Städten Ulm und Neu-Ulm sind in einer Kooperationsvereinbarung vom 06.12.2010 festgelegt.

### 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde in 2002 von der Stadt Ulm und der Industrie- und Handelskammer Ulm gegründet und befand sich von Juli 2002 bis Dezember 2007 in einer Aufbau- und Erprobungsphase. Am 19.12.2007 hat der Gemeinderat der Stadt Ulm beschlossen, die Gesellschaft bis 2010 fortzuführen. In diesem Zusammenhang ist die Stadt Neu-Ulm der Gesellschaft als weiterer Gesellschafter beigetreten.

Im Oktober 2010 haben der Gemeinderat der Stadt Ulm und der Stadtrat der Stadt Neu-Ulm die dauerhafte Weiterführung der Gesellschaft beschlossen. Die IHK Ulm ist im Dezember 2010 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Anteil wurde von den Städten Ulm und Neu-Ulm übernommen.

Die Grundfinanzierung des Unternehmens wird durch die Gesellschafter gewährleistet.

In 2012 hat die Gesellschaft erstmals das im zweijährigen Turnus stattfindende Internationale Donaifest organisiert und ausgerichtet. Die Veranstaltung wird von den Städten Ulm und Neu-Ulm bezuschusst.

### 5.3. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Die Leiterin des Donaubüros ist bei der Stadt Ulm angestellt und direkt der Geschäftsführung zugeordnet. Das Projektmanagement und die Buchhaltung werden mit eigenem Personal erledigt.

### 5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	1,5	1,5	1,5
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	390	180	406
- Verlustabdeckung	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	74	95	96
Umlaufvermögen	165	230	174
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	2
<b>Summe</b>	<b>239</b>	<b>327</b>	<b>272</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	127	241	154
Sonderposten für Zuschüsse	21	41	55
Rückstellungen	29	14	37
Verbindlichkeiten	62	31	17
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	9
<b>Summe</b>	<b>239</b>	<b>327</b>	<b>272</b>

## 8. Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter)

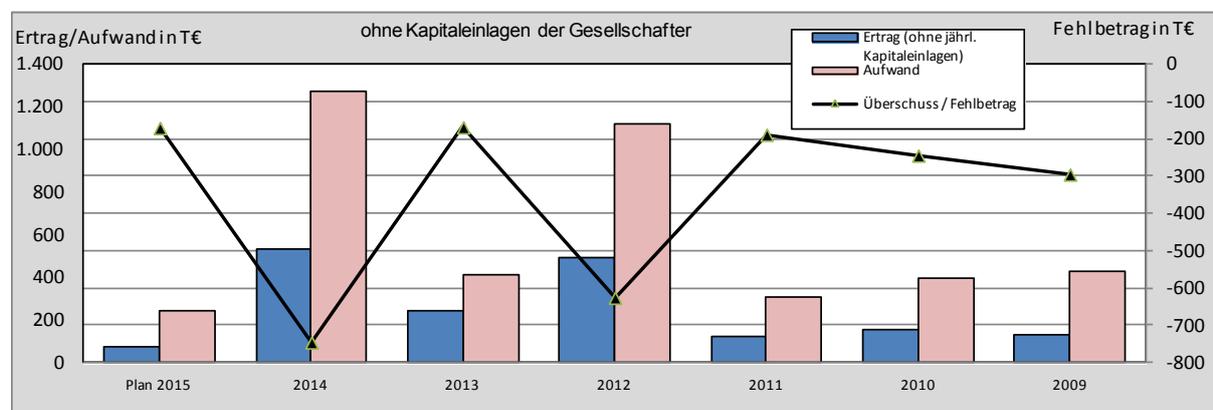
### 8.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse, einschl. Bestandsveränderungen	505	224	477
Sonst. betriebl. Erträge	26	20	17
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1
Jahresfehlbetrag	745	168	626
<b>Summe</b>	<b>1.276</b>	<b>412</b>	<b>1.121</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	127	90	83
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	979	218	918
Sonst. betriebl. Aufwand	125	69	85
Abschreibungen	45	35	35
Zinsen, Steuern und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.276</b>	<b>412</b>	<b>1.121</b>

### 8.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag (ohne jährl. Kapitaleinlagen)	70	530	244	495	118	151	132	200	175	317
Aufwand	240	1.276	412	1.121	306	395	427	460	338	459
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-170</b>	<b>-746</b>	<b>-168</b>	<b>-626</b>	<b>-188</b>	<b>-244</b>	<b>-295</b>	<b>-260</b>	<b>-163</b>	<b>-142</b>

Anmerkung: ab 2012 einschl. Donaifest (jedes 2. Jahr)



## 9. Leistungsdaten

Schwerpunktaktivitäten im Geschäftsjahr 2014
Durchführung 9. Internationales Donaifest (04. – 13.07.2014)
Projekt "Transdanube" (touristisches Mobilitätsinformationssystem)
Projekt "Nachhaltige Mobilität"
Projekt "Green Destination Danube" (Tourismusentwicklung entlang der Donau)
verschiedene Einzelveranstaltungen

## 10. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Gegenstand des Unternehmens ist die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene mit den Donauanrainerstaaten Südosteuropas zur Förderung und Integration eines zusammenwachsenden Europa.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Ausbau vielfältiger Kontakte, die Initiierung, Koordinierung und Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte in den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur im Sinne eines Beitrags zur Völkerverständigung.

Zur Realisierung der angestrebten Ziele erhält die Gesellschaft diverse Zuschüsse und Spenden sowie als Grundfinanzierung regelmäßige Einlagen der Gesellschafter für das Internationale Donaufest sowie den Betrieb des Donaubüros. Gemäß Beschluss der Gesellschaftergremien in 2010 wird das alle zwei Jahre stattfindende Internationale Donaufest seit 2012 als Projekt des Donaubüros abgewickelt.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks neben dem Internationalen Donaufest insbesondere auch die unter Ziffer 9 aufgeführten Veranstaltungen organisiert bzw. begleitet. Dafür wurden Sachkosten von insgesamt 1.104 T€ aufgewendet. Zusammen mit den Personalkosten von 127 T€ und den Abschreibungen von 45 T€ betragen die Gesamtaufwendungen 1.276 T€.

An Umsatzerlösen wurden in 2014 insgesamt 531 T€ erwirtschaftet. Hierin enthalten sind diverse Spenden und Zuschüsse für das Internationale Donaufest.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2014 einen Verlust von 745 T€ aus. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages aus dem Geschäftsjahr 2013 und nach der Entnahme aus der Kapitalrücklage für 2013 ergibt sich ein Bilanzverlust 2014 in Höhe von 715 T€. Zur Deckung des Bilanzverlustes stehen 2014 Kapitalrücklagen von insgesamt von insgesamt rd. 812 T€ zur Verfügung.

Die Grundfinanzierung für die Durchführung von Projekten in 2015 ist durch die Einlagen der Gesellschafter gesichert. Zur Durchführung von Projekten hat das Donaubüro auch für das Jahr 2015 diverse Förderanträge eingereicht.

**MFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH**  
 Schwambergerstr. 1  
 89073 Ulm

**1. Beteiligungsverhältnisse**

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,67 =	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,33 =	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt		30.000

**2. Beteiligungen**

Arena Ulm/Neu-Ulm Betreibergesellschaft mbH Anteil am Stammkapital 1% = 250 Euro

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.07.2008. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 25.09.2008.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau, die Finanzierung und der Betrieb einer Multifunktionshalle und aller damit zusammenhängenden Maßnahmen, insbesondere zur Durchführung von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen im regionalen Umfeld der Städte Ulm und Neu-Ulm.
- 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte tätigen, die unmittelbar oder mittelbar dem Unternehmen dienen und den Unternehmensgegenstand fördern oder wirtschaftlich berühren. Sie darf im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften der Gesellschafter insbesondere gleichartige oder ähnliche Unternehmen in jeder zulässigen Rechtsform errichten, erwerben, vertreten oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.4. Der Projektvertrag mit der Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Neumarkt, wurde mit Datum vom 28.02.2010 abgeschlossen. Baubeginn war im Mai 2010. Die Eröffnung der Multifunktionshalle erfolgte im Dezember 2011. Der öffentliche Zweck ist erfüllt.

**4. Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm  
 Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge

**5. Lage des Unternehmens**

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

Der Bau und Betrieb der Multifunktionshalle wird durch einmalige und laufende Zuschüsse der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm finanziert.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Aufgabenerledigung erfolgt durch städtische Mitarbeiter der Gesellschafter. Herrn Ralf Michnick, Gebäudemanagement der Stadt Ulm, ist Gesamtprokura erteilt.

5.3. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	330	320	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	24.446	25.340	26.238
Umlaufvermögen	246	190	371
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3
<b>Summe</b>	<b>24.695</b>	<b>25.533</b>	<b>26.612</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	24.490	25.362	26.261
Rückstellungen	129	86	88
Verbindlichkeiten	76	85	263
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>24.695</b>	<b>25.533</b>	<b>26.612</b>

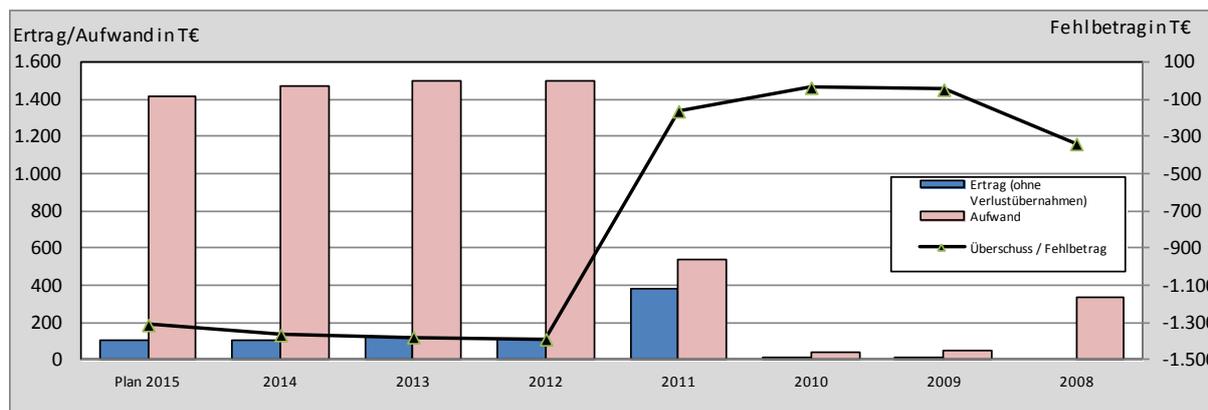
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

## 8.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	100	100	100
Sonst. betriebl. Erträge	1	24	8
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	2
Jahresfehlbetrag	1.367	1.379	1.390
<b>Summe</b>	<b>1.468</b>	<b>1.503</b>	<b>1.500</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	0	0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	574	609	606
Abschreibungen	894	894	894
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.468</b>	<b>1.503</b>	<b>1.500</b>

## 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag (ohne Verlustübernahmen)	100	101	124	110	378	2	1	0		
Aufwand	1.413	1.468	1.503	1.500	540	37	47	338		
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-1.313</b>	<b>-1.367</b>	<b>-1.379</b>	<b>-1.390</b>	<b>-162</b>	<b>-35</b>	<b>-46</b>	<b>-338</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



## 9. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die Städte Ulm und Neu-Ulm haben zur Errichtung einer Multifunktionshalle für Sport- und Kulturveranstaltungen in den Jahren 2008 und 2009 in einem förmlichen Verfahren die Planung, den Bau und Betrieb dieser Halle europaweit ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt in der gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates Ulm und des Stadtrates Neu-Ulm am 11.11.2009 die Firma Max Bögl aus Neumarkt.

Die organisatorische Plattform für Bau und Betrieb ist die Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH. Sie ist Vergabestelle und Vertragspartner über die Vertragslaufzeit. Die Städte Ulm und Neu-Ulm als Gesellschafter der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH finanzierten den Neubau und gewähren Kapitaleinlagen zum Betrieb der Multifunktionshalle.

Rahmendaten der Halle:

- |                                    |                           |
|------------------------------------|---------------------------|
| - Maximale Besucherkapazität       | ca. 9.000                 |
| - Besucherkapazität für Basketball | ca. 6.100                 |
| - Nutzfläche                       | ca. 16.000 m <sup>2</sup> |
| - Kfz-Stellplätze insgesamt        | 1.700                     |
| - davon im Parkhaus                | 250                       |

Die Multifunktionshalle wurde im Dezember 2011 fertiggestellt und von der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH an die Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG für die Dauer von 20 Jahren zum Betrieb vermietet. An der Betreibergesellschaft „Arena Ulm/Neu-Ulm Betriebsgesellschaft mbH“ wurde im Juli 2011 ein Geschäftsanteil von 1 v.H. erworben. Die Halle samt Grundstück und Außenanlagen ist im Anlagevermögen der Gesellschaft aktiviert. Die Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklagen zur Finanzierung der Halle sind passiviert.

Die Umsatzerlöse aus dem Pachtvertrag mit dem Betreiber betragen in 2014 insgesamt 100 T€. Die sonstigen Erträge aus Zinsen und Kostenerstattungen betragen 24 T€. Den Erträgen stehen Abschreibungen von 894 T€ und sonstige betriebliche Aufwendungen, insbesondere für den Betriebskostenzuschuss an den Hallenbetreiber, in Höhe von 574 T€ gegenüber. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresverlust von 1.367 T€ aus. Der Jahresverlust soll durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen werden.

Für die künftigen Jahre werden, insbesondere aus den Abschreibungen, ebenfalls Fehlbeträge entstehen, die jeweils mit der Kapitalrücklage verrechnet werden sollen. Die betrieblichen Aufwendungen werden durch die Pachteinnahmen und Kapitaleinlagen der Gesellschafter ausgeglichen. Bei einem ausgeglichenen Cash Flow ist damit eine stabile Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation gewährleistet.

**ULMER PARKBETRIEBS-GESELLSCHAFT MBH (PBG)**

Wichernstraße 10

89070 Ulm

**1. Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin  
Stammkapital 10.942.000 EURO

**2. Beteiligungen**

keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 22.12.1976 i.d.F. vom 12.09.2005.
- 3.2. Errichtung und Betrieb von Parkgaragen und offener Parkflächen sowie die Besorgung damit verbundener Geschäfte.
- 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde mit der Bereitstellung und Bewirtschaftung von Parkflächen im Geschäftsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens****4.1. Gesellschafterversammlung****4.1.1. Aufsichtsrat - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2014)**

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
2. Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Gerhard Bühler
Mitglieder:	Stadträtin Katja Adler
	Stadtrat Dr. Richard Böker
	Stadtrat Reinhold Eichhorn
	Städt. Baudirektor Thomas Feig
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Ltd. Stadtverwaltungsdirektor Roland Häußler
	Stadträtin Birgit Schäfer-Oelmayer
	Stadtrat Timo Ried
	Stadtrat Martin Rivoir
	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth
	Stadtrat Erik Wischmann

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 2.200 Euro.

**4.2. Geschäftsführung**

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister  
Alexander Wetzig, Bürgermeister

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 2014 für

- Herrn Gunter Czisch	1.994,04 Euro
- Herrn Alexander Wetzig	1.994,04 Euro.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

#### 5.1.1. Eigene Parkbauten

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr folgende eigene Parkbauten bewirtschaftet:

a) Parkhaus Deutschhaus	632 Einstellplätze, Baujahr 1999
b) Parkhaus Am Rathaus	574 Einstellplätze, Baujahr 2006
c) Parkhaus Salzstadel	535 Einstellplätze, Baujahr 1980
d) Parkhaus Sedelhof (bis 03.02.2013)	501 Einstellplätze, Baujahr 1983
e) Parkhaus Fischerviertel	396 Einstellplätze, Baujahr 1984
f) Tiefgarage Spitalhof	117 Einstellplätze, Baujahr 1983
g) Tiefgarage Theater	85 Einstellplätze, Baujahr 1969
h) Parkhaus Congress Centrum Nord (CCN)	426 Einstellplätze, Baujahr 1995

#### 5.1.2. Fremde Parkbauten

Für die städtische Tiefgarage Kornhaus erfolgt die entgeltliche Verwaltung der Dauerparker.

### 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebs eigenes Personal. Daneben werden für die Gesellschaft tätige Mitarbeiter der Stadt Ulm an die PBG verrechnet.

### 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	41	41	40,5
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Rückzahlung Kapitaleinlagen Am Rathaus	0	0	1.000
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	25.933	26.961	30.033
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	0	2	4
Umlaufvermögen	7.114	6.091	3.909
Rechnungsabgrenzungsposten	6	5	3
<b>Summe</b>	<b>33.053</b>	<b>33.059</b>	<b>33.949</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	16.835	15.979	15.579
Rückstellungen	228	54	158
Verbindlichkeiten	15.986	17.026	18.212
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	0
<b>Summe</b>	<b>33.053</b>	<b>33.059</b>	<b>33.949</b>

## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

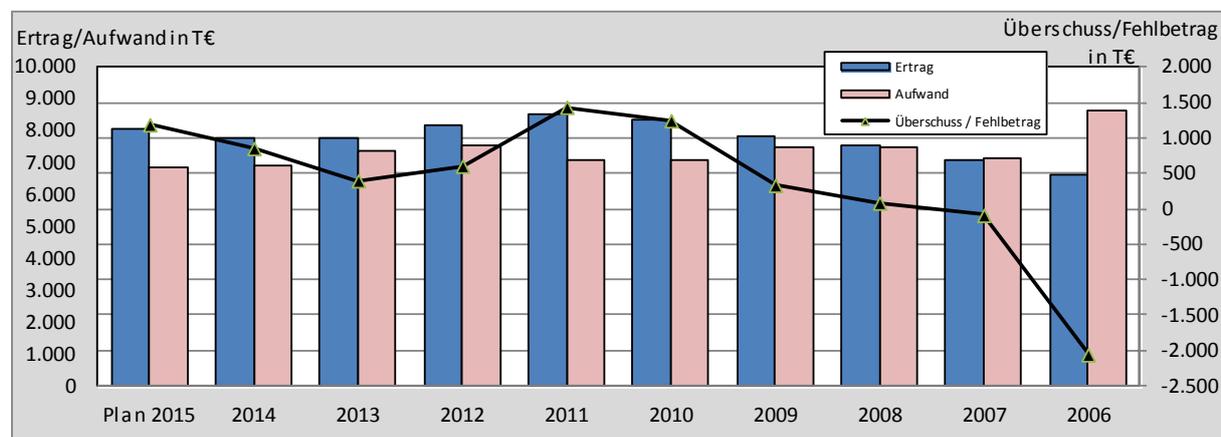
## 8.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	7.457	7.421	7.786
Sonst. betriebl. Erträge, außerordentl. Erträge	290	325	339
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	19	13	34
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>7.766</b>	<b>7.759</b>	<b>8.159</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	1.923	1.857	1.902
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	1.618	1.997	2.182
Sonst. betriebl. u. außerordentl. Aufwand	440	446	432
Abschreibungen	1.883	2.062	2.041
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	533	640	692
Steuern	513	357	303
Jahresüberschuss	856	400	607
<b>Summe</b>	<b>7.766</b>	<b>7.759</b>	<b>8.159</b>

## 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	8.041	7.766	7.759	8.159	8.542	8.347	7.849	7.560	7.076	6.601
Aufwand	6.850	6.910	7.359	7.552	7.104	7.099	7.514	7.474	7.164	8.659
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>1.191</b>	<b>856</b>	<b>400</b>	<b>607</b>	<b>1.438</b>	<b>1.248</b>	<b>335</b>	<b>86</b>	<b>-88</b>	<b>-2.058</b>

Anm.: Ergebnis 2006 durch Sonderfaktoren aus Betriebsprüfung (insb. Anpassung Abschreibungsdauer) belastet.



## 9. Kennzahlen

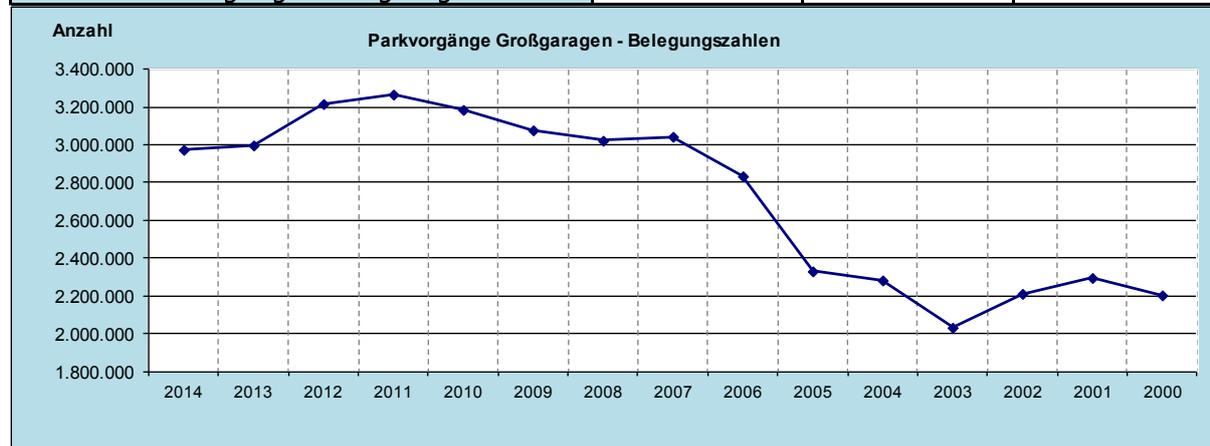
	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	51	48	46	45	42	42
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	5,1	2,5	3,9	9,0	8,0	2,2
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	11,5	5,4	3,8	18,4	16,5	4,5
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	4,2	3,2	7,8	6,2	5,5	3,6
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	65	59	52	50	46	43
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	78	82	88	91	92	96
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	2.739	2.462	2.648	3.483	3.235	2.315
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführer	T€	47	45	47	45	46	44

## 10. Leistungsdaten

Parkentgelte gesamt (netto)	2014	2013	2012
Letzte Erhöhung Dauermieten 01.01.07. Kurzparkentgelte zum 01.07.08, CCN und Spitalhof zum 01.10.12	in T€	in T€	in T€
a) Am Rathaus	2.304	2.285	2.305
b) Deutschhaus	2.197	2.205	2.026
c) Sedelhof	0	74	937
d) Salzstadel	1.440	1.399	1.200
e) Fischerviertel	1.055	1.020	947
f) Parkhaus Congress Centrum Nord	292	275	254
g) Spitalhof	67	66	57
h) Theater	102	96	60
<b>Summe</b>	<b>7.457</b>	<b>7.420</b>	<b>7.786</b>

Parkentgelte für die Tiefgaragen a) - e) seit 01.07.2008 und h) seit 09.02.13: je angefangene 20 Minuten 0,50 €, ab 3. Std. je 1,00 €. Tageshöchstsatz 9,00 €, Nacht-, Feiertags- u. Sonntaghöchstbetrag 2,00 €.

Parkscheine (inkl. Schwabencard, ohne car2go)	Belegungszahlen (gerundet)		
a) Am Rathaus	1.013.000	1.019.000	1.042.000
b) Deutschhaus	910.000	923.000	873.000
c) Sedelhof	0	31.000	365.000
d) Salzstadel	549.000	539.000	478.000
e) Fischerviertel	421.000	406.000	383.000
f) Parkhaus Congress Centrum Nord	81.000	79.000	75.000
<b>Summe Parkvorgänge Großgaragen</b>	<b>2.974.000</b>	<b>2.997.000</b>	<b>3.216.000</b>



## 11. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Einstellungen in den vier großen City-Parkhäusern (incl. den Schwabencard-Parkvorgängen, Dauerparkvorgängen und car2go-Einfahrten) auf rd. 2.950.000 zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr (rd. 2.987.000 Einstellungen) entspricht dies einer Reduzierung um 1,2 %.

Der Rückgang der Parkvorgänge war im Wesentlichen darin begründet, dass das Jahr 2014 mit 300 Werktagen 2 Werktage weniger hatte als das Jahr 2013. Zudem hatte der Mobilitätsdienstleister car2go Schritt für Schritt das Stellplatzangebot in den Parkhäusern reduziert, was sich auf die Anzahl der Einfahrten bei den Dauerparkern auswirkte.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 7.457 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr (7.421 T€) nahezu konstant geblieben. Das Parkhaus Am Rathaus, als umsatzstärkstes Parkhaus, erwirtschaftete im Geschäftsjahr mit 398 € pro Stellplatz und Monat wie im Vorjahr (395 €) den höchsten Ertrag. Das Parkhaus Salzstadel verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 die höchsten Einstellzahlen seit Eröffnung im Jahr 1983. Die Umsatzerlöse pro Stellplatz und Monat betragen 267 €.

Da im Geschäftsjahr keine Sanierungen bzw. Ertüchtigungen an den Garagenbauwerken anstanden, reduzierte sich der Materialaufwand um 379 T€. Zusammen mit dem Rückgang der Abschreibungen um 179 T€, insbesondere durch den Wegfall der in 2013 abgebrochenen Tiefgarage Sedelhof, verbesserte sich das Betriebsergebnis um 498 T€ auf 1.883 T€.

Das Finanzergebnis verbesserte sich zum Vorjahr um 113 T€. Dies ist auf die Anpassung der Zinsen für Fremddarlehen zurückzuführen. Der um 175 T€ höhere ertragsteuerliche Aufwand ergibt sich durch das höhere Jahresergebnis und durch den Verbrauch der steuerlichen Verlustvorträge.

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Überschuss von 856 T€ (Vorjahr 400 T€) ab. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2014 bedeutet dies eine Ergebnisverbesserung von 271 T€.

Der handelsbilanzielle Verlustvortrag zum 01.01.2014 betrug rd. 530. T€. Durch den Jahresüberschuss ist der Verlustvortrag zum 31.12.2014 vollständig abgebaut.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr mit 33,1 Mio. € fast konstant geblieben. Das Eigenkapital ist durch den Jahresüberschuss auf 16,8 Mio. € angewachsen. Bezogen auf die Bilanzsumme entspricht dies einer Quote von 50,9 % (Vorjahr 48,3 %).

Für das Geschäftsjahr 2015 sind gemäß Wirtschaftsplan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 7.720.000 € und ein Jahresüberschuss von rd. 1,2 Mio. € zu erwarten. Im Wesentlichen begründen sich die gesteigerten Umsatzerlöse mit der im Aufsichtsrat beschlossenen Entgelterhöhung.

Der Gemeinderat der Stadt Ulm hat am 25. März 2015 auf Grundlage der seit 2013 laufenden Planungen eine Entscheidung über die weitere Projektentwicklung für ein Tiefgaragenbauwerk am Bahnhof mit 520 Stellplätzen getroffen.

Das Projekt mit vorläufig ermittelten Baukosten von mindestens 55 Mio. € markiert das mit Abstand größte Investitionsvorhaben der Parkbetriebs-Gesellschaft mbH seit ihrem Bestehen. Es entsteht für die Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH und für die Gesellschafterin ein erheblicher, an Grenzen führender Finanzierungsbedarf und es erwachsen zukünftige Belastungen aus Abschreibungen sowie Zins- und Tilgungsleistungen. Mit den Abhängigkeiten und den Verknüpfungen zu der zeitgleich priorisierten Realisierung der Straßenbahnlinie 2, sowie der städtebaulichen Entwicklung „City Bahnhof Ulm“ und der weiteren Entwicklung beim Projekt „Sedelhöfe“ steht auch die Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH vor großen Herausforderungen, die es erforderlich machen, vorausschauend die Investitionsfähigkeit und die damit verbundene Ertragskraft zu gewährleisten. Grundsätzlich ist festzustellen, dass seitens der Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH unter den gegebenen Annahmen ein Investitionsanteil in Höhe von nunmehr maximal 35 Mio. Euro eigenfinanziert werden kann. Weil die Ertrags- und Leistungskraft der Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH für den Projektumfang nicht genügt, obliegt es der Gesellschafterin, zu entscheiden, in welchem Umfang sie bereit und in der Lage ist, die zusätzlich erforderliche Finanzierung zur Verfügung zu stellen.

## PROJEKTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT ULM MBH (PEG)

Magirus-Deutz-Str. 12

89077 Ulm

www.peg-ulm.de

### 1. **Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin –  
Stammkapital 250.000 €

### 2. **Beteiligungen**

keine

### 3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.11.1997 in der Fassung vom 25.07.2008.

3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die Planung, Finanzierung, Errichtung und Verwaltung von Bauwerken, insbesondere städtische Projekte.

3.3. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der baulichen Entwicklung dienenden Maßnahmen durchzuführen. Sie ist ebenso berechtigt, die Beratung und Betreuung von gewerblichen Unternehmen, sowie die Förderung von überbetrieblichen Kooperationen vorzunehmen.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die Übersicht der Projekte und Leistungen unter Ziffer 10 sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

### 4. **Organe des Unternehmens**

#### 4.1. **Gesellschafterversammlung**

##### 4.1.1. **Aufsichtsrat – 11 Mitglieder (Stand 31.12.2014)**

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Erwin Böck
Mitglieder:	Stadtrat Martin Ansbacher
	Stadtrat Gerhard Bühler
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadtrat Ralf Milde
	Stadträtin Denise Elisa Niggemeier
	Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
	Stadtrat Winfried Walter
	Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 2.380 Euro.

#### 4.2. **Geschäftsführung** Dipl.-Ing. Christian Bried

Der Geschäftsführer erhielt 2014 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand Altersversorgung und geldwerter Vorteil Dienstwagen und Versicherungsbeiträge) in Höhe von 148.077 Euro.

## 5. Lage des Unternehmens

## 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Nach Gründung der Gesellschaft im Frühjahr 1998 wurde 1999 das erste eigenes Projekt (Siemens ZN im Science Park II) realisiert.  
Mit dem Schwerpunkt der Tätigkeit auf die Weiterentwicklung des Science Parks auf dem Oberen Eselsberg und seit 2006 mit der Umgestaltung eines historischen Fabrikgeländes in der Weststadt („Stadtregal“), werden Bauprojekte abhängig vom Auftrag geplant, entwickelt, betreut, erstellt und an Investoren verkauft. Sofern ein Verkauf kurzfristig nicht möglich ist, werden die Objekte im Bestand der Gesellschaft gehalten. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Dienstleister für die Stadt und private Dritte tätig.
- b) Die Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH baut ihre Finanzierung aus zwei Teilen auf:
- Die Kostendeckung der allgemeinen Geschäftstätigkeit erfolgt aus den Projekten (sogenannte Bauherrenaufwendungen) und aus den Honoraren für Dienstleistungsaufträge.
  - Die Projektfinanzierung erfolgt i.d.R. fast vollständig über projektbezogene Darlehen (Bau-trägerfinanzierung oder langfristige Finanzierung).

## 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	7,5	7	7,3
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	12.527	9.927	15.710
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	11	5	3
Umlaufvermögen	5.627	6.812	17.580
Rechnungsabgrenzungsposten	2.196	2.490	2.796
<b>Summe</b>	<b>20.361</b>	<b>19.234</b>	<b>36.089</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	2.903	2.527	2.464
Rückstellungen	892	999	2.606
Verbindlichkeiten	15.544	14.617	29.910
Rechnungsabgrenzungsposten, pass. latente Steuern	1.022	1.091	1.109
<b>Summe</b>	<b>20.361</b>	<b>19.234</b>	<b>36.089</b>

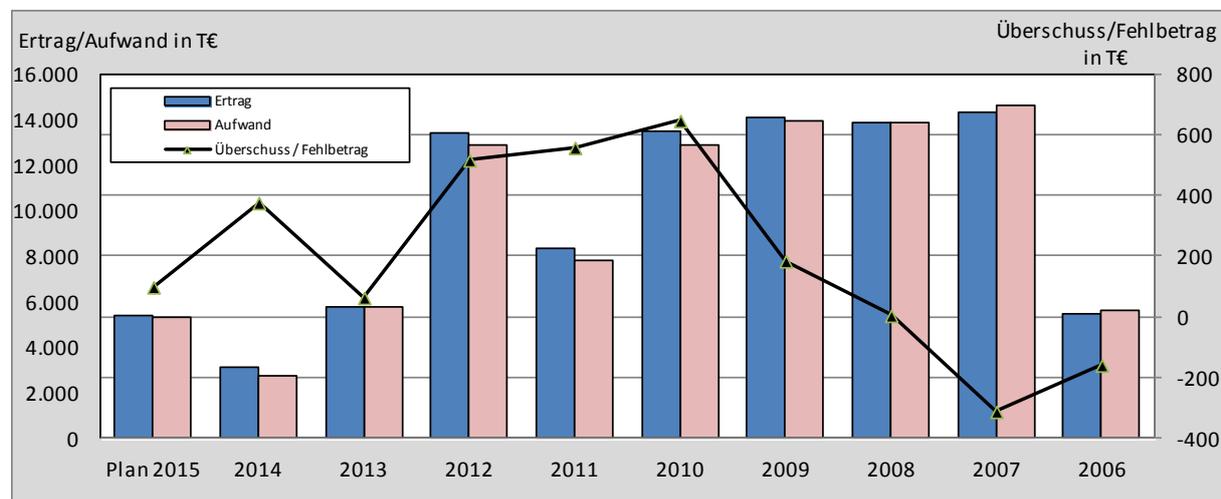
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

### 8.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, Eigenl.	2.905	5.405	12.754
Sonst. betriebl. Erträge	134	307	577
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	73	78	81
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>3.112</b>	<b>5.790</b>	<b>13.412</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	627	572	576
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	868	3.661	10.114
Sonst. betriebl. Aufwand	316	318	423
Abschreibungen	322	414	572
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	408	662	851
Steuern	195	100	359
Jahresüberschuss	376	63	517
<b>Summe</b>	<b>3.112</b>	<b>5.790</b>	<b>13.412</b>

### 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	5.418	3.112	5.790	13.412	8.360	13.509	14.139	13.876	14.322	5.484
Aufwand	5.320	2.736	5.727	12.895	7.802	12.862	13.955	13.872	14.635	5.644
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>98</b>	<b>376</b>	<b>63</b>	<b>517</b>	<b>558</b>	<b>647</b>	<b>184</b>	<b>4</b>	<b>-313</b>	<b>-160</b>



## 9. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	14,3	13,2	6,8	6,5	3,8	2,7
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	13,0	2,5	21,0	28,7	46,6	24,8
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	12,9	1,2	4,1	7,3	4,9	1,3
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,9	3,8	4,6	4,7	4,3	4,7
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	23,2	25,5	16,0	9,6	6,4	6,5
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	62	52	52	68	59	42
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	698	477	1.089	1.178	1.287	531
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	84	82	79	75	69	69

## 10. Leistungsdaten

	2014	2013	2012
<b>Wesentliche Projekte/Leistungen</b>			
Neubau "Carl Walther"	verkauft	verkauft	vermietet
Erweiterungsbau Ulm-Photonics	vermietet	vermietet	vermietet
Stadtregal, BA 5	überwiegend verkauft	überwiegend verkauft	im Bau, überwiegend verkauft
Stadtregal, BA MD 10 (N1)	vermietet	vermietet	vermietet
ZSW II	vermietet	vermietet	vermietet
Neubau Rathaus Einsingen	vermietet	vermietet	vermietet
Neubau Rathaus Jungingen	im Bau		
Sanierung und Umbau Schillerstr. 18	in Planung		

## 11. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die in 2013 akquirierten Dienstleistungsaufträge wurden in 2014 ausgeführt. So konnten die Kapazitäten der Mitarbeiter auslastet werden. Diese Aufträge laufen in 2015 aus. Sie stellen eine kontinuierliche Einnahme zur Deckung der auflaufenden Kosten für das kommende Jahr dar.

Das Grundstück zum Projekt "Schiller 18" wurde in 2014 erworben und erste Vorbereitungs- und Planungsarbeiten getätigt, der Rückbau begonnen und die weiteren Maßnahmen für die umfangreiche Sanierung vorbereitet. Der Neubau des Rathauses in Jungingen ist in der Umsetzungsphase. Weiterhin konnte mit einem Wohnprojekt für den Reha-Verein ein wichtiges Vorhaben für die nächsten beiden Jahre gesichert werden.

Das Rohergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um 292 T€ gestiegen. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass in 2014 vermehrt Dienstleistungsprojekte realisiert wurden, die einen geringeren Materialaufwand als die Bauträgertätigkeit verursachen. Durch den Verkauf des Objekts "Carl Walther" aus dem Anlagevermögen im Vorjahr, konnten die Abschreibungen um 92 T€ reduziert werden. Nach den Verkäufen in 2013 und 2014 konnten die entsprechenden Finanzierungen aufgelöst und der Zinsaufwand so um 254 T€ gesenkt werden. Das Ergebnis, mit einem Jahresüberschuss von 376 T€, ist im Vergleich zum Vorjahr um 313 T€ gestiegen und liegt damit über dem Ansatz im Wirtschaftsplan von 46 T€.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen hat sich durch Zugänge bei den Projekten MD 10, Rathaus Jungingen und Schiller 18 um 2,6 Mio. € erhöht. Die Verbindlichkeiten der PEG sind von 14,6 Mio. € auf 15,5

Mio. € angestiegen. Die Bilanzsumme ist von 19,2 Mio. € auf 20,4 Mio. € angewachsen. Auf Grund des positiven Jahresergebnisses konnte die Eigenkapitalquote, trotz höherer Bilanzsumme, von 13,2% auf 14,3% gesteigert werden.

Für 2015 wird mit einer weiterhin stabilen Entwicklung des Unternehmens gerechnet. Im Wirtschaftsplan 2015 ist ein Jahresüberschuss von 98 T€ geplant.

## SANIERUNGSTREUHAND ULM GMBH (SAN)

Neue Straße 102

89073 Ulm

www.san-ulm.de

### 1. **Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin  
Stammkapital 55.000 €

### 2. **Beteiligungen**

keine

### 3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27.08.2004.

3.2. Die Gesellschaft fördert und betreibt insbesondere die städtebauliche Erneuerung der Stadt Ulm. Sie kann auch außerhalb der Stadt Ulm tätig werden. Zu diesem Zwecke kann die Gesellschaft insbesondere Maßnahmen der Stadterneuerung vorbereiten, betreuen, durchführen oder die Durchführung dieser Maßnahmen leiten.

3.3. Die Gesellschaft ist Sanierungsträger im Sinne der §§ 157 ff Baugesetzbuch. In diesem Rahmen kann die Gesellschaft im Treuhandverhältnis, im Betreuungsverhältnis oder im Unternehmensverhältnis tätig werden.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erfüllt. Auf den Lagebericht (Ziffer 11) und die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten wird verwiesen.

### 4. **Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder (Stand 31.12.2014)

Vorsitzender:

Stellv. Vorsitzender:

Mitglieder:

Oberbürgermeister Ivo Gönner

Bürgermeister Alexander Wetzig

1. Bürgermeister Gunter Czisch

Stadtrat Karl Faßnacht

Stadtrat Dr. Bertram Holz

Stadtrat Reinhard Kuntz

Stadträtin Malika Mangold

Stadtrat Ralf Milde

Stadträtin Denise Elisa Niggemeier

Controller Marius Pawlak

Stadträtin Sigrid Räkel-Rehner

Stadtrat Wolfgang Schmauder

Stadtrat Dr. Hajdar Süslü

Stadträtin Hanni Zehender

Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr insgesamt 3.720 €.

4.2. Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Angela Wagner

Die Geschäftsführerin erhielt 2014 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand zur Altersversorgung) in Höhe von 103.146 Euro.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

#### 5.1.1. Maßnahmen der Stadterneuerung in Ulm

Zum Zwecke der städtebaulichen Erneuerung in Ulm hat die Gesellschaft am 20. Mai 1977 und 19. Dezember 1994 mit der Stadt einen Rahmenvertrag über die Vorbereitung und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz abgeschlossen. Die Einzelmaßnahmen werden jeweils anhand gesonderter Verträge geregelt. Die Gesellschaft wird dabei jeweils im Treuhandverhältnis tätig. Im Geschäftsjahr betreute die Gesellschaft folgende Sanierungsgebiete:

- Magirus 2 (abgerechnet)
- Weststadt II (laufende Durchführung)
- Dichterviertel (laufende Durchführung)
- Oberer Kuhberg (laufende Durchführung)
- Wengenviertel (laufende Durchführung)

#### 5.1.2. Die Stadt führt für die Stadt Ulm je nach Auslastung auch weitere Tätigkeiten, wie z.B. Abbrüche von Sanierungsgebieten durch.

#### 5.1.3. Aktuelle Tätigkeiten außerhalb Ulms

- Ehingen - Die SAN ist mit der Durchführung des vierten Sanierungsgebietes beauftragt
- Beimerstetten - Die Gemeinde hat SAN 2009 mit der Vorbereitung und Durchführung der Ortskernsanierung beauftragt. SAN ist überwiegend beratend tätig.
- Neu-Ulm - Seit 1996 ist SAN bei Bedarf beratend tätig

#### 5.1.4. Wohnungs- und Eigentumsverwaltung

Innerhalb der Treuhandvermögen derzeit keine Objekte

### 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben erfolgen gegen Kostenersatz durch städtische Dienststellen.

### 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	8,0	8,5	8,5
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	34	31	39
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1	8	13
Umlaufvermögen	337	399	362
<b>Summe</b>	<b>372</b>	<b>438</b>	<b>414</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	228	219	206
Rückstellungen	71	103	142
Verbindlichkeiten	73	116	66
<b>Summe</b>	<b>372</b>	<b>438</b>	<b>414</b>

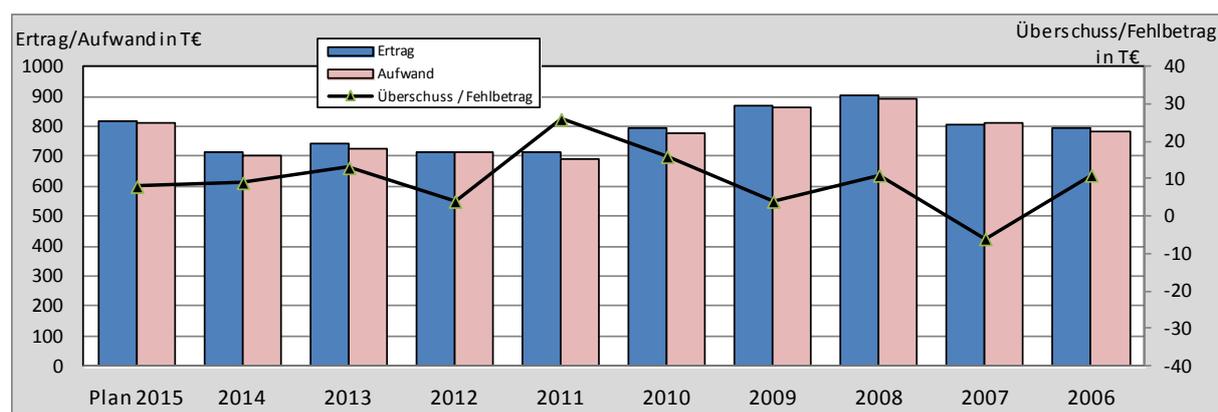
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

## 8.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	710	737	709
Sonst. betriebl. Erträge, unfertige Leistungen	2	3	5
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	2
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>713</b>	<b>741</b>	<b>716</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	558	584	572
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	0	0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	126	121	123
Abschreibungen	18	20	17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	2	3	0
Jahresüberschuss	9	13	4
<b>Summe</b>	<b>713</b>	<b>741</b>	<b>716</b>

## 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	820	713	741	716	715	795	870	906	807	793
Aufwand	812	704	728	712	689	779	866	895	813	782
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>26</b>	<b>16</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>-6</b>	<b>11</b>



## 9. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	61	50	50	39	31	39
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	3,8	6,0	2,1	13,0	9,2	2,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	1,2	1,8	0,6	3,7	2,0	0,5
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	2,3	3,0	1,0	5,0	2,8	1,0
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	643	557	398	735	1.403	929
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	10	9	13	5	2	4
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen +/- SoPo mit Rücklageanteil	T€	27	33	22	34	23	13
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	70	69	67	66	60	66

## 10. Leistungsdaten

*Anmerkung: Die Leistungen der SAN sind durch die bewirtschafteten Treuhandvermögen in Ulm allein nicht ausreichend darstellbar, weil der jährliche Mittelabfluss durch vielfältige interne und externe Einflüsse stark schwanken kann.*

*Das Treuhandvermögen findet keinen Niederschlag in der Bilanz des Unternehmens.*

Bewirtschaftete Ausgaben im Treuhandvermögen	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Stadtmitte-Münster"	0	0	32
- Sanierungsgebiet "Söflingen-Ortskern 2"	0	0	6
- Sanierungsgebiet "Wiblingen-Ortskern"	0	0	4
- Sanierungsgebiet "Weststadt-Soziale Stadt"	0	0	8
- Sanierungsgebiet "Magirus 2"	294	28	57
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	255	343	652
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	653	1.198	1.182
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	326	287	260
- Sanierungsgebiet "Wengenviertel"	249	267	0
<b>Summe</b>	<b>1.777</b>	<b>2.123</b>	<b>2.201</b>

Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Stadtmitte-Münster"	0	0	27
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	17	19	13
- Sanierungsgebiet "Söflingen-Ortskern 2"	0	0	5
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	185	132	176
- Sanierungsgebiet "Weststadt-Soziale Stadt"	0	0	4
- Sanierungsgebiet "Magirus 2"	10	21	46
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	256	236	250
- Untersuchungsgebiet Wengenviertel	125	148	67
- Betreuung Safranberg	7	108	49
- Entwicklung energet. Quartierskonzept (KfW)	56	47	28
- Sanierungsbetreuung in der Region	17	25	39
- Allgemeine Baubetreuung, sonst. Projekte	37	0	5
<b>Summe</b>	<b>710</b>	<b>736</b>	<b>709</b>

## 11. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die SAN kann als kommunales Unternehmen mit Beratungs- und Betreuungstätigkeit, insbesondere im investiven Bereich, im Umfeld der Bauwirtschaft angesiedelt werden. Sie ist besonders eng mit der Städtebauförderung und der erforderlichen kommunalen Co-Finanzierung verbunden bzw. in wesentlichen Aufgabenbereichen davon abhängig. Die SAN fördert und betreibt die städtebauliche Erneuerung der Stadt Ulm und zu einem gewissen Anteil auch im Umland der Stadt.

Die Städtebauförderung ist auf Bundesebene in mehrere Teil-Programme untergliedert, die unterschiedliche räumliche und inhaltliche Schwerpunkte bilden. Baden-Württemberg unterhält zudem ein Landessanierungsprogramm. Diese Ausdifferenzierung und Erweiterung der Programme steht für den hohen Stellenwert der Städtebauförderung als „Struktur- und Konjunkturprogramm“ mit wesentlichem Beitrag zur baukulturellen, städtebaulichen und sozialräumlichen Entwicklung in Deutschland.

Die Stadterneuerung ist eine kommunale Daueraufgabe. Waren es in den ersten Jahrzehnten die historischen Stadtkerne, die erneuert werden mussten, so sind es heute die in den 50er bis 70er Jahren entwickelten Wohngebiete, die durch ihren hohen Energieverbrauch und Funktionsverluste einer Erneuerung bedürfen sowie Konversionsflächen aufgelassener Industrie- oder Militärangebietes, die einer neuen Nutzung zugeführt werden müssen. Ebenso sind Herausforderungen wie dem demografischen Wandel und Flächenverbrauch zu begegnen.

Die SAN betreute im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Ulmer Stadterneuerungsgebiete:

- Magirus 2 im SUW-Programm (Programm Stadtumbau-West), getragen von Bund, Land und Stadt
- Weststadt II im ASP-Programm (Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren), getragen von Bund, Land und Stadt
- Dichterviertel im SUW-Programm (Programm Stadtumbau West), getragen von Bund, Land und Stadt
- Wengenviertel im SUW-Programm (Programm Stadtumbau West), getragen von Bund, Land und Stadt
- Oberer Kuhberg im DSP-Programm (Denkmalschutz-Programm), getragen von Bund, Land und Stadt

Die SAN führt für die Stadt Ulm, je nach Auslastung, auch Abbrüche außerhalb von Sanierungsgebieten durch. In Ehingen und Beimerstetten ist die SAN im Rahmen eines Sanierungsgebietes bzw. bei der Ortskernsanierung überwiegend beratend tätig. Für die Stadt Neu-Ulm erfolgt eine Beratung nach Bedarf.

Im Rahmen des vom Bund forcierten Klimaschutzes sind ergänzend zur Städtebauförderung bei der KfW Förderprogramme zur energetischen Stadtsanierung aufgelegt worden. Die SAN hat sich in 2011 für ein Pilotprojekt beworben. Zwei Sanierungsgebiete wurden in die Förderung aufgenommen. Dafür wurden Konzepte erstellt. Ein Konzept ist in der Durchführung.

Die Umsatzerlöse des Jahres 2014 liegen mit 710 T€ unter dem Planansatz von 804 T€. Von den Umsatzerlösen entfallen auf die Betreuung der Ulmer Maßnahmen insgesamt 693 T€ und auf die Betreuungstätigkeiten außerhalb Ulms 17 T€. Zusammen mit den übrigen Erträgen von 3 T€ ergibt sich eine Gesamtleistung von 713 T€ (Plan 805 T€).

Die Gesamtaufwendungen liegen im Geschäftsjahr 2014 bei 704 T€. Gegenüber dem Planansatz von 798 T€ ergeben sich dabei Kosteneinsparungen von insgesamt 94 T€. Davon entfallen auf die Personalaufwendungen 83 T€, auf die Sachkosten (sonstige betriebliche Aufwendungen) 9 T€ und die Abschreibungen 2 T€.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 9 T€ wird der „Freiwilligen Rücklage“ (Gewinnrücklagen) zugeführt. Die Gewinnrücklagen erhöhen sich damit auf rd. 173 T€.

Die städtebauliche Erneuerung in den einzelnen Sanierungsgebieten ist eine langfristige Maßnahme über mehrere Jahre. Der Sanierungsträger ist in der Regel mit allen Phasen der Sanierung (Vorbereitung, Durchführung, Abschluss) beauftragt.

Die positive Entwicklung der Städtebauförderung bis 2009 wurde durch die Wirtschaftskrise abgeschwächt. Der Bund kündigte eine deutliche Kürzung des Bundesanteils an den Fördermitteln an, die nicht in voller Höhe realisiert wurde. Das Land Baden- Württemberg hat die Landesmittel allerdings auf hohem Niveau konstant gehalten. Der Bundesanteil an der Städtebauförderung wurde 2014 und 2015 wieder auf 700 Mio. Euro erhöht. Die Stadt Ulm kann deshalb weiterhin auf eine konstante Förderquote hoffen.

Das Auslaufen von zwei Sanierungsgebieten in Ulm in 2010 erforderte das rechtzeitige Vorbereiten neuer Gebiete, um wichtige Aufgaben der Stadterneuerung voranzutreiben und die Auslastung der GmbH zu gewährleisten. In 2011 wurden die Gebiete Weststadt und Dichterviertel und 2013 das Gebiet Wengenviertel neu aufgenommen, so dass hier wieder eine Förderperspektive über mehrere Jahre besteht. Aus dem KfW-Programm "Energetische Stadtsanierung" sind bis Ende 2016 zusätzliche Fördermittel vorhanden.

## STADTWERKE ULM/NEU-ULM - KONZERN (SWU)

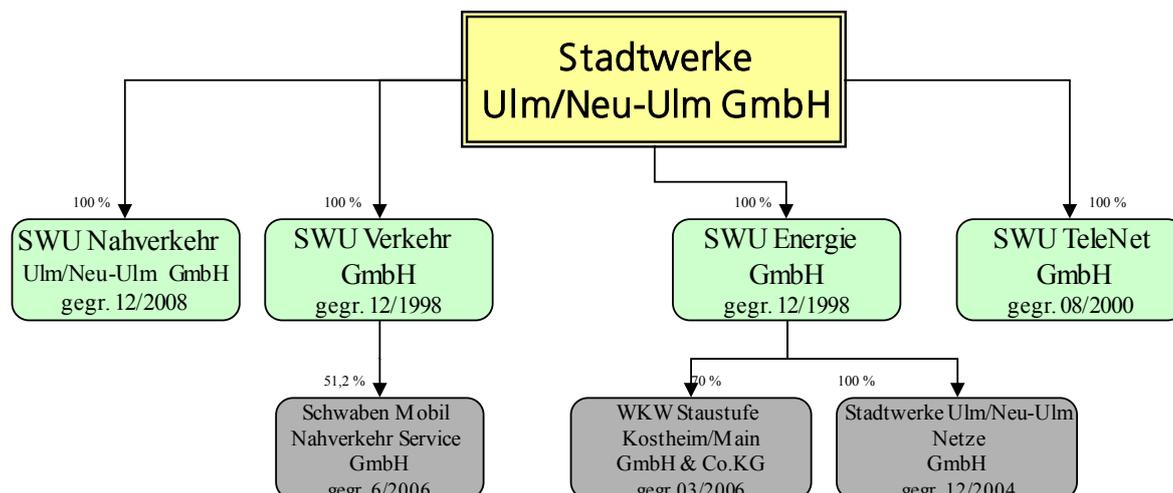
Karlstrasse 3  
89073 Ulm  
www.swu.de

### 1. SWU-Unternehmensgruppe

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle hierzu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat als Management- und Dienstleistungsunternehmen die Funktion einer geschäftsführenden Holding. Neben der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH als Mutterunternehmen, gehören folgende Gesellschaften zum Konzernkreis:

### SWU Unternehmensgruppe - Stand 31.12.2014 -



#### Anmerkung:

In den Konzernkreis sind Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung und assoziierte Unternehmen nicht einbezogen. Die Darstellung beschränkt sich auf die wesentlichen Gesellschaften mit einem Anteil > 50%

Die Gesellschaften sind über Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge i.d.R. organisch verbunden. Die Entwicklung der Unternehmensgruppe, die sich im alleinigen Eigentum der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm befindet, ist seit Jahren geprägt von den weitreichenden Veränderungen am Energie- und Verkehrsmarkt.

Die Berichterstattung für 2014 erfolgt auf Basis konsolidierter Daten für den Konzern und zusätzlich für die wesentlichen Konzern-Gesellschaften mit operativem Geschäftsbetrieb, an denen die Stadt Ulm mehrheitlich beteiligt ist.

In den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses sind als assoziierte Unternehmen auch die Beteiligungsgesellschaften Fernwärme Ulm GmbH, TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH, Technische Werke Blaubeuren GmbH und Gasversorgung Langenau GmbH, an denen die SWU jeweils einen Anteil von 50 % hält, einbezogen. Weitere Unternehmen mit untergeordneter Bedeutung sind nicht berücksichtigt.

## 2. Geschäftsführung

Die kaufmännische Geschäftsführung für die als Holding fungierende SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH liegt bei Herrn Dipl. oec. Matthias Berz.

Die Geschäftsführer der einzelnen SWU-Unternehmen sind in den einzelnen Unternehmensberichten aufgeführt.

Die Gesamtaufwendungen für die Geschäftsführer der Holding und der 100%-igen Tochter- und Enkelgesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 910.014 Euro<sup>1</sup>. Außerdem wurden 330.303 Euro an eine Versicherung zur Absicherung der Altersversorgung abgeführt.

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form haben die Geschäftsführer nicht zugestimmt.

## 3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen im Konzern ohne Aushilfen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte *	1.008	1.036	1.028
Auszubildende	54	55	50
* inkl. Schwaben Mobil			

## 4. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Genussrechtseinlagen	18.736	14.989	18.736
- Sonstige Kapitaleinlagen, Zuschüsse 1)	1.741	2.919	1.787
- Verlustabdeckung ÖPNV	1.528	1.528	1.528
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Konzessionsabgabe	6.852	7.158	7.259
- Gewinnabführung (brutto, kassenwirksam im Folgejahr)	0	0	0
1) Ausbau Straßenbahn			

## 5. Bilanzen

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	333.593	341.242	321.564
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	99.462	104.307	98.702
Umlaufvermögen	169.116	168.032	147.223
Rechnungsabgrenzungsposten	2.120	2.357	1.823
<b>Summe</b>	<b>604.291</b>	<b>615.938</b>	<b>569.312</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	112.033	121.894	115.273
Ertragszuschüsse u. Sonderposten	39.353	38.136	37.124
Rückstellungen	101.951	108.134	91.863
Verbindlichkeiten	350.846	347.716	325.002
Rechnungsabgrenzungsposten	108	58	50
<b>Summe</b>	<b>604.291</b>	<b>615.938</b>	<b>569.312</b>

<sup>1</sup> Ohne außerordentliche Personalarückstellungen

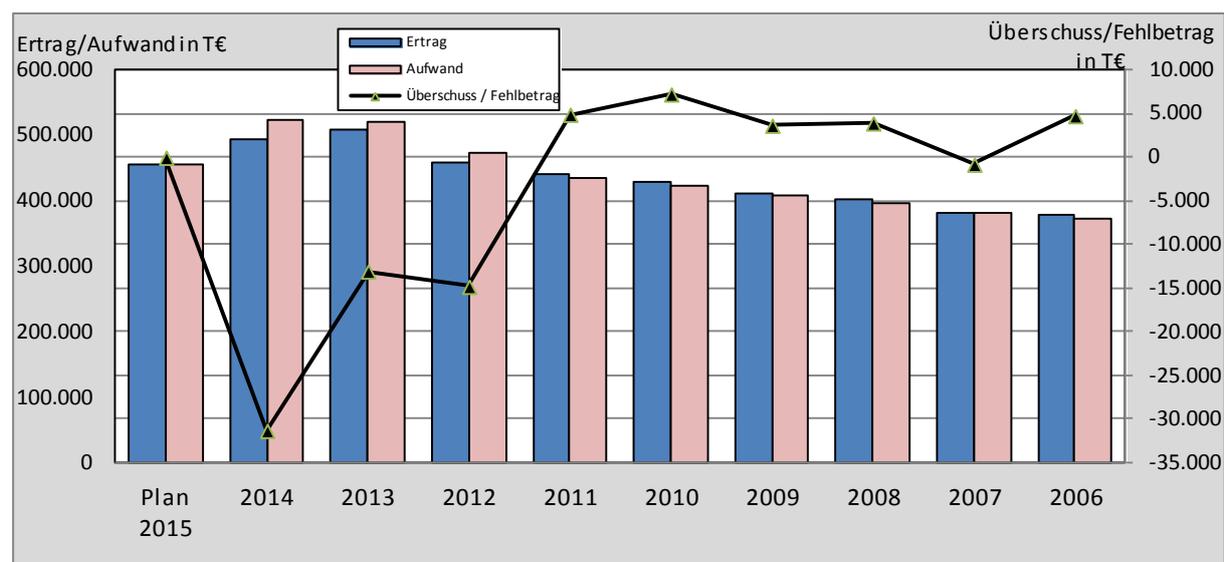
## 6. Gewinn- und Verlustrechnungen

### 6.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	475.894	487.237	441.047
Sonst. betriebl. Erträge	6.708	10.357	7.683
Bestandsveränderungen / aktivierte Eigenleistungen	4.420	6.240	5.299
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	3.203	1.043	670
Erträge aus Beteiligungen	2.258	3.325	4.629
Jahresfehlbetrag	31.359	13.081	14.833
<b>Summe</b>	<b>523.842</b>	<b>521.283</b>	<b>474.161</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	68.913	63.110	62.017
Materialaufwand / Aufwand für bezog. Leistungen	339.048	335.467	298.652
Sonst. betriebl. Aufwand	36.430	49.011	47.158
davon Konzessionsabgaben	10.514	10.961	11.262
Abschreibungen	29.209	24.426	22.952
Abschreibungen auf Finanzanlagen	5.377	1.269	913
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.659	13.971	12.701
Steuern (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	30.206	34.029	29.768
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>523.842</b>	<b>521.283</b>	<b>474.161</b>

### 6.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
2004 ohne Verkaufserlöse GVS-Beteiligung	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	455.162	492.483	508.202	459.328	439.891	429.321	411.587	401.237	381.641	377.069
Aufwand	455.196	523.842	521.283	474.161	434.994	422.100	407.949	397.334	382.468	372.333
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-34</b>	<b>-31.359</b>	<b>-13.081</b>	<b>-14.833</b>	<b>4.897</b>	<b>7.221</b>	<b>3.638</b>	<b>3.903</b>	<b>-827</b>	<b>4.736</b>



## 7. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	22	23	24	27	27	25
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	3,8	5,5	3,2
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	1,2	1,8	0,9
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	0,1	negativ	3,6	3,8	2,7
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	30	30	30	31	34	31
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	72	72	74	83	77	75
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	228	9.436	5.267	24.267	27.785	20.423
Personalaufwand je Mitarbeiter (ohne Aushilfen u. Auszubildende)	T€	68	61	60	58	59	62

## 8. Konzernergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle dazu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

Die seit Jahren andauernden und häufig tiefgreifenden gesetzlichen und regulatorischen Veränderungen, insbesondere im Energiemarkt, bestimmen neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor maßgeblich die Entwicklung der SWU Unternehmensgruppe. Hinsichtlich der aktuellen Lage wird auf die Berichte der einzelnen Tochterunternehmen verwiesen.

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2014 konsequent weitergeführt. Auf Basis der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde auch 2014 mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Die in den vergangenen Jahren für die SWU-Unternehmensgruppe aus der Unternehmensvision abgeleiteten strategischen Stoßrichtungen wurden vor dem Hintergrund der Energiewende und des damit verbundenen Transformationsprozesses des Energiemarktes einer Überprüfung unterzogen. Im Mittelpunkt der Strategie stehen dabei nach wie vor der Ausbau von Umsatz- und Ertragsfeldern, die Ertragsoptimierung im Kerngeschäft und die Fortführung der bereits eingegangenen Beteiligungen bei striktem Kostencontrolling. Das Erzeugungsportfolio wird jedoch weiter überprüft und priorisiert sowie Neuinvestitionen in Erzeugungsanlagen vorläufig zurückhaltender getätigt. Zudem wird der kontinuierliche Verbesserungsprozess aller Geschäfts- und Unterstützungsprozesse durch ein Effizienzprogramm "SWU- Fit für die Zukunft" verstärkt.

Das Konzernergebnis wird überwiegend durch die Einzelergebnisse der Konzerngesellschaften SWU Energie GmbH und SWU Verkehr GmbH geprägt. Die Ergebnisse dieser Unternehmen betragen:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
SWU Energie GmbH	-11.606 T€	+ 9.544 T€
SWU Verkehr GmbH	- 14.798 T€	- 15.579 T€

Einen weiteren Beitrag zum Konzernergebnis, liefert die operative Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH einschließlich der sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen. Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass die Kreditverbindlichkeiten sowie die Ertragssteuerlasten der SWU-Unternehmensgruppe von der Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH getragen werden.

Insgesamt hat der SWU Konzern sein durch Sonderfaktoren, insbesondere Bildung von Drohverlustrückstellungen und Wertberichtigungen für Kraftwerksbeteiligungen, beeinflusstes, negatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr auf -31.359 T€ deutlich verschlechtert.

Das Gesamtvermögen hat sich um -1,9% auf 604.291 T€ vermindert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung des Anlagevermögens durch Sonderabschreibungen und deutlich geringeren Investitionen. Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 40.000 T€. Der Konzernjahresfehlbetrag konnte durch die Einzahlungen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage (1.627 T€) und der Erhöhung des Genussrechtskapitals (20.000 T€) nicht vollständig kompensiert werden. Das Eigenkapital verringerte sich ohne Berücksichtigung des Sonderpostens von 121.894 T€ auf 112.033 T€. Die Eigenkapitalquote ist zum Vorjahr von 22,9% auf 21,8% zurückgegangen.

Auf Grundlage des Wirtschaftsplans rechnet die SWU-Unternehmensgruppe in 2015 mit einem deutlichen besseren Jahresergebnis. Mit -34 T€ soll der Jahresfehlbetrag nur noch leicht negativ ausfallen.

Der nach wie vor vorhandene intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb sowie die dynamische Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellen neben den Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise, weiterer politischer Entscheidungen und dem künftigen Strommarktdesign die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung dar.

**SWU STADTWERKE ULM/NEU-ULM GMBH (SWU)**

Karlstraße 3

89073 Ulm

www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	93,68 =	37.472.000
Stadt Neu-Ulm	6,32 =	<u>2.528.000</u>
Stammkapital insgesamt		40.000.000

**2. Beteiligungen (nach Nennwert, gerundet)**

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
SWU Energie GmbH	100,00 =	60.000.000
SWU TeleNet GmbH	100,00 =	755.000
SWU Verkehr GmbH	100,00 =	13.000.000
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000
Fernwärme Ulm GmbH	50,00 =	9.203.500
Bayerngas GmbH	5,00 =	4.534.750
Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur GmbH (UBzM)	50,00 =	15.000
Energie Baden-Württemberg AG	<1,00 =	2.900
WV Energie AG, Frankfurt	<1,00 =	6.054
Centrotherm Photovoltaics AG	<1,00 =	(Buchwert) 0
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	6,15 =	2.000

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.06.1982 in der notariell beglaubigten Fassung vom 30.06.2004.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Tätigkeit als Management- und Servicegesellschaft für Unternehmen, die insbesondere der Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, der Entsorgung, der Telekommunikation, dem Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs in der Region und des Industriegleises, sowie artverwandter Leistungen dienen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Die Management- u. Serviceaufgaben für den SWU-Konzern wurden im Berichtsjahr im erforderlichen Umfang wahrgenommen. Der öffentliche Zweck ist erfüllt.

**4. Organe des Unternehmens**

## 4.1. Gesellschafterversammlung

## 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2014)

Vorsitzender:	OB Ivo Gönner, Stadt Ulm
1. stellv. Vorsitzender:	OB Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm
2. stellv. Vorsitzender:	Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter
Mitglieder:	Reinhold Eichhorn, Stadtrat Ulm
	Hermann Hillmann, Stadtrat Neu-Ulm
	Dr. Thomas Kienle, Stadtrat Ulm

Michael Joukov, Stadtrat Ulm  
 Dorothee Kühne, Stadträtin Ulm  
 Gerhard Bühler, Stadtrat Ulm  
 Birgit Schäfer-Oelmayer, Stadtrat Ulm  
 Winfried Walter, Stadtrat Ulm  
 Ingrid Heinrich, Arbeitnehmervertreter  
 Robert Gehres, Arbeitnehmervertreter  
 Horst-Robert Löffler, Arbeitnehmervertreter  
 Reiner Hegele, Arbeitnehmervertreter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 35 T€.

#### 4.3. Geschäftsführung

Dipl. -oec. Matthias Berz Kaufmännischer Geschäftsführer

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

### 5. Lage des Unternehmens

#### 5.1. Grundlagen

##### a) Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Die Verträge mit der SWU Energie GmbH und der SWU Verkehr GmbH wurden mit steuerlicher Wirkung zum 01.12.1998 am 30.12.1998 bzw. 13.11.2002 abgeschlossen. Weitere Verträge datieren vom 26.08.2009 mit der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und vom 22.09.2011 mit der SWU TeleNet GmbH. Damit verpflichtet sich die SWU GmbH jeden entstehenden Fehlbetrag ihrer Tochterunternehmen auszugleichen. Die Tochterunternehmen verpflichten sich ihrerseits die erzielten Gewinne an die SWU GmbH abzuführen. Zwischen Tochter- und Enkelgesellschaften bestehen weitere Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

##### b) Geschäftsbesorgungsverträge

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Energie GmbH, der SWU Verkehr GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der SWU Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht, ohne Gewinnzuschläge, zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH bestehen dabei in der Erbringung von Dienstleistungen in der Unternehmensleitung, Rechts- und Versicherungsangelegenheiten, Grundstücks- und Gebäudemanagement, Hochbauplanung und -durchführung, Baubetreuung und Hausdienste, Personaldienstleistungen, Marketing, Einkauf und Materialwirtschaft, internes und externes Finanz- und Rechnungswesen, Controllingleistungen, Allgemeine Verwaltung, Vermögensbeteiligungen sowie Bereitstellung von Darlehen.

##### c) Steuerliche Grundlagen

Mit der SWU Energie GmbH, SWU Verkehr GmbH, SWU Nahverkehr GmbH sowie der SWU TeleNet GmbH besteht körperschaftsteuerliche, gewerbsteuerliche und umsatzsteuerliche Organschaft. Organträgerin ist die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH.

##### d) Sonstige Vereinbarungen

Mit der Fernwärme Ulm GmbH besteht seit 06.02.1996 ein Betriebsführungsvertrag, der zuletzt durch eine Zusatzvereinbarung vom 01.10.2012 geändert wurde.

#### 5.2. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	140	146	144,4
Auszubildende	54	55	50

## 6. Bilanzen

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	45.960	49.186	45.179
Finanz- u. Anlageverm., Imm. Vermögensgegenst.	188.964	188.982	189.159
Umlaufvermögen	187.248	185.833	155.241
Rechnungsabgrenzungsposten	898	832	590
<b>Summe</b>	<b>423.070</b>	<b>424.833</b>	<b>390.169</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	109.865	118.683	112.769
Rückstellungen	28.206	29.106	24.749
Verbindlichkeiten	284.937	277.044	252.651
Rechnungsabgrenzungsposten	62	0	0
<b>Summe</b>	<b>423.070</b>	<b>424.833</b>	<b>390.169</b>

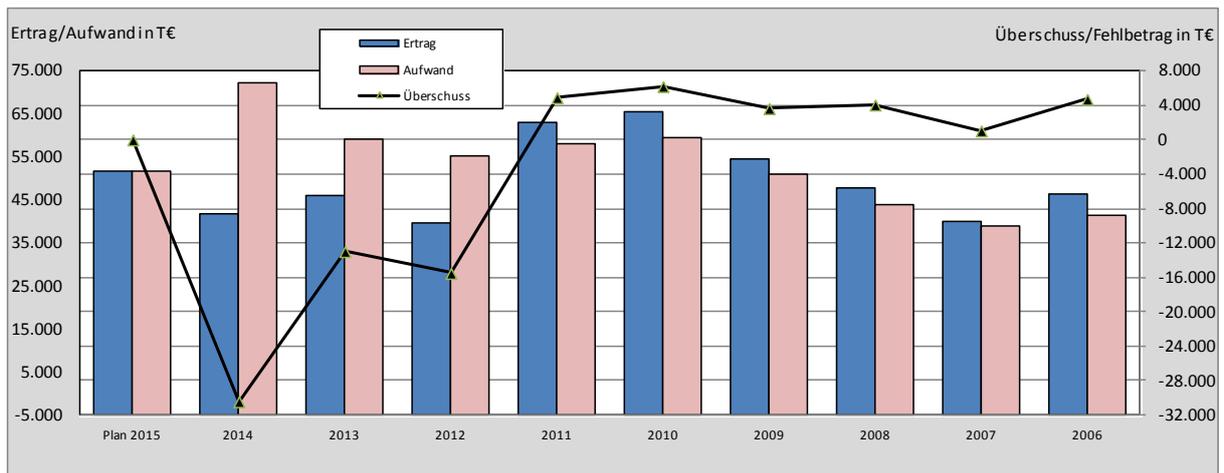
## 7. Gewinn- und Verlustrechnungen

## 7.1. Kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	11.675	10.764	10.644
Sonst. betriebl. Erträge	18.375	17.698	18.340
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	10.457	5.837	6.213
Erträge aus Beteiligungen	1.340	1.816	1.616
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	10.027	2.918
Jahresfehlbetrag	30.445	12.977	15.513
<b>Summe</b>	<b>72.292</b>	<b>59.119</b>	<b>55.244</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	13.832	10.176	10.410
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	63	84	72
Sonst. betriebl. Aufwand	17.473	15.994	15.178
Abschreibungen	2.260	1.895	2.446
Aufwendungen zur Verlustabdeckung	26.830	16.651	17.538
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.136	10.657	9.059
Steuern	698	3.662	541
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>72.292</b>	<b>59.119</b>	<b>55.244</b>

## 7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	51.587	41.847	46.142	39.731	63.042	65.603	54.698	47.975	39.914	46.241
Aufwand	51.570	72.292	59.119	55.244	58.118	59.380	51.043	43.902	38.848	41.506
<b>Überschuss</b>	<b>17</b>	<b>-30.445</b>	<b>-12.977</b>	<b>-15.513</b>	<b>4.924</b>	<b>6.223</b>	<b>3.655</b>	<b>4.073</b>	<b>1.066</b>	<b>4.735</b>



## 8. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH als Holdinggesellschaft ist zentraler Dienstleister mit den kaufmännischen Diensten – Controlling, Finanz und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherung, Immobilienverwaltung und zentrales Marketing für alle SWU-Gesellschaften. Die SWU Dachgesellschaft tritt hierbei als Shared-Service-Center auf und bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2014 konsequent weitergeführt. Auf Basis der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde 2014 mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Das Unternehmensergebnis der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wird durch die Gewinnabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften im Wesentlichen von deren Geschäftsverlauf bestimmt. Die Ergebnisse betragen:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
SWU Energie GmbH	- 11.606 T€	+ 9.544 T€
SWU Verkehr GmbH	- 14.798 T€	- 15.579 T€

Auf die Unternehmensberichte der Tochtergesellschaften wird verwiesen.

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH weist mit -30.445 T€ ein negatives Ergebnis aus (29.741 T€ unter Budget), das auf den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften, den Beteiligungserträgen, dem Ergebnis der operativen Service-Geschäfte in der Holdinggesellschaft und dem Finanzergebnis beruht.

Das operative Servicegeschäft der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr besser entwickelt. Die Umsatzerlöse konnten um 911 T€, vor allem im Bereich Personalverwaltung, gesteigert werden und damit das Ergebnis aus den Geschäftsfeldern interne und externe Dienstleistungen/Betriebsführungen um 977 T€ auf 292 T€ verbessert werden. Der Immobilienbereich sank um 991 T€ gegenüber dem Vorjahr auf ein Ergebnis von 656 T€. Die Ergebnisverschlechterung im Bereich Immobilien lag an deutlich gestiegenen Mietaufwendungen durch den Einzug in den Neubau an der Karlstraße 3, welche nicht vollständig an die Konzernunternehmen weiter verrechnet wurden.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.764 T€ (- 0,4%) leicht vermindert. Zum einen erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der Aufnahme weiterer langfristiger Finanzierungen in Form eines Schuldscheindarlehens, im Gegenzug konnten kurzfristige Verbindlichkeiten und Gesellschafterdarlehen zurückgeführt werden. Das Eigenkapital verringerte sich durch den hohen Jahresfehlbetrag, welcher zum Teil durch die Gewährung von Genussrechten von insgesamt 20 Mio. € von den Gesellschaftern, der Städte Ulm und Neu-Ulm, aufgefangen wurde.

In der Ergebnisprognose für 2015 und 2016 rechnet die SWU-Unternehmensgruppe gegenüber 2014 mit einem deutlich besseren Jahresergebnis, allerdings wird das Jahr 2015 voraussichtlich nur mit einem leicht positiven Ergebnis abschließen. Wesentlich für die Ergebnisentwicklung der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH sind die Ergebnisse der beiden Tochtergesellschaften SWU Energie GmbH und SWU Verkehr GmbH, da diese über Ergebnisabführungsverträge miteinander verbunden sind. Zur weiteren Geschäftsentwicklung wird auf die Unternehmensberichte der Tochtergesellschaften verwiesen.

**SWU ENERGIE GMBH**

Karlstraße 1

89073 Ulm

www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	60.000.000

**2. Beteiligungen** (nach Nennwert)

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH	100,00 =	105.000
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	70,00 =	700.000
Stadtwerke Niederstotzingen GmbH	50,00 =	12.500
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	50,00 =	490.170
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	50,00 =	256.000
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	50,00 =	2.795.000
European Energy Exchange AG	<2,00 =	156.000
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co.KG <sup>1</sup>	9,36 =	3.958.739
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart		Umlage
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb		Umlage
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH Co. KG <sup>1</sup>	5,28 =	1.562.241
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	5,00 =	704.428
Trianel Kraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG <sup>1</sup>	6,83 =	334
Trianel GmbH, Aachen	4,79 =	964.000

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 02.06.2003 in der Fassung vom 02.02.2005.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser und Wärme, sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder  
Besetzung siehe SWU GmbH.

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3.900 Euro.

---

<sup>1</sup> angegeben ist die Höhe des Haftungskapitals nach Gesellschaftsvertrag (Kapitalkonto I)

- 4.3. Geschäftsführung  
 Dipl. -oec. Matthias Berz Kaufmännischer Geschäftsführer  
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Schäffner (bis 30.05.2014) Technischer Geschäftsführer

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

- a) Gewinnabführungsvertrag  
 Mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Die Eintragung des Gewinnabführungsvertrags ins Handelsregister erfolgte am 03.12.2003. Das Vertragsverhältnis läuft bis 31.12.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.
- b) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge  
 Ein Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH wurde am 27.10.2014 abgeschlossen. Dieser ersetzt den Ergebnisabführungsvertrag vom 03.12.2004.
- c) Geschäftsbesorgungsvertrag  
 Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Verkehr GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht zu verrechnen. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge.

### 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Konzessionsverträge  
 Mit den Städten Ulm und Neu-Ulm bestehen Konzessionsverträge über die Benutzung öffentlicher Verkehrsflächen zum Zwecke der Versorgung mit elektrischer Energie, leitungsgebundenem Wasser und Gas. Die Verträge wurden im Jahr 2003 neu gefasst.  
 Weitere Konzessionsverträge über die Versorgung mit Strom und Gas bestehen mit verschiedenen Gemeinden im Umland.
- b) Stromversorgung  
 Das Netzgebiet auf baden-württembergischer Seite umfasst im Wesentlichen das Stadtgebiet Ulm und Blaustein.  
 Das Netzgebiet auf bayerischer Seite umfasst die Kernstadt Neu-Ulm mit allen Stadtteilen außer Steinheim, sowie Senden und Elchingen.
- c) Gasversorgung  
 Das Gas für die Versorgung der Stadtgebiete Ulm und Neu-Ulm sowie Senden, Vöhringen, Blaustein, Erbach, Oberdisingen, Illerrieden, Hüttisheim, Illerkirchberg, Staig, Schnürpflingen und Elchingen sowie für die gesamte SWU-Unternehmensgruppe wird über den Handel der SWU Energie GmbH eingekauft.
- d) Wasserversorgung  
 Die SWU versorgen den Raum Ulm und Neu-Ulm mit Trinkwasser. Das Wasser gewinnt die Gesellschaft dabei aus eigenen Brunnen, womit der Großteil des Gesamtbedarfes gedeckt werden kann. Der Restbedarf wird durch Fremdbezug gedeckt.
- e) Wärme  
 In Ulm wird die Fernwärmeversorgung fast ausschließlich von der Fernwärme Ulm GmbH durchgeführt. Das Stammkapital wird von der SWU GmbH und der EnBW mit jeweils 50 % gehalten. Daneben wird die Fernheizung mit gesellschaftseigenen Blockheizkraftwerken und seit 2013 mit der Holzgasanlage Senden als Betriebszweig der SWU betrieben.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	211	215	206
Auszubildende	0	0	0

## 6. Bilanzen

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	229.521	231.389	221.054
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	62.264	65.726	55.874
Umlaufvermögen	50.532	63.020	62.164
Rechnungsabgrenzungsposten	1.214	1.314	1.155
<b>Summe</b>	<b>343.531</b>	<b>361.449</b>	<b>340.247</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	123.382	123.382	123.382
Ertragszuschüsse, Sonderposten	39.353	38.135	37.125
Rückstellungen	44.120	44.088	39.145
Verbindlichkeiten	136.676	155.844	140.595
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>343.531</b>	<b>361.449</b>	<b>340.247</b>

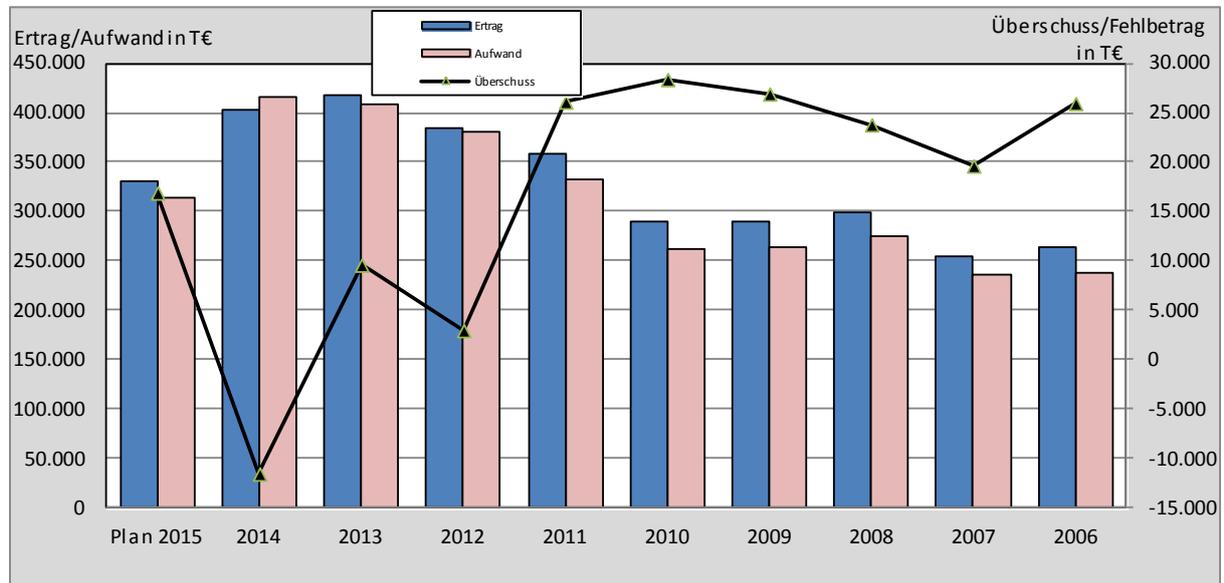
## 7. Gewinn- und Verlustrechnungen

## 7.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	381.823	393.462	362.551
Sonst. betriebl. Erträge, aktivierte Eigenleistungen	18.815	22.478	19.397
Sonst. Zinsen, Erträge von Beteiligungen	3.059	2.016	1.647
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0	62
Jahresfehlbetrag	11.606	0	0
<b>Summe</b>	<b>415.303</b>	<b>417.956</b>	<b>383.657</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	14.144	13.657	12.583
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	292.282	294.418	260.952
Sonst. betriebl. Aufwand	32.236	45.156	43.761
Abschreibungen aus Sach- u. Finanzanlagen	24.310	16.354	14.436
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.939	6.286	6.422
Verlustübernahmen	13.016	2.363	13.665
Steuern (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	29.376	30.178	28.920
Jahresüberschuss	0	9.544	2.918
<b>Summe</b>	<b>415.303</b>	<b>417.956</b>	<b>383.657</b>

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	330.632	403.697	417.956	383.657	359.042	289.424	290.452	299.407	254.818	263.418
Aufwand	313.784	415.303	408.412	380.739	332.987	261.094	263.586	275.661	235.241	237.519
<b>Überschuss</b>	<b>16.848</b>	<b>-11.606</b>	<b>9.544</b>	<b>2.918</b>	<b>26.055</b>	<b>28.330</b>	<b>26.866</b>	<b>23.746</b>	<b>19.577</b>	<b>25.899</b>



8. Kennzahlen

	Anga- ben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	42	39	42	45	48	56
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	6,7	2,1	18,4	19,8	18,8
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	2,4	0,8	7,9	10,8	10,1
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	4,4	2,8	10,0	11,7	11,2
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	49	48	51	55	62	71
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	85	82	81	82	81	82
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	9.395	22.686	13.697	35.282	41.198	37.266
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	67	64	61	60	58	63

## 9. Leistungsdaten

## 9.1. Stromversorgung

1. Leistungsdaten	2014	2013	2012
	in GWh		
a) Stromerzeugung (eigene Anlagen u. Beteiligungen)	620	650	560
b) Stromabsatz (ohne Selbstverbrauch)	1.707	1.718	1.605
c) Stromtransport (ohne Netzverluste)	1.438	1.484	1.504
2. Sonstige Daten			
a) Wasserkraftwerke	7	7	7
b) Umspannung			
- Umspannwerke	8	8	8
- eigene Trafostationen	1.049	1.049	1.047
- eigene Transformatoren	1.085	1.084	1.084
c) Verteilung - Leitungslänge	3.236 km	3.200 km	3.156 km
d) Kundenanschlüsse	54.139	53.951	53.617

## 9.2. Erdgasversorgung

1. Leistungsdaten	2014	2013	2012
	in GWh		
a) Erdgasabsatz (ohne Selbstverbrauch)	1.231	1.528	1.485
b) Erdgastransport	2.119	2.460	2.229
2. Sonstige Daten			
a) Druckregelung			
- Übernahmestationen	12	11	11
- eigene Reglerstationen	69	69	68
b) Leitungslänge	1.061 km	1.055 km	1.043 km
c) Kundenanschlüsse	28.565	28.138	27.283

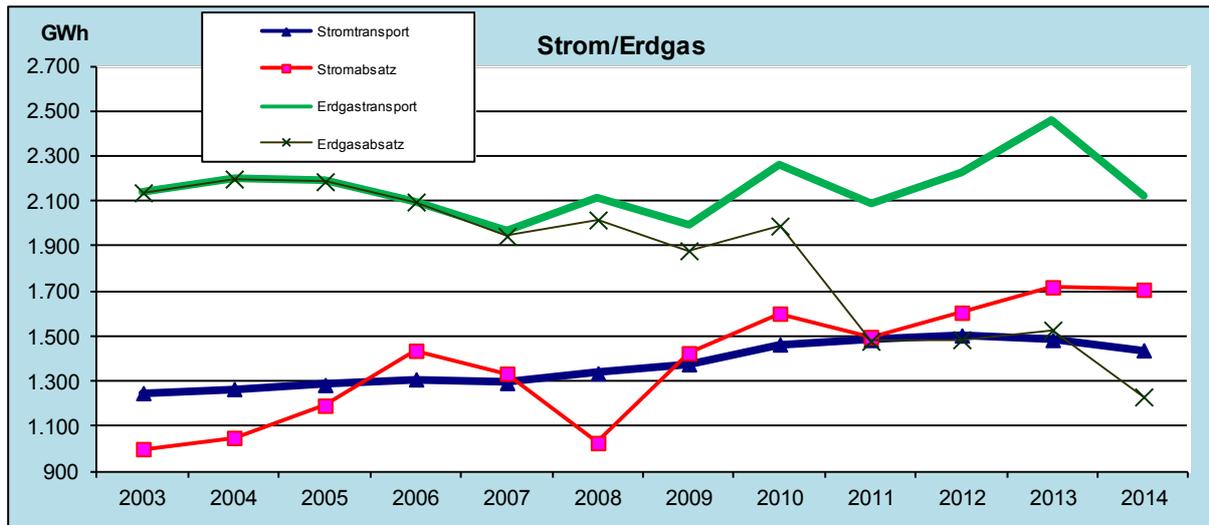
## 9.3. Trinkwasserversorgung

1. Leistungsdaten	2014	2013	2012
	in Mio. m <sup>3</sup>		
Wasserabsatz	10,8	10,3	10,5
2. Sonstige Daten			
a) eigene Brunnen	14	14	14
b) Speichieranlagen - Behälter/Speichervolumen	9/42.202	9/42.202	9/42.402 m <sup>3</sup>
c) Versorgungsnetz	782 km	777 km	769 km
d) Kundenanschlüsse	31.967	31.775	31.615

## 9.4. Fernwärme

Leistungs- und sonstige Daten	2014	2013	2012
	- Heizwerke u. Heizkraftwerke	6	6
- Verteilnetz	44 km	40 km	38,2 km
- Wärmeabgabe	50,6 GWh	58,7 GWh	58,2 GWh

## 9.5. Mengenentwicklung Strom und Gas



## 10. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen: Um 1,4% war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2%. Positive Impulse kamen vor allem von den privaten Haushalten, die ihre Konsumausgaben kräftig erhöhten. Insgesamt hat sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld als stabil erwiesen. Neben der konjunkturellen Entwicklung beeinflusste die eingeleitete Energiewende in Deutschland und der damit verbundene rasante Ausbau der erneuerbaren Energien die Beschaffungs- und Absatzmärkte der Energieversorgungsunternehmen erheblich.

Der Energieverbrauch in Deutschland lag 2014 rund 4,8 Prozent unter dem des Vorjahrs. Den stärksten Einfluss auf den deutlich zurückgegangenen Energieverbrauch hatte die milde Witterung. Der Erdgasverbrauch ging um rund 14 Prozent zurück. Hauptursache war die im Vergleich zu 2013 deutlich wärmere Witterung. Gesunken ist sowohl der Einsatz von Erdgas für Wärmezwecke als auch in der Kraft-Wärme-Kopplung. Hinzu kamen Produktionsrückgänge in der chemischen Grundstoffindustrie. Ebenfalls rückläufig ist der Stromverbrauch, der um fast vier Prozent sank.

Die Großhandelspreise für Strom und Gas folgten im Jahr 2014 dem gleichen Trend. Die Erdgas-Großhandelspreise waren abgesehen von einem kurzen Aufwärtstrend im 3. Quartal durch eine stetige Abwärtsbewegung gekennzeichnet. Das Preisniveau lag mit 22 €/MWh zum Jahresende rund 4 €/MWh unter dem Niveau wie zu Jahresbeginn.

Die Strom-Großhandelspreise brachen im 1. Quartal stark ein, stiegen im 2. und 3. Quartal wieder an und fielen dann im 4. Quartal nach einer Preisspitze im November auf ein Niveau, das ca. 3 €/MWh unter dem Niveau zu Jahresbeginn lag.

Konventionelle Kraftwerke konnten, wie bereits in den Vorjahren, durch die bevorzugte Einspeisung der regenerativen Energie sowie deren Vorabfinanzierung per EEG-Umlage bedeutend weniger in das Stromnetz einspeisen, so dass die Wirtschaftlichkeit solcher Kraftwerke im bestehenden Energiemarktdesign nicht gegeben ist. Dies führte dazu, dass derzeit keine Investitionsentscheidungen für den Bau von neuen, flexiblen Kraftwerken (z.B. Gaskraftwerke) getroffen werden können. Diese Kraftwerke stellen jedoch einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Energiewende dar, da sie die Schwankungen von Sonne und Wind bei Bedarf ausgleichen und somit die Energieversorgung schnell und zuverlässig gewährleisten könnten.

Für eine erfolgreiche Energiewende sind auch Stromspeicher eine unabdingbare Voraussetzung. Der Aufbau von entsprechenden Speicherkapazitäten, die überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energien speichern können, gewinnt durch den weiteren Ausbau regenerativer Energieformen an Bedeutung. Hierbei nehmen Pumpspeicherkraftwerke als bewährte Technologie eine zentrale Rolle ein, jedoch ist für deren wirtschaftlichen Betrieb ebenso ein entsprechendes Energiemarktdesign die Voraussetzung. 2014 hat die Bundesregierung angekündigt das derzeitige Strommarktdesign zu überarbeiten. 2016 soll das entsprechende Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen sein.

Bei den Strompreisen für den Endverbraucher hält die Entwicklungstendenz nach oben an. Der Anteil der staatlichen Preisbestandteile (EEG-Umlage, Stromsteuer, Mehrwertsteuer, etc.) ist im Jahr 2014 erstmals über 50% auf 52,4% des Strompreises gestiegen. Auch die zunehmende Befreiung von immer mehr atypischen Netznutzern und energieintensiven Unternehmen von den Netznutzungsentgelten hat zu einer größeren Mehrbelastung der Privathaushalte geführt. Diese Steigerungen sorgen für verstärkte Kritik und erhöhten Diskussionsbedarf in Politik und Öffentlichkeit. Unter anderem hat auch die EU-Kommission wegen der Strom-Rabatte für die Industrie ein Beihilfeverfahren gegen Deutschland eingeleitet.

Die Stromlieferungsaktivitäten der SWU Energie GmbH, Ulm konzentrierten sich im Jahr 2014 auf alle Kundensegmente - Geschäfts- und Privatkunden - innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes. Die intensiv durchgeführten Vertriebsmaßnahmen und -kampagnen sowie die eingeführten Produktinnovationen zeigten Erfolge, so dass die Strom-Absatzmenge an Endkunden gegenüber dem Vorjahr um rund 6% auf 1.219 GWh gesteigert werden konnte. Die Verkaufsmengen wurden erzielt, ohne damit die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik zu ändern.

Die durch die Marktentwicklung im Jahr 2014 gesunkenen Strom-Bezugspreise wurden den Privatkunden in Form einer Zusatzvereinbarung als Rabattierung auf den Arbeitspreis angeboten bzw. weitergegeben. Die Kunden wurden durch die neue Laufzeit der Zusatzvereinbarung länger an die SWU Energie GmbH, Ulm gebunden, wobei die Kündigungsfristen des Hauptvertrages unverändert blieben. Insgesamt wurden rd. 80.000 Kunden diesbezüglich kontaktiert. Die Abschlussquote lag bei diesem attraktiven Angebot relativ hoch (rd. 60%).

Darüber hinaus wurde im Jahr 2014 der Vertrieb von Stromprodukten über die SWU Online- Plattform weiter forciert. Mit diesem Produkt können Stromkunden in ganz Bayern und Baden-Württemberg beliefert werden. Bis Ende 2014 sind über diesen Vertriebsweg 7.637 Schwaben- Strom-Kunden bereits in Belieferung gegangen. Insgesamt haben sich bis Ende des Jahres 2014 rd. 13.900 Kunden im System angemeldet. Die gesamte Abwicklung erfolgt automatisiert, so dass die Prozesskosten entsprechend niedrig sind. Die Markteinführung SWU NaturStrom online erfolgte im Januar 2013. Am Ende des Jahres 2014 waren 758 Kunden im System angemeldet und 452 Kunden bereits in Belieferung.

Im Erdgasmarkt intensivierte sich der Wettbewerb im Jahr 2014 ebenfalls weiter, jedoch konnte im Heizgasbereich die Kundenzahl weitgehend stabil gehalten werden. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die Einführung neuer Produktvarianten sowie weiter verstärkte Vertriebsaktionen, die von den Kunden gut angenommen wurden. Die Großkunden mit individuellen Verträgen konnten im Wesentlichen weiter an die SWU gebunden werden. Zudem wurden in externen Netzgebieten neue Geschäftskunden gewonnen bzw. laufende Verträge verlängert. Die gesamte Absatzmenge an Endkunden und Weiterverteiler lag mit insgesamt 1.231 GWh rund 20% unter dem Vorjahr. Trotz steigender Verkaufsmengen in externen Netzen konnte der witterungsbedingte Einfluss durch die warmen Winterquartale nicht kompensiert werden.

Die Trinkwasser-Belieferungsmenge an Endkunden und Weiterverteiler im Jahr 2014 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6% auf 10.774.878 cbm. Trotz weiter sinkendem Pro-Kopf-Verbrauch durch Sparmaßnahmen konnte dies durch eine gute konjunkturelle Entwicklung im Industriebereich sowie eine weiterhin rege Bautätigkeit/Zuzug erreicht werden.

Der Fernwärme-Absatz reduzierte sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 13,6% auf 50.643.785 kWh. Dies ist im Wesentlichen auf die witterungsbedingten Einflüsse zurückzuführen.

Die Vermarktung der nicht unter dem EEG-Gesetz laufenden Stromproduktion der SWU Energie GmbH, Ulm belief sich auf ein Volumen von rund 488 GWh. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um die SWU-Kraftwerksbeteiligungen am GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop (158 GWh) sowie am Steinkohlekraftwerk in Lünen (247 GWh).

Die Nachteile für konventionelle Kraftwerke, durch die derzeit bestehenden Mechanismen des Strommarktes, blieben auch in 2014 weiterhin bestehen. Der Ausbau der regenerativen Stromerzeugung, die zudem vorrangig in die Netze eingespeist und per EEG-Umlage vorab finanziert werden, führte zu einem weiteren Preisverfall an der Strombörse. Auch die Preise auf dem Großhandelsmarkt, die sich an der Börse orientieren, waren vom Preisverfall betroffen. Für die Betreiber von nicht subventionierten konventionellen Kraftwerken wie Kohle und Gas bedeutet dies, dass sich ihre Betriebszeiten merklich verkürzen. Die wenigen Stunden mit positivem Deckungsbeitrag reichen dabei nicht mehr

aus die Fixkosten, insbesondere der Finanzierungskosten, der Kraftwerke zu bedienen. Dieser Trend wird sich, bei Beibehaltung der bisherigen Markttrennung zwischen freiem Wettbewerbsmarkt und subventionierten Energien, weiter fortsetzen.

Um der Entwicklung auf dem Energiemarkt Rechnung zu tragen, hat die SWU Energie GmbH die im Vorjahr eingeleitete Konsolidierung des Projektportfolios in 2014 fortgesetzt. So wurden einige Projekte gestoppt und aufgegeben, andere in Beobachtungsmodus gestellt, sowie zusätzliche Kosteneinsparungen in den verbleibenden Projekten vorgenommen. Im Einklang mit der SWU-Erzeugungsstrategie 2015+ werden die Projektierungen „Pumpspeicherkraftwerk Blautal“ sowie „Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipheim“ weiterentwickelt. Zur Aufnahme von strategischen Partnern wurde für das „Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipheim“ eine Projektgesellschaft gegründet.

Das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk auf dem ehemaligen Fliegerhorst der Bundeswehr in Leipheim bleibt, trotz der geänderten Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt, eines der größten Zukunftsprojekte der SWU Energie GmbH. Aufgrund der endgültigen Abschaltung des Kernkraftwerkes Gundremmingen in 2021 wird dieser Standort für die Stabilität der Energieversorgung im süddeutschen Raum an Bedeutung gewinnen. In 2014 wurden die notwendigen Untersuchungen und Gutachten im Rahmen der Bauleitplanung fertiggestellt. Ende 2014 erfolgte die Einleitung des Beschlussverfahrens mit Beteiligung der Öffentlichkeit. Es wird erwartet, dass die Zustimmung im Frühjahr 2015 erfolgen wird. In der Folge wird das Projekt mittels Durchführung von werterhaltenden Maßnahmen strategisch konserviert bis eine Änderung der Rahmenbedingungen erfolgt.

Das Pumpspeicherkraftwerk (PSW) im Blautal bildet einen weiteren wichtigen Baustein im Erzeugungsportfolio der SWU Energie GmbH. Es bietet als Speichermedium die Möglichkeit, Schwankungen in der Stromerzeugung kurzfristig auszugleichen sowie Spitzenstrom und Regelenergie zu produzieren. In 2014 konnten die geologischen Erkundigungen abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Hydrogeologie werden nach Auswertung der Pumpversuche im Sommer 2015 vorliegen. Damit können die Planfeststellungsunterlagen fertig gestellt und zur Genehmigung eingereicht werden. Mit dem PSW können 60 MW bis 90 MW Spitzenstrom und Regelenergie bereit gestellt werden, die Aufnahme des Regelbetriebes ist für 2020 geplant.

Das hoch innovative Holzgas-Heizkraftwerk Senden wurde Ende 2014 in den Normalbetrieb überführt. Ein wichtiger Schritt hierfür war die im Frühjahr 2014 nachgerüstete Abgasbehandlungsanlage. Im Jahr 2014 wurden 7,7 GWh Strom und 17 GWh Wärme erzeugt. Um die Leistungsfähigkeit des Heizkraftwerkes weiter zu steigern, werden im Jahr 2015 weitere geplante Maßnahmen umgesetzt. Dennoch musste im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Sonderabschreibung auf die Anlage in Höhe von T€ 7.065 vorgenommen werden. Eine endgültige Bewertung der Wirtschaftlichkeit kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Trianel GmbH mit Sitz in Aachen, ist ein Zusammenschluss von mehr als 50 kommunalen Energieversorgern und verfolgt durch den Handel mit Energie im In- und Ausland den Zweck, die örtliche Energieversorgung zu stärken. Darüber hinaus bietet die Trianel ihren Gesellschaftern verschiedene Dienstleistungen an. Ausgehend von der Trianel, werden Gemeinschaftsprojekte in Form von eigenständigen Projektgesellschaften verfolgt, an denen sich die einzelnen Trianel-Gesellschafter beteiligen können.

An der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ist die SWU Energie GmbH seit 2009 beteiligt. Im Dezember 2010 wurde der Baubeschluss für den Bau von 40 Offshore Windkraftanlagen in der Nordsee, 45 km nördlich der Insel Borkum, gefasst. Die Leistungsscheibe der SWU Energie GmbH beträgt 10 Megawatt, dies entspricht zwei Offshore-Windkraftanlagen. Der Bau des Parks wurde durch technische Unwägbarkeiten, juristische Auseinandersetzungen und Wettereinflüsse zeitlich verzögert. Zum Jahreswechsel waren alle 40 Anlagen komplett installiert. Abermals kam es zu Verzögerungen des Netzanschlusses seitens des Netzbetreibers TenneT. Der Probetrieb des Parks kann daher erst im Frühjahr 2015 aufgenommen werden. Die Aufnahme des Regelbetriebs wird voraussichtlich ab Sommer 2015 erfolgen. Weiterhin laufen Investorengespräche um die Rechte an dem zweiten, bereits genehmigten, Bauabschnitt zu veräußern.

Die SWU Energie GmbH ist zu 5,28 % an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG beteiligt, was einer Leistungsscheibe von 40 Megawatt entspricht. Das Kraftwerk kann auf ein erfolgrei-

ches Betriebsjahr 2014 zurückblicken. Die Verfügbarkeit der Anlage lag deutlich über den üblichen Werten für neue Kraftwerke. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) hat Anfang 2014 Klage gegen diverse Genehmigungen des Kraftwerks eingereicht. Im Wesentlichen wird das Kraftwerk auf Ebene des Wasserschutzgesetzes sowie des Bundesimmissionsschutzes beklagt. Die Verfahren werden voraussichtlich bis mindestens 2015 respektive 2016 andauern. Bis Fällung eines Urteils kann das Kraftwerk wie geplant eingesetzt werden.

Am Standort Krefeld projiziert die Trianel Kraftwerk Projektgesellschaft mbH & Co. KG ein Gas- und Dampfkraftwerk (GuD) mit einer industriellen Kraftwärmekopplung zur Auskopplung von Prozessdampf für den angrenzenden Chemiapark Krefeld-Uerdingen. Die SWU Energie GmbH beabsichtigt, sich mit einer Leistungsscheibe von 30 MW an diesem Projekt zu beteiligen. Das Vorhaben weist, auch aufgrund von staatlichen Förderungen, eine hohe wirtschaftliche Attraktivität aus. Durch den Absatz von zwei Produkten (Strom, Dampf) ist es gegenüber Konkurrenzprojekten als wirtschaftlich solide einzuschätzen. Dennoch führten die negativen Entwicklungen des Energiemarkts in 2014 dazu, dass das Projekt, das im Mai 2013 die erste Teilgenehmigung erhalten hat, vorerst konserviert wird. 2014 wurde die Gesellschaft umstrukturiert, mit dem Ziel die Struktur für die Aufnahme wesentlicher Gesellschafter vorzubereiten. Das Projekt wird die folgenden Jahre weiterhin konserviert. Die Grundstücksoption konnte bis 2018 verlängert, und gleichzeitig der Preis reduziert, werden.

Für die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) gibt eine Lösung, welche das Risiko der negativen Strommengenvermarktung für die Zukunft weitestgehend ausschließt. Im November 2014 wurde der Gasliefervertrag mit der E.ON Energy Sales gegen eine Abstandsanzahlung aufgelöst. Der bestehende Stromliefervertrag zwischen der SWU Energie GmbH und der TGH läuft nur noch bis zum 31.03.2015. Die Finanzierungsverpflichtungen der TGH gegenüber den Banken werden abgelöst. Das Kraftwerk wird zukünftig in die Kaltreserve gehen. Um die oben beschriebenen Maßnahmen finanziell abzudecken hat die SWU Energie GmbH zum einen eine Rückstellung in Höhe von rund 11 Mio. € gebildet und zum anderen die Beteiligung völlig abgeschlossen. Damit besteht für die SWU Energie GmbH künftig kein Risiko mehr für weitere Verluste.

Die Kraftwerke der SWU Energie GmbH haben im Jahr 2014 zusammen 157 GWh Strom in der Region produziert. Gegenüber dem Vorjahreswert (179 GWh) entspricht dies einer Reduzierung von 12%. Der Rückgang wurde durch die geringere Stromproduktion aus Wasserkraft hervorgerufen. Die Summe der Eigenerzeugung mit den Beteiligungen betrug 620 GWh (2013: 650 GWh), davon stammen rund 28% aus erneuerbarer Energie (173 GWh).

Die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) der SWU Energie GmbH verminderten sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr (363.900 T€) um 10.691 T€ auf 353.209 T€.

Der Materialaufwand verminderte sich um 2.136 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Abschreibungen enthalten zwei gegenläufige Effekte. Zum einen wurde die Nutzungsdauer der Strom- und Gasnetze neu eingeschätzt. Ab dem 01.01.2014 wurde die kalkulatorische Nutzungsdauer nach der StromNEV bzw. GasNEV zu Grunde gelegt. Durch diese Änderung liegen die planmäßigen Abschreibungen um 2.852 T€ niedriger als bei unveränderter Nutzungsdauer. Zum anderen wurde eine Sonderabschreibung auf die Holzgasanlage Senden in Höhe von 7.065 T€ vorgenommen. Der sonstige betriebliche Aufwand sank um 12.920 T€. Hauptursache ist eine deutliche geringere Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen, v.a. für Drohverluste für den Strombezugsvertrag mit dem GuD in Hamm. Mit 14.429 T€ ist das Betriebsergebnis der SWU Energie GmbH deutlich positiv. Die Konzessionsabgabe wurde auch im Jahr 2014 wieder voll erwirtschaftet.

Der durch die Muttergesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH übernommene Jahresfehlbetrag der SWU Energie GmbH beträgt für das Jahr 2014 11.606 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss 9.544 T€). Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der im Jahre 1998 erfolgten Firmengründung die Verbindlichkeiten in der Muttergesellschaft belassen wurden und auch die gesamte Ertragssteuerlast von dieser getragen wird.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 17.918 T€ (- 5,0%) vermindert. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Investitionen und dem damit einhergehenden niedrigerem Anlagevermögen. Weiterhin wurde die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG in Höhe von T€ 5.377 und die Holzgasanlage Senden in Höhe von 7.065 T€ außerplanmäßig abgeschlossen. Ebenfalls reduzierten sich die kurzfristigen Forderungen aufgrund einer geringeren Verbrauchsabgrenzung. Ein Großteil der Investitionen in die Sachanlagen entfiel auf die Erneuerung und den Ausbau der Netze und Anlagen zur Strom-, Erdgas-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung. Die Finanzierung erfolgte fast ausschließlich aus Eigenmitteln.

Der nach wie vor vorhandene intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb sowie die dynamische Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellen neben den Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise, weiterer politischer Entscheidungen und dem künftigen Strommarktdesign die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung in den kommenden Jahren dar.

Für das Jahr 2015 geht die SWU Energie GmbH von einer gleichbleibenden Nachfrage gegenüber dem Niveau des Jahres 2014 aus. Weiterhin ist von entscheidender Bedeutung, wie stark regulatorische Maßnahmen die Aktivitäten der nächsten Jahre beeinflussen. Kurzfristige und kostenrelevante Änderungen dieser Rahmenbedingungen können je nach Produkt und Kundensegment nur zeitversetzt im Markt weitergegeben werden.

Die SWU Energie GmbH rechnet vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes für Energieversorger und der weiteren regulatorischen Maßnahmen der Regulierungsbehörde mit einer herausfordernden Situation. Ausschlaggebende Gründe hierfür sind u. a.:

- a) sinkende Margen aufgrund der Wettbewerbsentwicklung,
- b) sinkende Erlöse bei der Stromvermarktung durch das sehr niedrige Preisniveau der Strom-Großhandelspreise,
- c) hohe Investitions- und Finanzierungskosten,
- d) geringere Netznutzungsentgelte durch die festgelegten Erlösobergrenzen aus der Anreizregulierung.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklungen wird im Jahr 2015 zumindest mit einem Betriebsergebnis auf dem Niveau von 2014 gerechnet.

**STADTWERKE ULM/NEU-ULM NETZE GMBH**

Karlstraße 1  
89073 Ulm  
www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Energie GmbH	100,00 =	105.000

**2. Beteiligungen**

Keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 03. Dezember 2004 in der Fassung der letzten Änderung zum 01.04.2011.

3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau der örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser in den Städten Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des EnWG, zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 5 Mitglieder (Stand 31.12.2014)

Vorsitzender: Gunter Czisch, Erster Bürgermeister der Stadt Ulm  
Mitglieder: Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter  
Matthias Berz, Kaufm. Geschäftsführer SWU Ulm/Neu-Ulm GmbH  
Wilhelm Scherthan, Arbeitnehmervertreter  
Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 1.200 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Dipl. Ing. (FH) Wolfgang Rabe

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

**5. Lage des Unternehmens**

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

Am 27.10.2014 wurde ein Beherrschungsvertrag mit der SWU Energie GmbH geschlossen, der den bis dahin geltenden Ergebnisabführungsvertrag vom 03.12.2004 ablöste.

b) Spaltungs- und Übernahmevertrag

Nach Maßgabe des Spaltungs- und Übernahmevertrags vom 01.04.2011 wurde der Strom- und Gasnetzbetrieb sowie der Technische Service von der SWU Energie GmbH auf die Gesellschaft aus-

gegliedert sowie das Stammkapital um 5.000 Euro erhöht. Die Umstrukturierung fand mit Wirkung zum 01.01.2011 statt.

## 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

### a) Geschäftsbesorgungsvertrag

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Energie GmbH und der SWU TeleNet GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht ohne Gewinnzuschlag zu verrechnen. Die Aufgaben der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH bestehen dabei in der Erbringung von Dienstleistungen in der Netzplanung, -bau und -betrieb, Netzmanagement, Regulierungsmanagement sowie Asset Management.

### b) Zum 01.01.2011 erfolgte die Ablösung des seit 2005 bestehenden Pachtvertrages mit der SWU Energie GmbH. Die Pacht der Wasser- und Fernwärmenetze endete zum 31.12.2010, sodass die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH ab dem 01.01.2011 nur noch die örtlichen Strom-, Gas- und sonstigen Verteilungsanlagen pachtet, in denen die SWU Energie GmbH Konzessionsnehmerin ist.

### c) Mit Pachtvertrag vom 28.12.2007 wurde von den Gemeindewerken Hermaringen ab 01.01.2008 das örtliche Strom- und Gasversorgungsnetz gepachtet.

### d) Am 11.10.2010 hat die TWH-Technische Werke Herbrechtingen ihr Strom- und Gasversorgungsnetz mit Wirkung vom 01.02.2009 an die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH verpachtet.

### e) Mit der SWU Energie GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organisation.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	269	275	275
Auszubildende	0	0	0

## 6. Bilanzen

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	3.003	3.443	3.694
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	862	1.083	677
Umlaufvermögen	27.821	31.898	34.402
Rechnungsabgrenzungsposten	3	2	2
<b>Summe</b>	<b>31.689</b>	<b>36.426</b>	<b>38.775</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	5.321	5.321	321
Rückstellungen	21.075	25.221	20.563
Verbindlichkeiten	5.293	5.884	17.891
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>31.689</b>	<b>36.426</b>	<b>38.775</b>

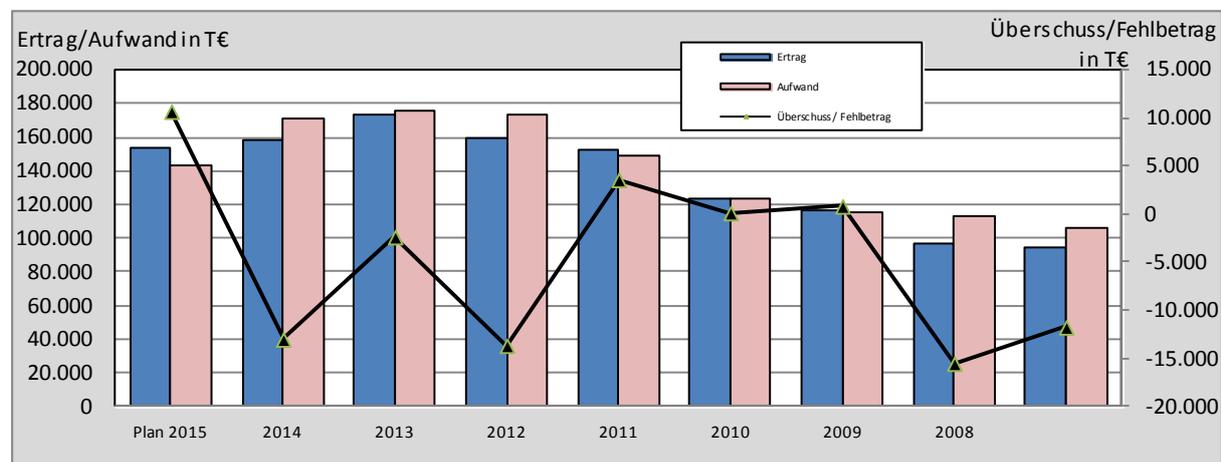
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	157.408	170.690	156.359
Sonst. betriebl. Erträge, Bestandsveränderungen	778	2.685	2.856
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	10
Jahresfehlbetrag	13.011	2.362	13.663
<b>Summe</b>	<b>171.197</b>	<b>175.738</b>	<b>172.888</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	17.832	17.128	17.221
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	140.340	144.633	141.902
Sonst. betriebl. Aufwand	11.316	12.320	12.273
Abschreibungen	1.233	1.231	1.027
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	406	370	402
Steuern	70	56	63
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>171.197</b>	<b>175.738</b>	<b>172.888</b>

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	153.933	158.186	173.376	159.225	152.722	124.013	115.967	97.098	94.475	101.815
Aufwand	143.241	171.197	175.738	172.888	149.131	123.871	115.134	112.630	106.225	106.401
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>10.692</b>	<b>-13.011</b>	<b>-2.362</b>	<b>-13.663</b>	<b>3.591</b>	<b>142</b>	<b>833</b>	<b>-15.532</b>	<b>-11.750</b>	<b>-4.586</b>



## 8. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2012	2013
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	16,8	14,6	0,8	1,1	wegen Umorganisation nicht vergleichbar	
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	1.118		
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	2,4		
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	negativ	negativ	15,3		
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	137,6	117,6	7,4	10,7		
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	12,2	12,4	11,3	10,5		
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	-11.564	-1.003	-12.520	5.602		
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	66	62	63	62		

## 9. Leistungsdaten

	2014	2013	2012
1. Netzlängen in km			
- Strom	3.236	3.200	3.156
- Erdgas	1.061	1.055	1.043
- Fernwärme	44	40	38
- Trinkwasser	782	777	769
2. Transportmengen			
- Strom in Mio. kWh	1.438	1.484	1.504
- Erdgas in Mio. kWh	2.119	2.460	2.229
- Fernwärme in Mio. kWh	50,6	58,6	52,2
- Trinkwasser in Mio. m <sup>3</sup>	10,8	10,3	10,5

## 10. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH hat im Rahmen des Pacht- und Dienstleistungsvertrages mit der SWU Energie GmbH den Betrieb der Netze durchgeführt.

Nach wie vor liegt auch nach dem ersten Jahr der zweiten Regulierungsperiode Strom noch immer kein Bescheid der Bundesnetzagentur vor, in dem die genehmigte Erlösobergrenze für Stromnetzentgelte sowie deren weiterer Verlauf in der Regulierungsperiode verbindlich mitgeteilt werden. Wesentliche Ursache hierfür ist die Prüfung des sog. „Regulierungskontos“, in dem Mehr- oder Mindererlöse aus Netzentgelten der ersten Regulierungsperiode festgestellt und entsprechende Zu- oder Abschläge auf Netzentgelte für die zweite Regulierungsperiode festgelegt werden. Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH musste auf Basis einer hierzu mittlerweile vorliegenden Anhörung der BNetzA ihre bislang für das Regulierungskonto der ersten Regulierungsperiode gebildeten Rückstellungen (aperiodischer Effekt) nochmals deutlich erhöhen.

Ein weiterer ergebnisbelastender Effekt im Stromnetz resultiert daraus, dass die tatsächlich abgerechneten Netzentgelte erheblich unter der zulässigen Erlösobergrenze lagen. Der Netzbetreiber darf jedoch grundsätzlich die Netzentgelte bis zur zulässigen Erlösobergrenze vereinnahmen. Allerdings darf diese Forderungen nicht bilanziert werden und wirkt sich demnach ergebnisbelastend in 2014 aus. Aufgrund einer Sonderregelung dürfen dann diese im Jahr 2014 festgestellten Mindererlöse im Jahr 2016 zusätzlich in die Netzentgelte eingepreist werden. Es handelt sich somit um einen weiteren aperiodischen Ergebniseffekt, denn das im Jahr 2014 fehlende Ergebnis kann im Jahr 2016 zusätzlich erzielt werden.

Im Gegensatz zum Stromnetz besteht im Gasnetz mittlerweile Planungssicherheit. Der Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenze wurde am 6.3.2014 von der Bundesnetzagentur erteilt. Hierbei wurde ein Effizienzwert von 88,7% für die zweite Regulierungsperiode bestätigt, was einer Steigerung von rd. 5% gegenüber der ersten Regulierungsperiode entspricht. Die warme Witterung zu Beginn des Jahres 2014

fürhte aufgrund geringerer Durchleitungsmengen zu reduzierten Umsatzerlösen aus Netzentgelten. Diese können jedoch ergebnismäßig durch eine entsprechende Auflösung der im Jahr 2013 gebildeten Rückstellung aufgefangen werden. Im Jahr 2013 wurden aufgrund kalter Witterung Umsatzerlöse erzielt, die über der zulässigen Erlösobergrenze lagen, wodurch damals eine entsprechende Rückstellung zu bilden war.

Gegenüber dem Vorjahr entwickelte sich die transportierte Strommenge mit -3,1 % leicht rückläufig. In der Branche wird mittlerweile davon ausgegangen, dass dieser weitere Rückgang der Transportmenge (insbesondere im Segment der Haushaltskunden) der auch von anderen Stromnetzbetreibern beobachtet wurde, sowohl auf die überdurchschnittlich warme Witterung als auch auf die Auswirkung von Energiesparbemühungen bei Haushalten (z.B. Umstellung auf LED-Beleuchtung) zurückzuführen ist.

Die Erdgastransportmengen haben sich im Jahr 2014 mit -14% im Vergleich zum Jahr 2013 deutlich reduziert. In der Folge konnte auf Grund der nach wie vor auf mengenabhängigen Arbeitspreisen beruhenden Preissystematik der Netzentgelte die zulässigen Netzentgelte (von der BNetzA zugestandene Erlösobergrenze) nicht in vollem Umfang erzielt werden.

Der Transport von Trinkwasser zum Endkunden liegt im Geschäftsjahr 2014 mit rund 10,8 Mio. m<sup>3</sup> um ca. 6% Prozent über dem Vorjahreswert. In der mittelfristigen Perspektive liegt der Wasserverbrauch in einem stabilen Korridor.

Auf Grund der warmen Witterung ging der Transport der Fernwärmemengen um rd. 14% gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Fernwärme findet größtenteils in der Raumheizung Verwendung.

Das Ergebnis der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Mio. € auf einen Jahresfehlbetrag von 13.011 T€. Hauptgründe hierfür sind der Rückgang der Erlösobergrenze für Netzentgelte für Stromlieferungen und damit einhergehend verminderte Erlöse in Höhe von rund 11 Mio. €. Der Jahresfehlbetrag wird von der SWU Energie GmbH übernommen.

Die Ertragslage der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr negativ und nicht zufriedenstellend entwickelt. Das Planergebnis von rund -6,4 Mio. € konnte nicht erreicht werden.

Die Jahre 2015 (Gas) und 2016 (Strom) bilden die nächsten Basisjahre auf deren Grundlage die Netzentgelte für die dritte Regulierungsperiode ab 2018 (Gas) bzw. 2019 (Strom) ermittelt werden. Aus der Analyse der in den Vorjahren durchgeführten Prüfungsverfahren sowie der nunmehr unter teilweise geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen anstehenden Antragsverfahren hat sich ergeben, dass das bislang zwischen der SWU Energie GmbH (Verpächter) und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH (Pächter) praktizierte Pachtmodell für das Strom- und Gasnetz nicht mehr zu optimalen Ergebnissen führen kann. Um künftig weitere Kürzungen von betriebsnotwendigen Kosten zu vermeiden und damit auch die gesetzlich zugestandene Eigenkapitalverzinsung als Gewinnanteil auch tatsächlich erwirtschaften zu können, soll die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH künftig Eigentümer des Strom- und Gasnetzes werden. Auch der Bereich „Messen und Abrechnen“ soll mit seinen rd. 90 Mitarbeitern als Teilprozess des steuerlich bereits anerkannten Teilbetriebes „Verpachtung, Messen und Abrechnen“ zusammen mit dem Netzeigentum in die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH eingebracht werden. Hierdurch soll künftig sichergestellt werden, dass alle wesentlichen, für die Führung des Strom und Gasnetzes anfallenden Funktionen direkt in der Netzgesellschaft allokiert sind und deren Kosten in den Antragsverfahren transparent nachgewiesen werden können.

Das Planergebnis der Gesellschaft für das Jahr 2015 wird unter Maßgabe der angesetzten Planungsprämissen in Höhe von 10.692 T€ erwartet.

**SWU TELENET GMBH**

Bauhoferstr. 9/1

89073 Ulm

www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	755.000

**2. Beteiligungen**

	Anteil v. H.	Kommanditkapital EURO
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	25,00 =	60.000

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 20.10.2011.

3.2. Der Gegenstand des Unternehmens besteht im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung in der Nutzung und dem Betrieb von TK-Netzressourcen. Die Netzgesellschaft erbringt Dienste, die im Zusammenhang mit den Steuerkabel- und TK-Netzen der SWU Energie und der Städte Ulm und Neu-Ulm stehen. Dies sind unter anderem TK-Netzdienste, IT-Netzdienste, Gerätedienste sowie Sonder- und Sicherheitsdienste.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderen Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder artverwandte Unternehmen und/oder Einrichtungen errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 6 Mitglieder (Stand 31.12.2014)

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Gunter Czisch, Stadt Ulm  
 Mitglieder: Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter  
 Matthias Berz, Geschäftsführer SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH  
 Eduard Tschauner, Kaufm. Leiter Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH  
 Robert Gehres, Arbeitnehmervertreter  
 Kämmerer Berthold Stier, Stadt Neu-Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 660 Euro.

4.3. Geschäftsführung  
 Michael Beuschlein

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

**5. Lage des Unternehmens**

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

- a) Die Gesellschaft ist seit Januar 2001 tätig. Hierzu wurden die vorhandenen Netze der Stadt Ulm und der SWU Energie GmbH angemietet. Die erforderlichen Lizenzen nach dem Telekommunikationsgesetz wurden am 01.06.2001 durch die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post erteilt. Sie gelten für den Stadtkreis Ulm, Landkreis Neu-Ulm und den Alb-Donau-Kreis.

- b) Gewinnabführungsvertrag  
Ein Gewinnabführungsvertrag mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde am 22.09.2011 mit Wirkung zum 01.01.2011 abgeschlossen. Der Abschluss eines Beherrschungsvertrags war lizenzrechtlich nicht möglich.
- c) Durch den Verzicht auf einen Beherrschungsvertrag ist eine direkte Einflussnahme auf die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht gegeben. Für die SWU TeleNet wurde deshalb ein eigener, von der Muttergesellschaft abweichender, Aufsichtsrat eingerichtet.

## 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Für die beiden Schlüsselkunden Stadtverwaltung Ulm und SWU Konzern werden Dienstleistungen in nahezu dem gesamten Umfeld der Telekommunikation erbracht.
- b) Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Energie GmbH, der SWU Verkehr GmbH und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht ohne Gewinnzuschlag zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU TeleNet GmbH bestehen dabei in der Erbringung von EDV-Leistungen und Telekommunikationsdienstleistungen.
- c) Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01.01.2013 mit der Technische Werke Herbrechtingen GmbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Inhalt des Vertrages ist die Erbringung von IT-Sowie telekommunikationstechnischen Dienstleistungen.
- d) Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01.12.2013 mit der Stadtwerke Niederstotzingen GmbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Inhalt des Vertrages ist die Erbringung von IT-Sowie telekommunikationstechnischen Dienstleistungen.
- e) Mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	56	57	58
Auszubildende	0	0	0

## 6. Bilanzen

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	4.250	4.479	3.803
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.283	1.541	1.297
Umlaufvermögen	1.183	1.150	777
Rechnungsabgrenzungsposten	0	133	0
<b>Summe</b>	<b>6.716</b>	<b>7.303</b>	<b>5.877</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	1.980	1.980	1.980
Rückstellungen	1.106	1.141	1.054
Verbindlichkeiten	3.584	4.125	2.794
Rechnungsabgrenzungsposten	46	57	49
<b>Summe</b>	<b>6.716</b>	<b>7.303</b>	<b>5.877</b>

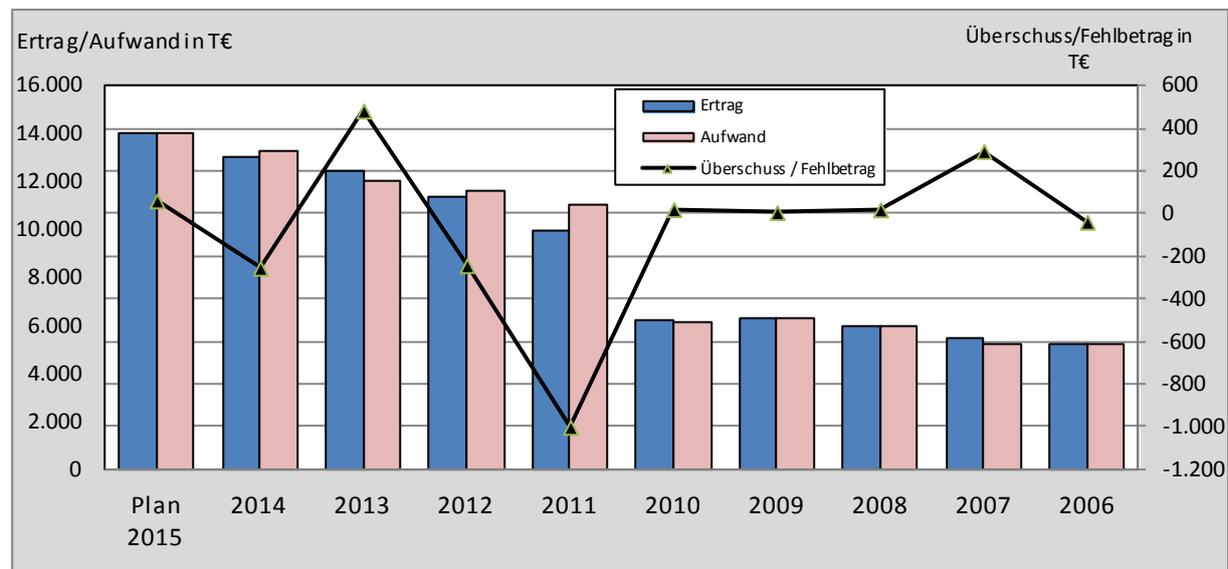
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	12.655	11.941	11.053
Sonst. betriebl. Erträge	390	528	323
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	2	4	4
Jahresfehlbetrag	255	0	243
<b>Summe</b>	<b>13.302</b>	<b>12.473</b>	<b>11.623</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	4.448	4.090	4.014
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.551	2.265	2.041
Sonst. betriebl. Aufwand	4.395	3.901	4.092
Abschreibungen	1.714	1.612	1.340
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	189	119	132
Steuern	5	3	4
Jahresüberschuss	0	483	0
<b>Summe</b>	<b>13.302</b>	<b>12.473</b>	<b>11.623</b>

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	14.059	13.047	12.473	11.380	9.988	6.178	6.316	5.945	5.500	5.208
Aufwand	13.998	13.302	11.990	11.623	10.990	6.158	6.310	5.926	5.207	5.247
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>61</b>	<b>-255</b>	<b>483</b>	<b>-243</b>	<b>-1.002</b>	<b>20</b>	<b>6</b>	<b>19</b>	<b>293</b>	<b>-39</b>



## 8. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	29	27	34	36	27	37
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	24,4	negativ	negativ	2,7	0,8
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	4,0	negativ	negativ	0,4	0,1
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	8,2	negativ	negativ	1,3	0,9
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	36	33	39	45	34	43
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	82	82	87	81	81	88
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	1.478	2.106	1.071	586	562	443
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	79	71	69	74	65	66

## 9. Leistungsdaten

	2014	2013	2012
1. Länge Leitungen in km			
- Glasfaser	425	394	329
- Kupfer	543	536	330
- Koaxkabel	85	85	85
2. Anzahl betreuter Anschlüsse			
- Telefon	3.644	2.820	1.745
- Internet	5.371	4.742	3.403
- Breitbandkabel	16.524	19.400	18.900

## 10. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU TeleNet GmbH hat, wie in den vergangenen Jahren, im Geschäftsjahr 2014 Dienstleistungen im Telekommunikationssektor für ihre Schlüsselkunden Stadtverwaltung Ulm und den SWU Konzern erbracht. Die Dienstleistungen beinhalteten die Planung, den Bau und Betrieb von Kabelanlagen, Telefonanlagen, lokalen Netzwerken, Funkanlagen, sowie Videoanlagen. Für den Schlüsselkunden Stadtwerke Ulm und weitere gesellschaftlich mit der SWU verbundenen Unternehmen stellt die SWU TeleNet GmbH IT-Dienstleistungen im SAP-Umfeld, im Benutzerservice aber auch im GIS-Bereich bereit.

Neben ihren Schlüsselkunden versorgte die SWU TeleNet GmbH auch Gewerbe- und Privatkunden mit Telekommunikationsdienstleistungen. Für die gewerblichen Kunden und für Carrier wurden, wie in den vergangenen Jahren, hauptsächlich Übertragungsdienste kombiniert mit Internetdienstleistungen über das NGN - Backbone der SWU TeleNet GmbH zur Verfügung gestellt. Neben den Übertragungsdiensten wurde den gewerblichen Kunden auch Rechenzentrumsdienstleistungen bereitgestellt. Darin enthalten sind die Telekommunikationsnetzanbindung, Internetdienste, die Klimatisierung und eine unterbrechungsfreie Stromversorgung für die Server.

Die Privatkunden haben die Möglichkeit, neben der Fernsehsignalversorgung auch Internetdienste und Telefondienstleistungen über das Kabelfernsehtz der SWU TeleNet GmbH zu nutzen. Übertragungsgeschwindigkeiten mit Bandbreiten bis zu 100 Mbit/s sind im Fernseekabelnetz realisierbar.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die vorgesehene Kabelverzweiger (KVz) - Erschließung abgeschlossen. Damit sind alle geplanten Ortsteile von Ulm und Neu-Ulm zwischenzeitlich über KVz erschlossen. In Neubaugebieten konnte bereits eine große Zahl von Kunden mit Glasfaserkabel bis in das Gebäude hinein versorgt werden. Über Glasfaser werden die Dienste Telefonie, Internet und Kabelfernsehen bereitgestellt. Zunächst stehen Bandbreiten bis 100Mbit/s zur Verfügung. Bei Bedarf sind in Zukunft auch höhere Bandbreiten bis 1 Gbit/s problemlos realisierbar.

Die Anzahl der Internetanschlüsse im Privatkundenbereich konnte im Jahr 2014 um 946 Kunden auf 5.371 erhöht werden.

Im Laufe des Jahres 2014 wurden im Breitbandkabel-Netz weitere 530 Neukunden aufgeschaltet und mit dem Fernsehsignal der SWU TeleNet GmbH versorgt. Bisher hatte die SWU TeleNet GmbH im Auftrag eines Wettbewerbers 2.300 Kunden des Wettbewerbers mit TV – Signal versorgt. Seit Ende 2014 hat der Wettbewerber diese Kunden über ein eigenes Netz angebunden. Damit erhalten 16.524 Kunden das Fernsehsignal von der SWU TeleNet GmbH.

Das System, das ländliche Gemeinden über Funk mit DSL bis 7 Mbit/s Bandbreite versorgt, wurde nicht weiter ausgebaut, weil der größte Teil der über Funk versorgten Gemeinden bis 2014 durch die TeleNet mit Glasfaser erschlossen wurden und damit ein wesentlich leistungsfähigeres Netz zur Verfügung steht. Insgesamt nutzen trotz KVz-Ausbau noch 128 Kunden über Funk die Internetdienstleitung der SWU TeleNet im ländlichen Raum.

In 2014 konnten 582 neue KVz-Kunden gewonnen werden. Insgesamt hat die SWU TeleNet GmbH bereits 2.753 KVz-Anschlüsse am Netz. Das Glasfasernetz wurde im Zuge dieser Maßnahmen um weitere 10 km, auf jetzt 425 km erweitert.

Um dem steigenden Bandbreitenbedarf im Netz gerecht zu werden, wurde auch 2014 die Segmentierung des Netzes weiter vorangetrieben. Hierdurch stehen in den verkleinerten Netzsegmenten höhere Bandbreiten zur Verfügung, weiterhin wird hierdurch die Netzqualität deutlich verbessert. Seit 2014 betreibt die SWU TeleNet GmbH eine eigene TV-Signal Kopfstation. Durch den Schwenk des TV-Signals vom Dienstleister auf die eigene Kopfstation konnte eine erhebliche Kosteneinsparung erzielt werden. Im Bereich der IT konnten weitere Maßnahmen zur Optimierung der Systemstabilität umgesetzt werden. Ein wesentlicher Bestandteil war hier der Neuaufbau der Speichersysteme und Änderungen in der Systemarchitektur. Eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen sind von der IT der SWU TeleNet GmbH als Dienstleistungen für die Gesellschaften der SWU im Geschäftsjahr 2014 erbracht worden.

Im Bereich der IT-Dienstleistungen konnten die Umsatzerlöse ca. 64 T€ auf 4.871 T€ gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Von den 4.871 T€ Umsatzerlösen wurden 4.469 T€ (Vj: 4.400 T€) innerhalb der SWU-Gruppe erbracht.

Die Umsatzerlöse im TK-Bereich konnten um 650 T€ auf 7.784 T€ erhöht werden. Die Steigerung beruht vor allem auf den externen Geschäften im Bereich der Voice over IP. Weitere wichtige Standbeine der SWU TeleNet sind Telekommunikations- und LAN- Systeme.

Innerhalb der SWU Gruppe wurden Leistungen in Höhe von 1.634 T€ (Vj: 1.530 T€) erbracht. Weiterhin befindet sich die SWU TeleNet, v.a. im TK-Bereich auf Wachstumskurs.

Die Gesamtleistung erhöhte sich zum Vorjahr um 765 T€.

Den gestiegenen Umsatzerlösen stehen höhere Personal- und Betriebskosten sowie Abschreibungen und Zinsaufwendungen gegenüber. Das teils durch Sonderfaktoren belastete Ergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 738 T€. Der Jahresfehlbetrag von 255 T€ wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags von der Muttergesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH ausgeglichen.

Der weitere Netzausbau und die verstärkte Gewinnung von Privat- und Gewerbekunden lassen für 2015 ein positives Ergebnis erwarten. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 ist begründet in der flächendeckenden Versorgung der erschlossenen Teilorte von Ulm und Neu-Ulm mit einem Potenzial von 10.200 möglichen Anschlüssen. Aber auch für Gewerbekunden in diesen Ortsteilen gibt es marktgerechte Breitbandprodukte, die einen Erlösanstieg erwarten lassen.

**WKW STAUSTUFE KOSTHEIM/MAIN GMBH & CO. KG**

Karlstraße 3  
89073 Ulm

**1. Beteiligungsverhältnis**

<u>Kommanditisten:</u>	Anteil v. H.	Kommanditkapital I (Haftsummen)
		Euro
SWU Energie GmbH	70,00 =	700.000
Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co.KG	30,00 =	300.000
<u>Komplementärin:</u> Verwaltungsgesellschaft für Wasserkraftanlagen mbH, Memmingen		keine Einlage

**2. Beteiligungen**

keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 24.11.2005/05.12.2005 und der 1. Nachtrag zum Gesellschaftsvertrag vom 28.02.2011. Die Gesellschaft wird in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft betrieben.
- 3.2. Gegenstand der Gesellschaft ist der Bau und der Betrieb des Wasserkraftwerkes Kostheim zur Erzeugung und Einspeisung elektrischen Stroms in das öffentliche Netz.
- 3.3. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art unmittelbar oder mittelbar beteiligen, solche Unternehmungen selbst gründen, erwerben oder anpachten, Interessensgemeinschaftsverträge usw. eingehen, andere Wasserkraftwerke technisch und wirtschaftlich betreuen, und auch sonstige Rechtsgeschäfte abschließen, die dem Gesellschaftszweck zu dienen geeignet sind, sowohl im Inland als auch im Ausland. Die Gesellschaft darf im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten.
- 3.4. Der Betrieb des Kraftwerkes wurde im Oktober 2009 aufgenommen. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Geschäftsführung
- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| Armin Meyer                            | kaufmännischer Geschäftsführer |
| Peter Schmidberger (bis November 2014) | technischer Geschäftsführer    |
| Manfred Staib (seit November 2014)     | technischer Geschäftsführer    |

**5. Lage des Unternehmens**

- 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen
- a) Konsortialvertrag
- Mit Datum vom 24.11.2005/05.12.2005 wurde ein Konsortialvertrag abgeschlossen, der für den Ablauf des Investitionsvorhabens und die spätere Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestimmte Vorgaben enthält und die technische Geschäftsführung dem Gesellschafter SWU Energie GmbH und die kaufmännische Geschäftsführung der Gesellschafterin der Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co.KG zuweist.
- b) Geschäftsführung und Vertretung
- Die Geschäftsführung erfolgt durch die persönlich haftende Komplementärgesellschaft „Verwaltungsgesellschaft für Wasserkraftanlagen mbH“ mit Sitz in Memmingen. Die Vertretung erfolgt für die Gesellschafterin Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co.KG durch Herrn Armin Meyer und für die Gesellschafterin SWU Energie GmbH durch Herrn Manfred Staib (seit November 2014).

## 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

## a) Eigenkapital

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass das Kapitalkonto II der Gesellschafter ebenfalls Eigenkapital im Sinne des Handelsrechts darstellt.

## b) Bauvorhaben

Mit dem Neubau des Wasserkraftwerkes wurde in 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte am 15.10.2009. Der erzeugte Strom wird nach den Vorschriften des EEG in das öffentliche Netz eingespeist.

## c) Betrieb

Die technische Betriebsführung des Wasserkraftwerkes erfolgt durch die SWU Energie GmbH.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	1	1	1
Auszubildende	0	0	0

## 6. Bilanzen

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	17.111	18.145	18.970
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	542	571	600
Umlaufvermögen	123	290	194
<b>Summe</b>	<b>17.776</b>	<b>19.006</b>	<b>19.764</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	4.394	4.722	2.542
Rückstellungen	135	126	105
Verbindlichkeiten	13.247	14.158	17.117
<b>Summe</b>	<b>17.776</b>	<b>19.006</b>	<b>19.764</b>

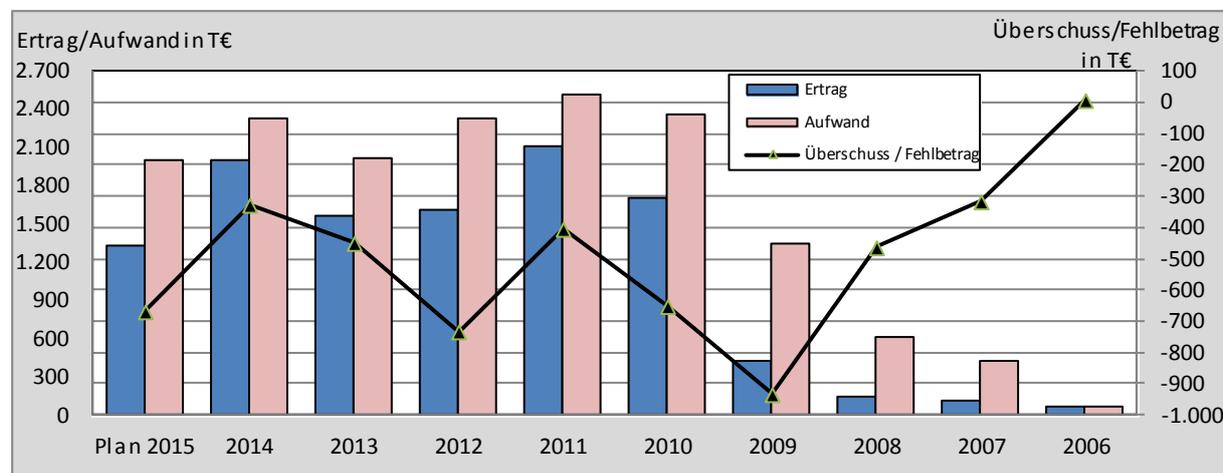
## 7. Gewinn- und Verlustrechnungen

## 7.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	1.634	1.546	1.529
Sonst. betriebl. Erträge	9	3	17
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	358	17	57
Jahresfehlbetrag	328	450	733
<b>Summe</b>	<b>2.329</b>	<b>2.016</b>	<b>2.336</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	58	54	52
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	17	33	12
Sonst. betriebl. Aufwand	191	173	300
Abschreibungen	1.063	1.029	1.011
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.000	727	961
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.329</b>	<b>2.016</b>	<b>2.336</b>

7.2. langfristige Darstellung

	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	1.330	2.001	1.566	1.603	2.106	1.709	417	150	107	66
Aufwand	1.999	2.329	2.016	2.336	2.511	2.361	1.351	614	424	59
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-669</b>	<b>-328</b>	<b>-450</b>	<b>-733</b>	<b>-405</b>	<b>-652</b>	<b>-934</b>	<b>-464</b>	<b>-317</b>	<b>7</b>



8. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	25	25	13	16	15	8
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	1,8	1,5	1,2	3,0	1,7	negativ
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	25	25	13	16	15	8
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	99	98	99	99	98	98
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	736	579	279	608	355	-648

9. Leistungsdaten

Leistungsdaten	2014	2013	2012
	MWh	MWh	MWh
Stromerzeugung	16.800	15.940	15.600

10. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Energie GmbH hat sich an der WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG im November 2005 beteiligt. Mit dem Bau der Anlage wurde im November 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgte am 15.10.2009, die Investitionen sind abgeschlossen.

Die Gesamtleistung des Wasserkraftwerkes soll im Mittel ca. 18,2 Mio. kWh betragen. Von der gesamten erzeugten Strommenge in Höhe von 16,8 Mio. kWh wurden 2014 rd. 16,5 Mio. kWh nach den Vorschriften des EEG in das öffentliche Netz eingespeist. Es konnte ein Durchschnittspreis von 9,69 €Ct (Vorjahr 9,76 €Ct pro kWh erzielt werden. Die nicht der mittleren Erwartung entsprechende Stromerzeugung lag an der Wasserführung des Mains und dem abflussbehindernden Hochwasser des Rheins im Juli/August 2014.

Trotz eines etwas niedrigeren Strompreises konnten die Stromerlöse gegenüber dem Vorjahr durch die verbesserte Erzeugung von 1.546 T€ auf 1.630 T€ gesteigert werden.

Obwohl die Risikoversorge durch Versicherungen deutlich erhöht wurde, konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in etwa konstant gehalten werden. Durch die Änderung eines SWAP-Vertrages in einen Doppel-SWAP, sowie die planmäßige Rückführung von Darlehen, ergibt sich bei einer Saldierung des Zinsaufwandes mit den Zinserträgen für 2014 eine Zinsbelastung von 642 T€ (Vorjahr 710 T€).

Die Abschreibungen erfolgen durchwegs linear und sind in Höhe von 1.026 T€ linear und in Höhe von 37 T€ außerplanmäßig. Langlebige Wirtschaftsgüter werden auf die ab Inbetriebnahme gegebene Restlaufzeit der wasserrechtlichen Genehmigung (23 Jahre) abgeschrieben, soweit nicht von einer kürzeren Nutzungsdauer auszugehen ist. Ein wesentlicher Rückgang der Abschreibungen ist erst für die Jahre ab 2032 zu erwarten.

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich durch die höheren Erlöse sowie die verminderten Aufwendungen deutlich auf -328 T€ (Vorjahr -450 T€) verbessert.

Die private Vermarktung des erzeugten Stromes wird wegen der derzeit geltenden EEG-Bestimmungen auch in 2015 nicht möglich sein, so dass der Strom weiterhin in das regionale Versorgungsnetz der Stadtwerke Mainz eingespeist wird.

Wesentliche Sondereinflüsse für das Jahr 2015 sind nicht zu erwarten. Die Kosteneinsparungspotentiale sind ausgeschöpft. Das Ergebnis wird daher im Wesentlichen von der Stromerzeugung und den dafür ursächlichen Naturgegebenheiten abhängen. Ergebnisbelastend wird sich in 2015 und zukünftig die Erhöhung des erzeugungsbedingten Nutzungsentgelts für das Wasser- und Schifffahrtsamt von 1,1% auf 5,6% mit ca. 100 T€ auswirken. Nur wenn es zu einer weit überdurchschnittlichen Stromerzeugung in 2015 kommt, rückt ein ausgeglichenes Ergebnis in greifbare Nähe, ansonsten ist von einem Jahresfehlbetrag auszugehen. Mit einer Erhöhung des Strompreises ist nicht zu rechnen.

**SWU VERKEHR GMBH**

Bauhoferstr. 9

89073 Ulm

www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	13.000.000

**2. Beteiligungen**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	51,17 =	143.276

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 30.12.1998 in der Fassung vom 25.08.2004.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung den Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs im Raum Ulm und Neu-Ulm, mobilitäts- und artverwandte Dienstleistungen sowie der Betrieb des Industriegleises.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder  
Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 2.808 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung
- |                           |                                |
|---------------------------|--------------------------------|
| Dipl. -oec. Matthias Berz | Kaufmännischer Geschäftsführer |
| Dipl.-Ing. Ingo Wortmann  | Technischer Geschäftsführer    |

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

**5. Lage des Unternehmens**

- 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen
- a) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag  
Gemäß Vereinbarung vom 30.12.1998 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.12.1998 mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis lief ursprünglich bis zum 31.12.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.
- b) Geschäftsbesorgungsvertrag Stadtwerke Ulm  
Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der SWU Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die kon-

zernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht zu verrechnen. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge. Die Aufgaben der SWU Verkehr bestehen dabei in der Erbringung von Fuhrparkleistungen.

c) Geschäftsbesorgungsvertrag Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH

Mit Wirkung vom 01.01.2010 wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Schwaben Mobil Nahverkehr GmbH mit unbefristeter Laufzeit abgeschlossen. Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen in der Durchführung des Verkehrs- und Betriebsmanagements.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Zur Verkehrsbedienung der Städte Ulm und Neu-Ulm werden insgesamt 19 Linien, darunter eine Straßenbahnlinie betrieben. Der umfangreiche eigene Fuhrpark wird durch die Anmietung von Bussen privater Unternehmer ergänzt.

b) Mit den Entsorgungsbetrieben Ulm (EBU) und der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB) bestehen seit 2006 Kooperationen in der gemeinsamen Nutzung des Betriebshofes der SWU Verkehr GmbH sowie der Fahrzeuginstandhaltung.

c) Mit Vertrag vom 11.04.2006 wurden 51,17 % der Anteile an der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen, angekauft. Mit Fahrleistungsvertrag vom 26.09.2006/06.02.2007 und weiterer Zusatzverträge ist das Unternehmen seit 01.10.2006 mit der vollständigen Erbringung der Fahrleistungen der SWU Verkehr GmbH beauftragt. Der Fahrleistungsvertrag ist zum 01.01.2010 auf die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH übergegangen. Zum Betrieb der SWU-Linien werden durch Arbeitsüberlassungsvertrag vom 03.08.2006 die hierzu erforderlichen Arbeitnehmer an Schwaben Mobil ausgeliehen. Darüber hinaus hat die SWU Verkehr GmbH ihre Fahrzeuge und Abstellflächen an die Schwaben Mobil vermietet und mittels Dienstleistungsvertrag die Fahrzeuginstandhaltung übernommen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	211	224	235
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	24.854	24.745	19.584
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.669	1.751	1.561
Umlaufvermögen	6.002	7.955	14.196
Rechnungsabgrenzungsposten	5	1	1
<b>Summe</b>	<b>32.530</b>	<b>34.452</b>	<b>35.342</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	22.235	22.235	22.235
Rückstellungen	6.417	7.902	7.419
Verbindlichkeiten	3.878	4.315	5.688
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>32.530</b>	<b>34.452</b>	<b>35.342</b>

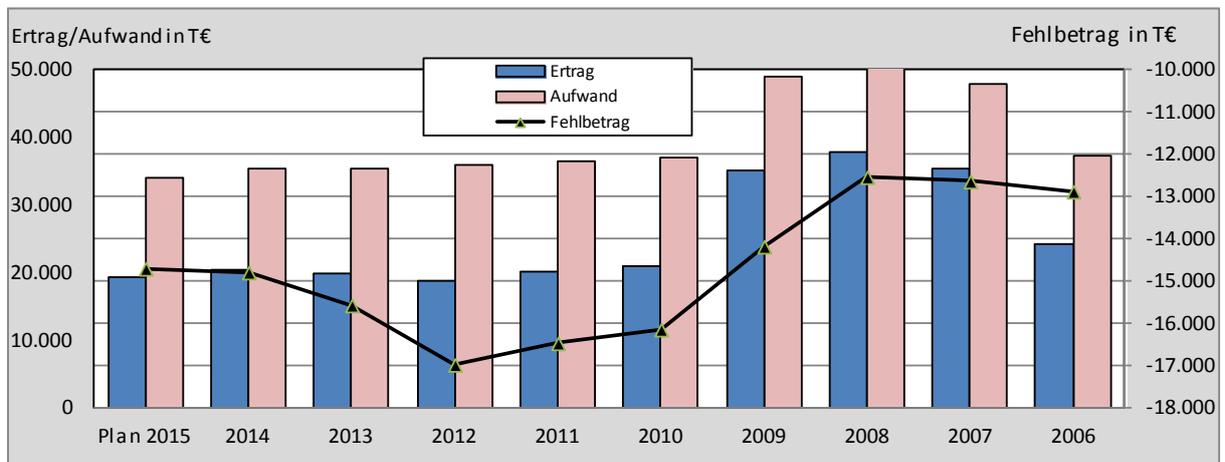
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	18.674	17.778	17.202
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	1.798	2.103	1.629
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	9	24	35
Jahresfehlbetrag	14.798	15.579	16.988
<b>Summe</b>	<b>35.279</b>	<b>35.484</b>	<b>35.854</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	13.476	13.544	14.049
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	10.634	11.156	10.353
Sonst. betriebl. Aufwand	7.367	7.299	7.682
Abschreibungen	2.756	2.381	2.458
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.031	1.096	1.305
Steuern	15	8	7
<b>Summe</b>	<b>35.279</b>	<b>35.484</b>	<b>35.854</b>

7.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	19.255	20.481	19.905	18.866	19.974	20.792	34.976	37.939	35.359	24.305
Aufwand	33.963	35.279	35.484	35.854	36.451	36.944	49.160	50.473	47.997	37.184
<b>Fehlbetrag</b>	<b>-14.708</b>	<b>-14.798</b>	<b>-15.579</b>	<b>-16.988</b>	<b>-16.477</b>	<b>-16.152</b>	<b>-14.184</b>	<b>-12.534</b>	<b>-12.638</b>	<b>-12.879</b>



## 8. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	68	65	63	57	54	51
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	84	84	105	97	95	90
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	82	77	60	58	57	57
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	-11.892	-13.095	-14.280	-13.585	-12.784	-11.546
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	64	61	60	57	57	61

## 9. Leistungsdaten

	2014	2013	2012
a) Linienlänge			
- Straßenbahn	10,3 km	10,3 km	10,3 km
- Omnibus	200,6 km	199,3 km	199,3 km
- Haltestellen	442	438	428
b) Wagenpark			
- Straßenbahn-Triebwagen	10	10	10
- Omnibusse	6	6	6
- Gelenkombusse	63	57	55

## 10. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit der SWU Verkehr GmbH umfasst die Erbringung von Leistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und artverwandte Dienstleistungen in den Städten Ulm/ Neu-Ulm und der angrenzenden Regionen. Dies beinhaltet im Wesentlichen:

- Verkehrsmanagement mit Rechnergestütztem Betriebsleitsystem (RBL),
- Vorhaltung der Straßenbahn- und von Eisenbahninfrastruktur,
- Vorhaltung der Straßenbahnfahrzeuge,
- ÖPNV-Planungsleistungen für die konzeptionelle Angebotsgestaltung und den Infrastrukturausbau sowie
- Werkstattleistungen und Fuhrparkmanagement für den SWU-Konzern und Dritte.

Die Fahrdienstleistungen im Bus- und Straßenbahnverkehr werden von der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, als 51 %iger Tochter der SWU Verkehr, erbracht.

Der Markt für öffentliche Verkehrsleistungen wird durch öffentliche Zuschüsse gestützt. Die Mittel für die Infrastrukturförderung wurden in Baden-Württemberg im Berichtsjahr in einer konstanten Höhe beibehalten. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass die öffentlichen Haushalte, u. a. aufgrund der gesetzlich verankerten Schuldenbremse, in den nächsten Jahren weiter konsolidieren müssen und somit auch die Infrastrukturförderung rückläufig sein wird.

Kritisch ist zudem, dass Ende 2019 die Förderung aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. Entflechtungsgesetz vollständig ausläuft. Aufgrund des nahenden Termins, an dem beide Förderinstrumentarien gleichzeitig auslaufen, sieht sich das Bundesverkehrsministerium zunehmend mit einer Anzahl von Projekten konfrontiert, die bis dahin abgeschlossen werden sollen. Der notwendige Mittelumfang für alle angemeldeten Projekte übersteigt das bis 2019 verfügbare Finanzvolumen. Aus diesem Grund ist es möglich, dass zwar alle Projekte gefördert werden, wenn sie baureif aufgearbeitet sind, allerdings zu einer geringeren Förderquote.

Ursprünglich sollte zudem die verkehrliche Zweckbindung für die Mittel aus dem Entflechtungsgesetz ab Anfang 2014 enden. Hier ist es immerhin gelungen, dass in Baden-Württemberg die verkehrliche Zweckbindung gesichert wurde. Dies erfolgte durch das Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (Landes-GVFG). Die Landesregierung von Baden-Württemberg beabsichtigt aktuell das Landes-GVFG anzupassen. Die Fördergegenstände sollen deutlich erweitert und die Förderquote von 75 % auf 50 % gesenkt werden. Ein konkreter Gesetzentwurf liegt derzeit noch nicht vor. Allerdings wurde die Förderquote bereits zum 01.10.2013 auf die vorgesehenen 50 % abgesenkt. Davon betroffen sind aber nur Vorhaben, die nicht auch über die Bundesrepublik Deutschland gefördert werden (sogenannte Bundesvorhaben). Voraussetzung hierfür ist, dass der finanzielle Gesamtumfang der jeweiligen Maßnahme größer als 50 Mio. € ist.

Insgesamt fließen die öffentlichen Mittel für den ÖPNV kontinuierlich, allerdings in einem geringeren Maß als noch vor Jahren. Aus diesem Grund hat die SWU Verkehr GmbH ihre Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Erträge weiter fortgesetzt, um wegfallende Fördermittel kompensieren zu können und das Wirtschaftsergebnis zu verbessern.

Das Ziel der SWU Verkehr GmbH besteht darin, das negative Unternehmensergebnis zu reduzieren. Dies vorausgesetzt, kann die Unternehmensstrategie der SWU Verkehr GmbH folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Fortsetzung der Restrukturierung und Absicherung eines strikten Kostenmanagements
- Integration von Busunternehmen in das Rechnergestützte Betriebsleitsystem und die Dynamische Fahrgastinformation und
- Gewinnung von Kunden im Bereich der Kfz-Werkstatt.

Im Auftrag der Städte Ulm und Neu-Ulm laufen seit 2008 bzw. 2009 Planungen für Straßenbahnlinien zur Wissenschaftsstadt, zum Kuhberg und nach Neu-Ulm, Ludwigsfeld. Alle drei Korridore sind durch eine Zunahme der anliegenden Bebauung mit einer einhergehenden Steigerung der Verkehrsnachfrage gekennzeichnet. Die Strecke nach Neu-Ulm hat in den Wirtschaftlichkeitsberechnungen zunächst kein positives Ergebnis gebracht, so dass dieses Projekt vorerst nicht weiterverfolgt wird.

Insbesondere zum Kuhberg und zur Wissenschaftsstadt verkehren die Busse in einem dichten Takt (teilweise alle zwei Minuten). Da die Straßenbahn eine höhere Kapazität als ein Bus aufweist ist der Straßenbahnbetrieb ab einer gewissen Fahrgastzahl gegenüber dem Bus wirtschaftlicher (Bus ca. 100 Sitz- und Stehplätze, Straßenbahn ca. 180 Sitz- und Stehplätze).

Die öffentliche Hand (Bundesrepublik Deutschland, Land Baden-Württemberg, Stadt Ulm) übernehmen nach der derzeitigen Planung die Investitionskosten vollständig. Der Betrieb wird über die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH abgewickelt. Die entsprechenden Zahlen sind dort ebenfalls in der Mittelfristplanung abgebildet. Die Mehraufwendungen für den Straßenbahnbetrieb und den Unterhalt der Trasse werden durch höhere Fahrgeldeinnahmen und Minderaufwendungen im Busbetrieb erwirtschaftet.

Während die Baumaßnahmen an der Strecke als Bundesvorhaben gefördert werden, ist der Ausbau des Betriebshofes ein Landesvorhaben. Durch die vorstehend beschriebenen Entwicklungen sinkt der Fördersatz auf 50 %, damit steigt der Eigenanteil entsprechend. Dies wird aber finanziell durch die Stadt Ulm aufgefangen. Die SWU Verkehr hat zudem einen Antrag gestellt, in den Genuss einer sogenannten Härtefallregelung zu kommen. In diesem Fall würde die Maßnahme doch noch zu 75 % gefördert, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Der Antrag liegt beim Land Baden-Württemberg zur Prüfung.

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich die Umsatzerlöse der SWU Verkehr GmbH gegenüber dem Vorjahr um 896 T€ erhöht. Dies ist bedingt durch Erlössteigerungen im Bereich Instandhaltung. Zusammen mit Einsparungen beim Treibstoffverbrauch und geringeren Zinsaufwendungen konnte das Defizit im Vergleich zum Vorjahr um 781 T€ verringert werden.

Das Gesamtvermögen verminderte sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um 1.923 T€. Es wurden Rückstellungen für Altersteilzeit verbraucht und Forderungen abgebaut. Investitionen wurden im Wesentlichen für die Streckenausrüstung der Bahnlinie Senden-Weißenhorn und die Planung für den Bau der Straßenbahnlinie 2 in Ulm getätigt.

Insgesamt ist für 2014 ein Verlust von 14.798 T€ (Vorjahr 15.597 T€) auszuweisen, der im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages vom Mutterunternehmen, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH übernommen wird.

Das Restrukturierungskonzept wird auch in den Folgejahren weiter konsequent umgesetzt, um das operative Defizit zu senken. Da nunmehr aber aufgrund der ungünstigen wirtschaftlichen Lage der SWU Energie GmbH nicht mehr sichergestellt ist, dass der Verkehrsverlust vollständig gegenfinanziert werden kann, sind weitere Maßnahmen erforderlich. Hierzu wurde ein Konsolidierungsprogramm aufgelegt. Ziel für die Verkehrssparte des SWU Konzerns (SWU Verkehr GmbH, SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH) ist, bis 2016 Kosten in einer Höhe von insgesamt rund 2,1 Mio. € p. a. einzusparen. Die entsprechenden Maßnahmen werden derzeit umgesetzt. Dies hat auch im Berichtsjahr zu Kosteneinsparungen geführt.

Nachdem die förderrechtliche Prüfung des BMVI abgeschlossen und der Förderbescheid für die Strecke der Straßenbahnlinie 2 im Frühjahr 2015 eingegangen war, erfolgte im Mai 2015 der Gemeinderatsbeschluss der Stadt Ulm zum Bau der Maßnahme. Mit den Bauarbeiten soll im Sommer 2015 begonnen werden. Der Abschluss der baulichen Maßnahmen ist bis 2017/2018 möglich, so dass die Abrechnung bis Ende 2019, dem Jahr des Auslaufens der vorstehend genannten Förderinstrumentarien, fertiggestellt ist.

**SWU NAHVERKEHR ULM/NEU-ULM GMBH**

Bauhoferstr. 9

89073 Ulm

www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000

**2. Beteiligungen**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (DING)	12,50 =	10.000

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 18.12.2008.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung die Erbringung öffentlicher Personennahverkehrsdienste auf dem Gebiet von Ulm und Neu-Ulm einschließlich ein- und ausbrechender Verkehre.
- 3.3. Die Gesellschaft ist interner Betreiber der Städte Ulm und Neu-Ulm i.S.d. Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates und ist im Falle der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags an die Vorschrift des Artikels 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 gebunden. Diese Beschränkungen gelten auch für jedes andere Unternehmen, an dem die Gesellschaft auch nur geringfügig beteiligt ist.
- 3.4. Abgesehen von diesen Beschränkungen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der kommunalen Vorschriften hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.5. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten in Ziffer 8 und den Lagebericht (Ziffer 9) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder  
Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 2.418 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung
 

Dipl. -oec. Matthias Berz	Kaufmännischer Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Ingo Wortmann	Technischer Geschäftsführer

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

#### a) Betrauungsauftrag Stadtverkehr Ulm/Neu-Ulm

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde am 26. November 2009 von der Stadt Ulm und der Stadt Neu-Ulm mit der Verkehrsbedienung im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) beauftragt. Der Vertrag trat am 01. Januar 2010 in Kraft und hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019.

#### b) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Gemäß Vereinbarung vom 26. August 2009 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.01.2009 zwischen der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis läuft bis zum 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

### 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Seit 1998 besteht nach Gründung einer Donau-Iller-Nahverkehrverbund GmbH (DING) im Juni 1997 ein einheitlicher Verbundtarif. Dem Mischverbund gehören diverse Verkehrsunternehmen und mehrere Gebietskörperschaften an. Die Deutsche Bahn AG ist dem Verbund vertraglich angeschlossen.

b) Am 06. März 2014 hat die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH mit der DING und anderen Verkehrsunternehmen einen Einnahmenaufteilungsvertrag über die Aufteilung der Brutto-Fahrgeldeinnahmen aus dem DING-Gemeinschaftstarif abgeschlossen. Der Vertrag ersetzt die Verträge von 1997 und 2002 und wird erstmals auf die ab dem 01. Januar 2013 erzielten Einnahmen angewandt. Der Vertrag kann von jedem Vertragspartner mit einer Frist von einem Jahr zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden, erstmals zum Ende des Jahres 2016.

c) Mit der SWU Verkehr GmbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2010 ein Kooperationsvertrag über die Nutzung der Infrastruktur der SWU Verkehr und ein Dienstleistungsvertrag über die Übernahme bestimmter Dienstleistungen im Bereich Vertrieb, Marketing, Planung und Abrechnung durch die SWU Verkehr geschlossen.

d) Zum 1. Januar 2010 ist der Fahrleistungsvertrag vom 26.09.2006/06.02.2007 der SWU Verkehr GmbH mit der Schaben Mobil Nahverkehr Service GmbH auf die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH übergegangen.

e) Zwischen der Gesellschaft und der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organschaft.

### 5.3. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

## 6. Bilanzen

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	0	0	0
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	10	10	10
Umlaufvermögen	2.495	3.385	1.677
<b>Summe</b>	<b>2.505</b>	<b>3.395</b>	<b>1.687</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	50	50	50
Rückstellungen	287	20	27
Verbindlichkeiten	2.168	3.325	1.610
<b>Summe</b>	<b>2.505</b>	<b>3.395</b>	<b>1.687</b>

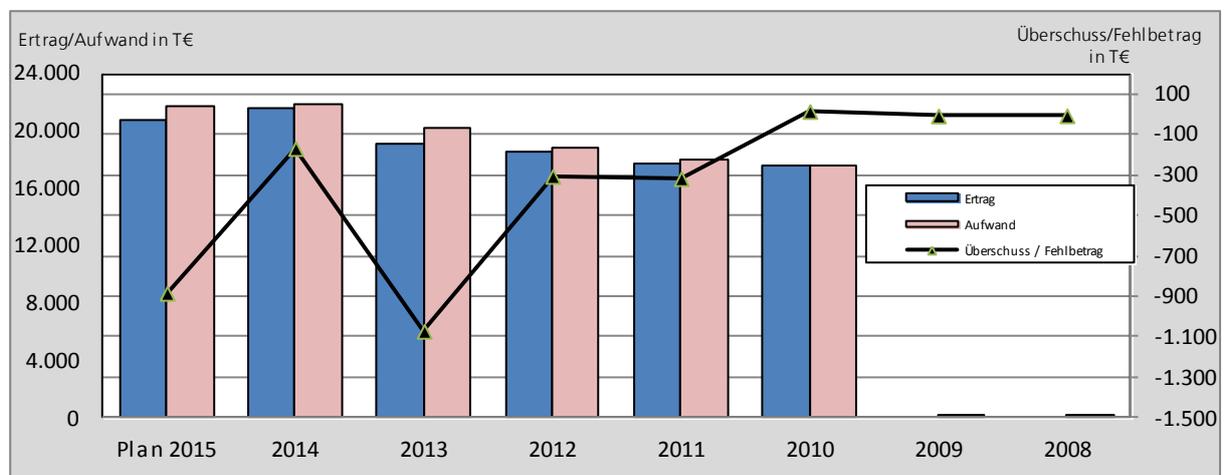
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	21.556	19.069	18.513
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	95	106	73
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	4	2	10
Jahresfehlbetrag	167	1.071	305
<b>Summe</b>	<b>21.822</b>	<b>20.248</b>	<b>18.901</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	20.652	18.974	17.399
Sonst. betriebl. Aufwand	1.161	1.227	1.447
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9	47	55
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>21.822</b>	<b>20.248</b>	<b>18.901</b>

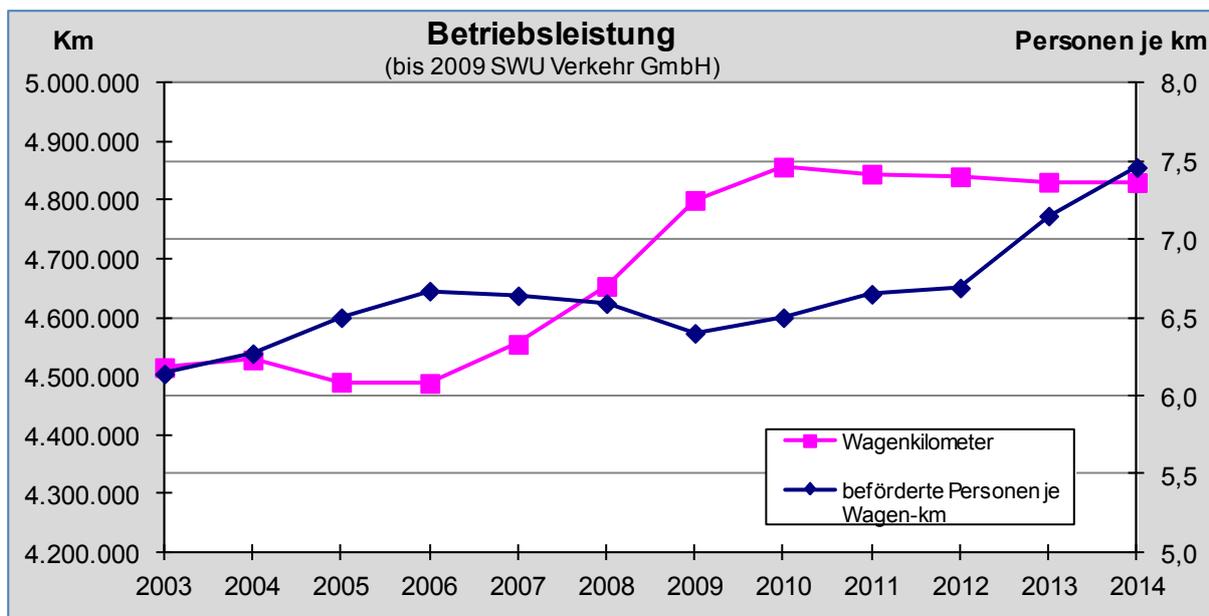
7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	20.827	21.655	19.177	18.596	17.736	17.592	0	0
Aufwand	21.710	21.822	20.248	18.901	18.052	17.576	6	5
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-883</b>	<b>-167</b>	<b>-1.071</b>	<b>-305</b>	<b>-316</b>	<b>16</b>	<b>-6</b>	<b>-5</b>



8. Leistungsdaten

Leistungsdaten Nahverkehr	2014	2013	2012
a) Wagenkilometer			
- Omnibusse	4.145.940	4.146.151	4.132.717
- Straßenbahn	684.412	684.870	707.533
- Gesamt	4.830.352	4.831.021	4.840.250
b) Wagenkilometer je Mitarbeiter	22.893	21.582	20.568
c) beförderte Personen	36.024.998	34.555.672	32.388.224
d) beförderte Personen je Wagenkilometer	7,46	7,15	6,69
e) Nutzplatzkilometer	507.701.362	509.055.940	522.057.759



## 9. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ist seit 01.01.2010 für die Bereiche

- Fahrplanung,
- Fahrgastinformation und Werbung in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Donau-Iller-Nahverkehrsverbundgesellschaft (DING),
- Bestellung der ÖPNV-Leistungen bei Subunternehmen sowie
- Vertrieb der ÖPNV-Leistungen

verantwortlich und besitzt die Liniengenehmigungen nach Personenbeförderungsgesetz. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH beschäftigt kein eigenes Personal, sondern bezieht sämtliche Leistungen von Dienstleistern, wie der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Verkehr GmbH.

Um die Einnahmen perspektivisch weiter zu steigern, optimiert die SWU Verkehr GmbH als Dienstleister der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH den gesamten Vertriebsbereich. Dies umfasst derzeit:

- Neubeschaffung der Verkaufsgeräte in den Fahrzeugen,
- Entwicklung einer Nachfolgelösung für die DING-Card mit den anderen DING-Partnern und
- Erarbeitung von Konzepten für eine weitergehende Digitalisierung des Informations- und Vertriebsangebotes.

Das Jahresergebnis ist geprägt durch die Umsatzerlöse aus dem Nahverkehrsverbund DING. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.487 T€. Der Hauptgrund hierfür ist die in 2014 vereinbarte Neuregelung der Einnahmeverteilung innerhalb des DING, welcher der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH einen deutlich höheren Anteil an den Fahrgeldeinnahmen zukommen lässt. Da die neue Aufteilung für Einnahmen ab dem 01.01.2013 angewendet wird, enthalten die Umsatzerlöse 2014 periodenfremde Erträge.

Der Materialaufwand besteht im Wesentlichen aus dem Zukauf von Fremdleistungen der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH. Dieser ist gestiegen, da seitens SchwabenMobil erhöhte Personalkosten in Rechnung gestellt wurden, die auf Tarifierhöhungen des mit ver.di neu verhandelten Firmentarifvertrags resultieren. Der novellierte Tarifvertrag kann frühestens zum 31.03.2016 gekündigt werden.

Das Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 904 T€ und weist einen Fehlbetrag von -167 T€ aus. Der Fehlbetrag wird über den Ergebnisabführungsvertrag von der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH ausgeglichen.

Die SWU Verkehr GmbH plant im Auftrag der Städte neue Straßenbahnlinien. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wird nach der Fertigstellung für die Abwicklung des Betriebes verantwortlich sein. Nach den derzeitigen Planungen soll die gesamte Strecke bis 2017/2018 fertiggestellt werden. Die finanziellen Auswirkungen sind in der Mittelfristplanung des Unternehmens berücksichtigt.

# TFU-TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH

Sedanstr. 14

89077 Ulm

www.tfu.de

## 1. Beteiligungsverhältnisse

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	29,64 =	252.700
Stadt Neu-Ulm	26,96 =	229.850
Alb-Donau-Kreis	14,82 =	126.350
Landkreis Neu-Ulm	18,82 =	160.450
Industrie- und Handelskammer Ulm	6,10 =	52.050
Universität Ulm	3,66 =	<u>31.200</u>
Stammkapital insgesamt		852.600

## 2. Beteiligungen

keine

## 3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 21.12.2006.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb einer Technologiefabrik, eines Innovations- und Biotechnologiezentrums in Ulm und eines Technologie- und Gründerzentrums in Neu-Ulm.
- 3.3. Das Unternehmen will jungen innovativen Unternehmen den Aufbau eines am Markt erfolgreichen Unternehmens erleichtern. Dies geschieht insbesondere durch die Bereitstellung von Büro-, Werkstatt-, Laborräumen und Gemeinschaftseinrichtungen, von zentralisierten Verwaltungs- und Büroleistungen sowie durch das Angebot von Beratungsdiensten.
- 3.4. Der Gesellschaft ist berechtigt, andere Leistungen gleicher oder ähnlicher Art zu erbringen. Sie darf Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.5. Die unter Ziffer 10 aufgeführten Leistungsdaten belegen die Erfüllung des öffentlichen Zwecks.

## 4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Gesellschafterausschuss  
Der Gesellschafterausschuss ist mit Vertretern der Gesellschafter besetzt. Er bereitet insbesondere die Sitzungen der Gesellschafterversammlung vor.
- 4.3. Beirat (derzeit nicht besetzt)
- 4.4. Geschäftsführung  
  
Dipl.-Kffr. Ulrike Hudelmaier (M.A. University of Oregon)

## 5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
  - a) Für die *TechnologieFabrik* wurde 1985 in der Schillerstr. 18 ein Gebäude von der Stadt Ulm angemietet. Das Gebäude wurde zum 30.04.2013 an die Stadt Ulm zurückgegeben.

Mit Mietvertrag von 1998 wurde von der Stadt Neu-Ulm das Gebäude Marlene-Dietrich-Str. 5-7 angemietet. In dem Gebäude ist das *GründerZentrum* untergebracht. Die Gesellschaft hat mit Kaufvertrag vom 19.09.2001 das Anwesen Sedanstr. 14 von der EADS Deutschland GmbH erworben. In dem Gebäude befindet sich das *BiotechnologieZentrum*. Mit Kaufvertrag vom 27.07.2012 wurde das Gebäude Lise-Meitner-Str. 9, von der Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH erworben und seither als *InnovationsZentrum* betrieben. Die Finanzierung erfolgt durch die Gesellschaft selbst.

- b) Für den Aufbau und die Einrichtung der Zentren wurden verschiedene Zuschüsse, insbesondere aus Mitteln der Länder Baden-Württemberg und Bayern, sowie der EU-Gemeinschaftsinitiative KONVER bereitgestellt. Die Zuschüsse sind voll ausbezahlt und abgerechnet. Zum Teil sind Vorgaben hinsichtlich der Belegung und Zweckbindung zu beachten.
- c) Zur Finanzierung der Erwerbs- und Umbaukosten für das Biotechnologiezentrum wurde von den Gesellschaftern mit Vertrag vom 31.01./06.02.2002 ein Konsortialkredit unter der Führung der Sparkasse Ulm bereitgestellt.

## 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist seit 01.06.2006 an die Steinbeis Beratungszentren GmbH, Stuttgart übertragen. Mit Eintragung im HRB vom 24.07.2006 ist im Rahmen dieses Geschäftsbesorgungsvertrags Frau Ulrike Hudelmaier zur Geschäftsführerin bestellt.

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Die Buchhaltung ist extern vergeben.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	4,15	4,15	4,15
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Zinszuschuss Biotechnologiezentrum	0	0	0
- Zuschuss Betrieb	50	44	39
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	5.440	5.512	5.681
Umlaufvermögen	646	589	642
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
<b>Summe</b>	<b>6.087</b>	<b>6.102</b>	<b>6.324</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	351	351	351
Rückstellungen	187	68	130
Verbindlichkeiten	5.549	5.683	5.843
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>6.087</b>	<b>6.102</b>	<b>6.324</b>

## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

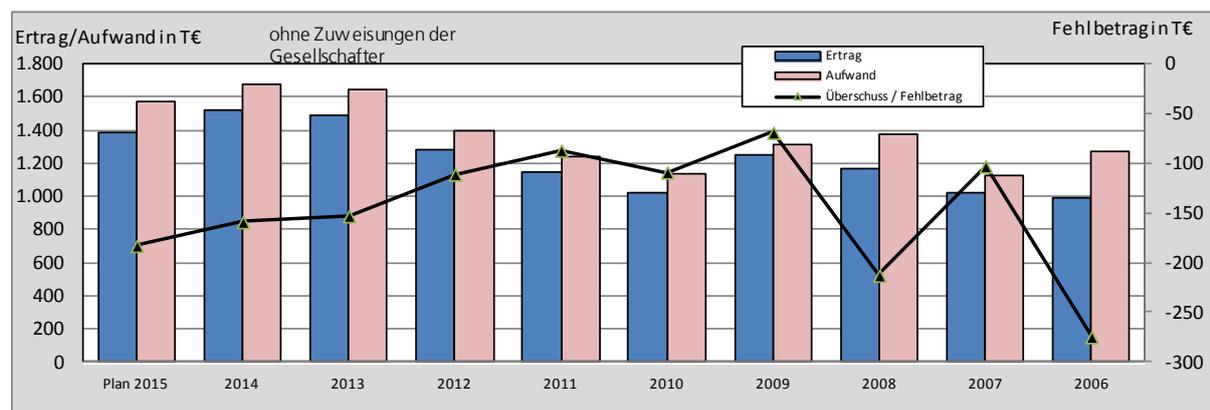
### 8.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	1.431	1.453	1.269
Sonst. betriebl. Erträge	91	35	12
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1
außerordentliche Erträge von Gesellschaftern	159	153	111
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.681</b>	<b>1.641</b>	<b>1.393</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	181	161	145
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	968	894	920
Sonst. betriebl. Aufwand	134	183	67
Abschreibungen	178	173	132
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	203	213	119
Steuern	17	17	10
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.681</b>	<b>1.641</b>	<b>1.393</b>

### 8.2. langfristige Darstellung

Ohne Zuweisungen der Gesellschafter	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	1.387	1.522	1.488	1.282	1.149	1.026	1.246	1.163	1.022	993
Aufwand	1.570	1.681	1.641	1.393	1.236	1.135	1.315	1.376	1.125	1.268
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-183</b>	<b>-159</b>	<b>-153</b>	<b>-111</b>	<b>-87</b>	<b>-109</b>	<b>-69</b>	<b>-213</b>	<b>-103</b>	<b>-275</b>

Anmerkung: 2008 u. 2009 erhöhte Aufwendungen wegen Sanierung Biotechnologiezentrum. Ab 2010 geringere Umsatzerlöse wegen Rückgabe InnoZ-alt. Ab 01.08.2012 Erwerb Lise-Meitner-Strasse (InnoZ-neu)



## 9. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 sonderposten am Gesamtkapital	%	6	6	6	15	14	12
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	6	6	6	20	17	15
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	89	90	90	79	80	81
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	178	173	132	136	126	67
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführer	T€	44	39	35	39	36	35

## 10. Leistungsdaten

	Mietfläche	2014	2013	2012
	Stand 31.12.2014	vermietet	vermietet	vermietet
<b>Objekte</b>		(InnoZ ohne Küchenflächen)		
- TechnologieFabrik (TeFa)		entf.	entf.	76,9%
- Innovationszentrum Lise-Meitner-Str. (InnoZ)*	2.368 m <sup>2</sup>	72,3%	86,0%	100,0%
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	2.567 m <sup>2</sup>	89,5%	94,7%	93,2%
- GründerZentrum (GTZ)	2.900 m <sup>2</sup>	84,2%	92,6%	88,7%
vermietbare Gesamtfläche/Auslastung	7.835 m <sup>2</sup>	72,6%	91,1%	88,7%
<b>Anzahl Partnerunternehmen</b>		72	63	68
* ab 01.08.2012. Ende 2014 Umbaumaßnahmen				

Erlöse nach Objekten (insb. Mieten, Nebenkosten, Dienstleistungen)	2014	2013	2012
	T€	T€	T€
- TechnologieFabrik (TeFa)	entf.	entf.	117
- InnovationsZentrum LMS (InnoZ) ab Aug. 2012	343	379	167
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	763	677	635
- GründerZentrum (GTZ)	368	381	349
<b>Gesamt</b>	<b>1.474</b>	<b>1.437</b>	<b>1.268</b>

## 11. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die TFU-TechnologieFörderungsunternehmen GmbH (TFU) ist das Technologie- und Gründerzentrum der Region. Sie betreibt in Ulm und Neu-Ulm 3 Häuser zur Ansiedlung und Förderung junger Unternehmen. Schwerpunkte sind Dienstleistungen, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie.

Im Berichtszeitraum 2014 waren die Situation der Mieter und die Auslastung mit einigen Ausnahmen stabil. Die Aussichten der Gebäudewirtschaft waren gut. Im Raum Ulm/Neu-Ulm stehen jedoch weiterhin Büro- und Gewerbeflächen leer, auch kleinteilig vermietende Konkurrenten sind am Markt aktiv.

Die Auslastung des BiotechnologieZentrums (BioZ) konnte auch 2014 auf dem erreichten hohen Stand gehalten werden. Weitere Instandhaltungsmaßnahmen wurden durchgeführt, um den in den ersten Jahren des Immobilieneigentums entstandenen Stau nach und nach aufzulösen. Die Ende 2012 beschlossenen Maßnahmen zur Sanierung haben die Substanz des Hauses deutlich verbessert.

Das GründerZentrum in Neu-Ulm (GTZ) ist zwar gut ausgelastet, doch wird es auch weiterhin möglichst nicht komplett vermietet. Daher bietet es als einziges der Häuser die für die Aktivitäten der TFU dringend benötigten Ausweich- und Erweiterungsflächen. Im Gebäude wurden Maßnahmen ergriffen, um die Attraktivität auch in der tageweisen Vermietung zu erhöhen. Die in 2011 erneuerte Bestuhlung und die Renovierung der Seminarräume haben sich bezahlt gemacht. Die Auslastung auch von externen Mietern, die bevorzugt über das Internet anmieten, ist deutlich gestiegen.

Die Technologie Fabrik in der Schillerstr. in Ulm (TeFa), konnte aufgrund der notwendigen Instandsetzungen nicht gehalten werden. Das Objekt wurde Anfang 2013 an die Stadt Ulm zurückgegeben. Daher hatten die Gesellschafter die Geschäftsleitung der TFU bereits im Herbst 2010 beauftragt, Alternativen zu suchen. Zum 01.08.2012 erfolgte nach Beschluss in der Gesellschafterversammlung und den kommunalen Gremien der Gesellschafter der Ankauf der Immobilie Lise-Meitner-Straße 9 als Innovationszentrum. Im Jahr 2013 wurde das Haus in die Verwaltung der TFU eingegliedert.

Im Frühjahr 2014 stellte sich ein strukturelles Problem im Zusammenhang mit dem Kantinenbetrieb heraus. Die Suche nach Nachfolgern wurde von der TFU betrieben und begleitet. Schlussendlich kam die Nachfolge nicht zustande, weshalb die Kantine vom 1.8.2014 an geschlossen blieb. Ein neues Konzept wurde erstellt, das auf der Zusammenarbeit mit einem Inklusionsunternehmen der Region beruht und die Verringerung der Küchenflächen, die Konzentration ausschließlich auf die Kantinenversorgung und der Bereitstellung von Um-lagen durch alle Nachbarn beruht.

Die TFU hat die notwendigen Umbauten zum Jahresende 2014 auf eigene Rechnung durchgeführt, ohne auf weitere Zuschüsse der Gesellschafter zurückgreifen zu müssen. Die Amortisation findet über die nächsten

Jahre durch die Umlagen statt. Durch die Teilung der Küche und die Bereitstellung der vorher für die Großküche verwendeten Büro- und Kellerräume konnten zudem mehr als 10% zusätzlich vermietbare Flächen zum Kerngeschäft der TFU hinzu gewonnen werden.

Die TFU konnte und kann somit ihr wichtigstes Ziel, die Unterstützung von Existenzgründern und Gründerinnen, insbesondere durch Hilfe und Unterstützung im Tagesgeschäft, in wirtschaftlich sehr erfolgreicher Weise weiter ausbauen. Es gelingt seit Jahren das Defizit sehr gering zu halten. Letztlich ist die Höhe der Vermietung zwar nicht ausschlaggebend für den Erfolg für die Region, doch ist eine gute Vermietung selbstverständlich anzustreben, um Beiträge der Gesellschafter möglichst gering zu halten.

Durch die bessere Auslastung der Objekte bei sparsamen Ausgabeverhalten hat sich die operative Ertragslage weiterhin deutlich verbessert.

Die Umsatzerlöse aus Mieten und Nebenkosten konnten trotz der zeitweisen Schließung des Kantinenbetriebs im Innovationszentrum gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden und übertreffen mit 1.431 T€ den Planwert von 1.295 T€ deutlich. Die sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere aus Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen und Auflösung von Rückstellungen, führten darüber hinaus zu Mehrerträgen von 91 T€.

Die Aufwendungen sind insgesamt gestiegen und liegen mit 1.681 T€ über dem Planansatz von 1.471 T€. Mehraufwendungen gegenüber dem Plan ergaben sich insbesondere durch erhöhte Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienst- und Nebenleistungen, den Reparatur- und Sanierungskosten im Innovationszentrum, sowie durch die Bildung vorsorglicher Wertberichtigungen auf ausstehende Forderungen.

Im Saldo ergab sich in 2014 ein Defizit von 158 T€, das unter dem Planwert von -168 T€ und den in gleicher Höhe von den Gesellschaftern bezahlten Betriebskostenzuschüssen liegt. Der Überzahlungsbetrag von 10 T€ wurde bilanziert und den Gesellschaftern gutgeschrieben. Er wird im Folgejahr mit den laufenden Zahlungen verrechnet.

Die TFU ist langfristig auf einen gewissen Anteil von Zuschüssen angewiesen, um ihre Aufgaben im Rahmen der Wirtschaftsförderung erfüllen zu können. Der von den Gesellschaftern zu leistende Zuschuss wird minimiert. Die TFU wird auch in den nächsten Jahren im Rahmen ihrer im Gesellschafterkreis abgestimmten Planungen jeweils die Zuschusshöhe diskutieren und dann für das Folgejahr eine Zusage über die Deckung der genehmigten Budgetlücken erhalten, die anteilig von den Gesellschaftern übernommen werden. So ist ein dauerhaft belastbarer Betrieb gewährleistet.

Der Wirtschaftsplan für 2015 wurde im September 2014 unter konservativen Annahmen aufgestellt. Der Plan enthält Gesellschafterzuschüsse von 183 T€ und schließt dadurch mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Auch weiterhin ist es die vordringlichste Aufgabe der TFU, rasch auf Änderungen zu reagieren und Gründerinnen und Gründern umfassende Hilfestellung anzubieten. Diese wird angenommen und resultiert in sehr geringen Ausfällen im Kreise der Unternehmen. Die Geschäftsleitung ist entschlossen, in der immer ungewissen wirtschaftlichen Lage von Gründerinnen und Gründern alles daran zu setzen, die der TFU anvertrauten Unternehmen flexibel, innovativ und in deren bestem Interesse durch ihre ersten Jahre zu leiten.

**ULM-MESSE GMBH (UM)****Böfinger Straße 50****89073 Ulm**

www.ulm-messe.de

1. Beteiligungsverhältnis
  - Stadt Ulm – alleinige Gesellschafterin  
Stammkapital 260.000 €
2. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck
  - 2.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26.09.2005.
  - 2.2. Errichtung und Betrieb von Ausstellungshallen und sonstigen Veranstaltungsräumen sowie die Besorgung damit verbundener Geschäfte, insbesondere:
    - a) An- und Vermietung, Verpachtung und Betrieb der Veranstaltungshäuser
      - Donauhalle, Messefoyer, Gastronomiegebäude und kl. Saal, Freigelände und Volksfestplatz
      - Ausstellungshallen Böfinger Straße 50 (Hallen 1-3)
      - Kornhaus, Kornhausplatz 1
      - Congress-Centrum (CCU) am Valckenburgufer (80-Tage-Kontingent)
    - b) Betrieb, Vermietung und Verpachtung der gesellschaftseigenen Ausstellungshallen Böfinger Straße 52 (Hallen 4-7)
    - c) An- und Vermietung der mit den o.g. Veranstaltungshäusern zusammenhängenden Einrichtungen und Anlagen
    - d) die Durchführung eigener Veranstaltungen. Aufgrund der Aufsichtsratsbeschlüsse von 1993 und 2002 jedoch derzeit ruhend.
  - 2.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.
  - 2.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die unter Ziffer 9 angegebenen Leistungsdaten wird verwiesen.
3. Organe des Unternehmens
  - 3.1. Gesellschafterversammlung
    - 3.1.1. Aufsichtsrat – 12 Mitglieder (Stand 31.12.2014)
 

Vorsitzender: Stellv. Vorsitzender: Mitglieder:	Oberbürgermeister Ivo Gönner Erster Bürgermeister Gunter Czisch Stadträtin Katja Adler Stadträtin Dr. Karin Graf Stadtrat Dr. Bertram Holz Stadträtin Dorothee Kühne Stadträtin Helga Malischewski Stadträtin Denise Elisa Niggemeier Stadtrat Ralf Milde Stadtrat Dr. Rüdiger Reck Stadträtin Doris Schiele Stadträtin Lena Christin Schwelling
---	---

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 2.580 €.
    - 3.2. Geschäftsführung
 

Jürgen Eilts, Betriebswirt (staatl. gepr.)

Der Geschäftsführer erhielt 2014 Gesamtbezüge (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung und geldwerter Vorteil Dienstwagen) in Höhe von 118.609 Euro.

#### 4. Lage des Unternehmens

##### 4.1. Wirtschaftliche Grundlagen

###### a) Eigene Hallen

Die Gesellschaft besitzt auf dem Ausstellungs- und Messegelände in der Friedrichsau zwei ältere mit einem Zwischentrakt verbundene Ausstellungshallen von 7 200 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche (Hallen 4-6), eine 1997 erbaute Halle 7 mit einer Ausstellungsfläche von 2 100 m<sup>2</sup> sowie eine Parkfläche von 3.000 m<sup>2</sup>. Die Baulichkeiten sind auf Grundstücken der Hospitalstiftung Ulm aufgrund eines unbefristeten Mietvertrages errichtet.

###### b) Fremde Hallen und Veranstaltungsräume

Mit Vertrag vom 12.07.1988 und diversen Nachträgen hat die Gesellschaft von der Stadt Ulm angepachtet:

- Donauhalle mit Donausaal, Foyer und Gastronomie
- Messehallen 1-3
- Festplatz und Vorplatz vor dem Messefoyer
- Freigelände in der Friedrichsau (Hallenfläche rd. 13 500 m<sup>2</sup>, Freigelände rd. 30 000 m<sup>2</sup>)
- Kornhaus in der Innenstadt

Mit Vertrag vom 14.06.1989 hat die Ulm-Messe GmbH zudem von der Maritim Hotelgesellschaft mbH das Congress Centrum am Valckenburgufer (CCU) bei einem Belegungsrecht von bis zu 80 Tagen jährlich gepachtet.

###### c) Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft für die Durchführung der Wochenmärkte und den Weihnachtsmarkt der Stadt Ulm verantwortlich. Die schriftliche Vereinbarung datiert vom 23.01.2013.

##### 4.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Verschiedene Querschnittsaufgaben sind im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages der Stadt Ulm übertragen.

##### 4.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	13	13	12
Auszubildende	0	0	0

#### 5. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	T€	T€	T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 6. Bilanz

	2014	2013	2012
	T€	T€	T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	915	811	900
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1	3	7
Umlaufvermögen	3.533	3.402	2.928
Rechnungsabgrenzungsposten	225	241	259
<b>Summe</b>	<b>4.674</b>	<b>4.457</b>	<b>4.094</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	2.541	2.455	2.175
Rückstellungen	840	893	802
Verbindlichkeiten	1.284	1.100	1.117
Rechnungsabgrenzungsposten	9	9	0
<b>Summe</b>	<b>4.674</b>	<b>4.457</b>	<b>4.094</b>

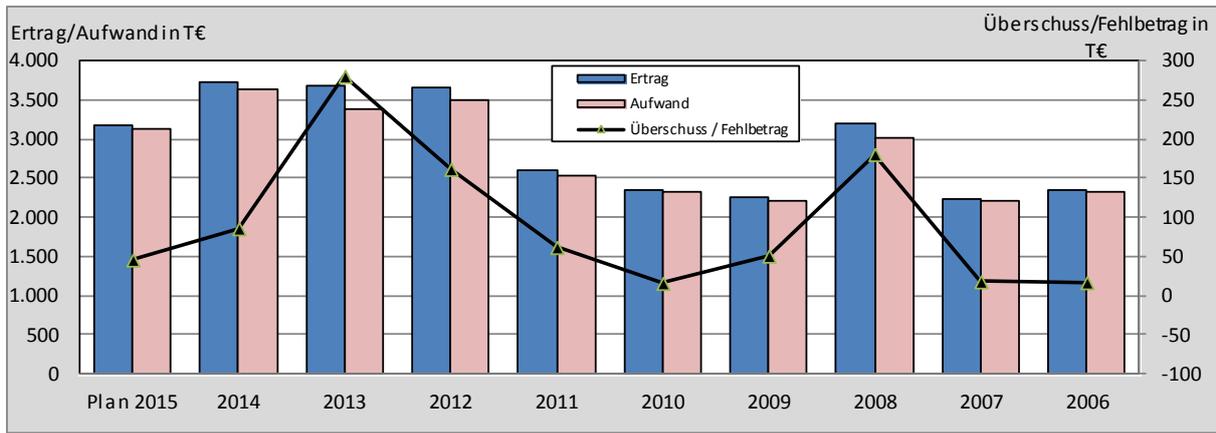
## 7. Gewinn- und Verlustrechnung

## 7.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	T€	T€	T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	3.528	3.433	3.446
Sonst. betriebl. Erträge	196	232	211
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	10	11	11
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>3.734</b>	<b>3.676</b>	<b>3.668</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	607	589	637
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.560	2.164	2.107
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwand	257	342	456
Abschreibungen	146	194	278
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16	12	15
Steuern	62	94	13
Jahresüberschuss	86	281	162
<b>Summe</b>	<b>3.734</b>	<b>3.676</b>	<b>3.668</b>

## 7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	3.183	3.734	3.676	3.668	2.606	2.342	2.259	3.208	2.228	2.340
Aufwand	3.137	3.648	3.395	3.506	2.544	2.326	2.208	3.027	2.210	2.323
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>46</b>	<b>86</b>	<b>281</b>	<b>162</b>	<b>62</b>	<b>16</b>	<b>51</b>	<b>181</b>	<b>18</b>	<b>17</b>



## 8. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	54	55	53	58	62	64
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	3,4	11,4	7,4	3,1	0,8	2,7
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	2,4	8,2	4,7	2,5	0,7	2,4
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	2,2	6,6	4,3	2,2	1,0	1,9
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	277	302	241	205	183	166
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	20	18	22	28	34	39
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	238	461	438	343	246	191
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	47	45	53	44	41	44

## 9. Leistungsdaten

	2014	2013	2012
<b>Veranstaltungen</b>	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- Messegelände Donauhalle	97	96	110
- Kornhaus	67	62	53
- CCU	31	37	31
<b>Veranstaltungstage</b>	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- Messegelände Donauhalle	245	254	272
- Kornhaus	85	72	56
- CCU	32	39	34
<b>Ausstellungsflächen</b>	qm	qm	qm
- Donauhalle, Donausaal, Foyer	4.350	4.350	4.350
- Messehallen	18.550	18.550	18.550
- Freigelände	11.000	11.000	11.000
- Festplatz	15.000	15.000	15.000

	2014	2013	2012
<b>wesentliche Messen u. Ausstellungen</b>			
- Spielwaren Börse	x	x	x
- Landesgeflügel-schau / Rasse-Kaninchen			x
- Second-Hand Modemarkt	x	x	x
- Fa. Ringel Gastro-Messe	x	x	x
- Gärtner Börse	x	x	x
- Münzbörse	x	x	x
- Bildungsmesse	x		x
- Leben, Wohnen, Freizeit	x	x	x
- Haus und Heim (Herbstmesse)	x	x	x
- Jagen und Fischen	x	x	x
- Oldtimer-Markt Technorama	x	x	x
- Motorradmesse	x	x	x
- Lekkerland	x	x	x
- Flohmärkte	x	x	x
- Mineralien und Fossilienbörse	x	x	x
- Landesposaunentag	x		x
- Heimattreffen der Banater Schwaben	x		x
- Gartenträume	x	x	x
- Businessmesse / Unternehmertag	x	x	x
- Sonderveranstaltungen - Anzahl	3	4	2

#### 10. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die Ulm-Messe GmbH ist für die Vermietung, den Betrieb und die Erbringung von Serviceleistungen des Messegeländes mit der Donauhalle und des Kornhauses zuständig. Weiter werden im Rahmen eines 80 Tage-Kontingents die Räumlichkeiten im Congress Centrum Ulm vermietet. Die Gesellschaft betreut auch den Ulmer Volksfestplatz, verpachtet das Gelände des Hausbau-Centers Ulm und bewirtschaftet die Parkplatzflächen während Messerveranstaltungen. Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft auch für die Durchführung der Wochenmärkte und des Weihnachtsmarkts der Stadt Ulm verantwortlich.

Die Aufgabenstellung der Ulm-Messe GmbH beschränkt sich ausschließlich auf die Vermietung mit Erbringung entsprechender Dienstleistungen der o.g. Räumlichkeiten und nicht der Durchführung von eigenen Veranstaltungen (durch Aufsichtsratsbeschluss ruhend).

Das Veranstaltungsprogramm der Veranstaltungspartner setzt sich im Wesentlichen aus Messerveranstaltungen, Ordermessen, Märkten und Börsen, Präsentationsveranstaltungen, Konzerten und anderen Einzelveranstaltungen zusammen.

Die Struktur bei den Veranstaltungspartnern ist geprägt durch die enge vertragliche Bindung an die „Ulmer Ausstellungs GmbH - UAG“, die seit Jahrzehnten die wichtigsten Verbrauchermessen mit dem größten Umsatzvolumen für die Ulm-Messe durchführt.

Die Messehallen mit Foyers sind aufgrund der Größenstruktur von 500 - 3.200 m<sup>2</sup> und einer Gesamtfläche von über 20.000 m<sup>2</sup> für kleinere und mittlere Messerveranstaltungen sehr gut geeignet. Die Donauhalle mit Donausaal und dem Tagungshotel Lago ergänzen die Messehallen für Präsentations-, Tagungs- und Kongressveranstaltungen. Die Säle im CCU werden von der Ulm-Messe hauptsächlich für Konzert- und Vortragsveranstaltungen genutzt. Diese entsprechen den Anforderungen an ein zeitgemäßes Kongress- und Konzerthaus. Das Kornhaus, ursprünglich als klassischer Konzertsaal gebaut, hat seine Bedeutung in diesem Segment verloren. Die Nutzung erfolgt zu einem großen Teil durch unterschiedliche kulturelle Institutionen, Vereine und Organisationen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt wieder eine gute Umsatz- und Belegungsentwicklung, die bei Umsatzerlösen von 3.528 T€ über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes liegt. Besondere Ereignisse waren dabei die betreuungsintensive Durchführung der Bildungsmesse, die im Zweijahres-Turnus stattfindet und die Erneuerung der Lüftungsanlage in der Donauhalle.

Bei den Veranstaltungen im Messegelände/Donauhalle gab es zusätzliche aufwändige und umsatzstarke Veranstaltungen. Hierzu gehören die Bildungsmesse, das Heimattreffen der Banater Schwaben, der Landespo-

saunentag - alles 2-jährige Ereignisse, der Sparkassenmarathon, Expert-Hauptversammlung und die Bundestaubenschau als einmalige Ereignisse. Für diese Veranstaltungen wurden umfangreicher Serviceleistungen gegen Entgelt erbracht.

Beim Materialaufwand beträgt die Pachtzahlung an den Gesellschafter 534 T€. Sondernutzungsgebühren für die Marktplätze betragen 94 T€. Die allgemeinen Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung entsprechen den Vorjahren. Für die Energie (Gas, Fernwärme) entstand trotz steigender Preise witterungsbedingt kein höherer Aufwand. Durch zusätzlich erbrachte Dienstleistungen und zum Teil höheren Verbrauchskosten der Veranstalter entstanden höhere Aufwendungen, die i.d.R. weiterberechnet werden konnten. Bei den Personalkosten wurden die geplanten Aufwendungen unterschritten. Die geplante Mitarbeiterzahl für die Gesellschaft wurde noch nicht erreicht. Aufgrund einiger langfristig erkrankter Mitarbeiter entstanden aber höhere Aufwendungen für Fremdpersonal. Die intensive Betreuung der Messe- und Marktveranstaltungen hat zu einer wesentlichen Steigerung der Rückstellungen für Überstunden und Urlaub geführt.

Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 liegt mit rd. 86 T€ über dem Planansatz von 40 T€. Für das Jahr 2015 erwartet die Ulm-Messe GmbH einen Umsatz in Höhe des im Wirtschaftsplan angesetzten Betrags von 3.108 T€ und einem Jahresüberschuss von 46 T€.

**ULM/NEU-ULM TOURISTIK GMBH (UNT)**

Neue Straße 45

89073 Ulm

www.tourismus.ulm.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	75 v. H.	19.500
Stadt Neu-Ulm	25 v. H.	<u>6.500</u>
Stammkapital insgesamt		26.000

**2. Beteiligungen**

keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 28.09.1992 in der Fassung vom 25.03.2004.

3.2. Förderung und Unterstützung des Fremdenverkehrs und des Tourismus im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung, sowie Übernahme von fremdenverkehrsbezogenen Koordinierungs-, Werbungs- und anderer Marketingfunktionen, insbesondere durch

- Öffentlichkeitsarbeit
- Außen- und Innenmarketing
- Gästebetreuung
- Zimmervermittlung durch eine Tourist-Informationsstelle
- Stadtführungen
- Ausgabe und Vertrieb von Werbemitteln.

3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dazu geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 9 ausgewiesenen Leistungszahlen und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat - 14 Mitglieder am 31.12.2014

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner, Stadt Ulm
Stellv. Vorsitzender:	Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm
Mitglieder:	Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm
	Katrin Albsteiger, Stadträtin Neu-Ulm
	Dr. Dagmar Engels, Stadträtin Ulm
	Lena Christin Schwelling, Stadträtin Ulm
	Karin Krings, Ulm
	Birgit Schäfer-Oelmayer, Stadträtin Ulm
	Reinhard Kuntz, Stadtrat Ulm
	Eberhard Riedmüller, Neu-Ulm
	Wolfgang Schmauder, Stadtrat Ulm
	Rosl Schäufole, Stadträtin Neu-Ulm
	Berthold Stier, Fachbereichsleiter Finanzen Neu-Ulm
	Hanni Zehendner, Stadträtin Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 2.700 Euro.

- 4.2. Geschäftsführung  
Dipl. Betriebswirt (FH) Wolfgang Dieterich

Der Geschäftsführer erhielt 2014 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung und geldwerter Vorteil Job-Ticket) in Höhe von 96.120 Euro.

- 4.3. Beirat  
Zur Beratung der Gesellschaft ist gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrags ein mit Fachleuten aus den Bereichen Hotellerie und Gastronomie, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Kongress- und Messewesen besetzter Beirat eingerichtet.

**5. Lage des Unternehmens**

- 5.1. Vorbemerkungen  
Die Gesellschaft wird seit dem 01.01.1993 in der Rechtsform der GmbH geführt. Sie ist dabei aus dem Verkehrsverein Ulm/Neu-Ulm e. V. und dem Verkehrsbüro der Stadt Ulm hervorgegangen.

- 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen
- a) Nachschussverpflichtung  
Um den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft abzudecken, können die Gesellschafter die Einforderung von Nachschüssen im Verhältnis der Geschäftsanteile beschließen. Die Nachschusspflicht ist auf den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft beschränkt.
  - b) Mietverträge  
Die Gesellschaft übt ihre Tätigkeit in gemieteten Räumen aus. Hierzu hat sie zwei Objekte angemietet.

- 5.3. Organisatorische Grundlagen  
Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Querschnittsaufgaben sind teilweise auf die Stadt Ulm übertragen.

- 5.4. Personalentwicklung  
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:  
(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	12	12	12
Auszubildende	1	1	1

**6. Verbindungen zum Stadthaushalt**

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	T€	T€	T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung Nachschussverpflichtung	682	642	648
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>	0	0	0

## 7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	57	47	58
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	4	3	14
Umlaufvermögen	191	156	247
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0
<b>Summe</b>	<b>253</b>	<b>207</b>	<b>319</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	86	86	86
Rückstellungen	47	42	37
Verbindlichkeiten	119	75	195
Rechnungsabgrenzungsposten	1	4	1
<b>Summe</b>	<b>253</b>	<b>207</b>	<b>319</b>

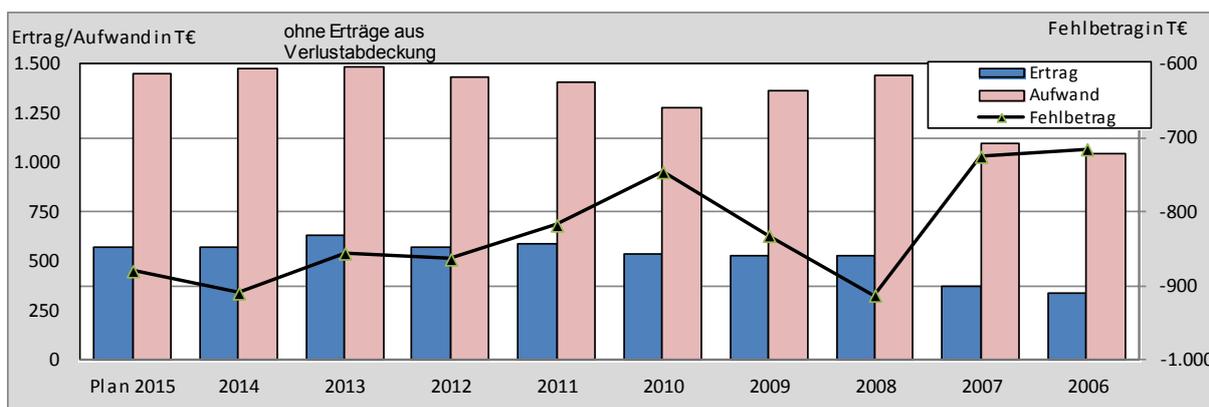
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

## 8.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	566	629	553
Sonst. betriebl. Erträge	0	3	15
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
Erträge aus Verlustübernahme	910	856	864
<b>Summe</b>	<b>1.477</b>	<b>1.489</b>	<b>1.433</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	745	707	712
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	295	338	314
Sonst. betriebl. Aufwand	414	413	374
Abschreibungen	23	31	33
Zinsen und Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.477</b>	<b>1.489</b>	<b>1.433</b>

## 8.2. langfristige Darstellung (ohne Erträge aus Verlustabdeckung)

	T€									
Ohne Erträge aus Verlustabdeckung	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	567	567	633	569	587	536	529	526	374	333
Aufwand	1.447	1.477	1.489	1.433	1.405	1.282	1.361	1.439	1.099	1.048
<b>Fehlbetrag</b>	<b>-880</b>	<b>-910</b>	<b>-856</b>	<b>-864</b>	<b>-818</b>	<b>-746</b>	<b>-832</b>	<b>-913</b>	<b>-725</b>	<b>-715</b>



### 9. Leistungsdaten

Allgemeine Leistungskennzahlen	2014	2013	2012
Anzahl Gästebetten Ulm/Neu-Ulm	4.587	4.636	4.194
Übernachtungen Ulm/Neu-Ulm	754.348	693.031	639.263
Marketingkosten je Übernachtung	0,33 €	0,35 €	0,32 €
Anzahl Gästeführungen (Gruppen)	3.645	3.615	3.779
Anteil eigene Umsätze am Gesamtaufwand	38,40%	42,50%	39,40%
Zuschussbedarf je Übernachtung	1,21 €	1,24 €	1,35 €

### 10. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Der bereits in den letzten Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend im Ulm/Neu-Ulm Tourismus, der mit der Neuansiedlung bzw. Renovierung und Erweiterung vorhandener Hotelkapazitäten einherging, setzte sich 2014 fort. Ein Plus von 8,8% bei den Übernachtungszahlen - bereits 2013 gab es eine Steigerung um 8,4% - ergab einen neuen Rekordwert von mehr als 754.000 Übernachtungen. Dieser fortsetzende Boom machte sich auch in den Besucherzahlen in der Tourist-Information im Stadthaus bemerkbar, wo in den Saisonmonaten von Juni bis Oktober 2014 um mehr als 50% mehr Gäste gezählt wurden als im Vergleichsjahr 2011.

Die Umsatzerlöse der UNT konnten wie im Vorjahr die Grenze von 600 T€ nicht mehr überschreiten und wichen um 26 T€ negativ vom Planansatz ab. Dennoch gab es bei den Deckungsbeiträgen der Gästeführungen und der Zimmervermittlungsprovisionen neue Rekordwerte. Auch der Souvenirverkauf erreichte die bisher zweitbeste Marke beim Deckungsbeitrag. Es setzt sich also die Tendenz der letzten Jahre fort, dass die UNT seit dem Ausnahmejahr 2008 mit der Landesgartenschau Neu-Ulm ihre Geschäftstätigkeit dauerhaft ausgebaut hat, wenngleich mit den Pauschalangeboten 2014 ein Geschäftsfeld vom Markt genommen wurde. Der Anteil der eigenen Umsätze am Gesamtaufwand (ohne Sonderveranstaltungen), welcher vor mehreren Jahren noch bei 30 bis 35% lag, bewegte sich in den letzten Jahren konstant bei 39 bis 40%. 2014 erreichte er zwar noch über 38%, aber nicht mehr die Rekordmarke des Vorjahres von mehr als 42%.

Der Materialaufwand verringerte sich 2014 deutlich, lag um 36 T€ unter dem Planansatz und glich damit die Abweichungen bei den Umsatzerlösen mehr als aus. Der Warenaufwand konnte durch die Abnahme geringerer Artikelmenen und Einsparungen beim Souvenireinkauf reduziert werden.

Der Personalaufwand wies eine negative Abweichung in Höhe von 24 T€ zum Wirtschaftsplan auf. Höhere Tarifabschlüsse als prognostiziert sowie Überstunden- und Urlaubsrückstellungen waren dafür maßgeblich verantwortlich. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen die Marketingaufwendungen um rd. 40 T€ über dem Plan, was insbesondere auf den überarbeiteten Internetauftritt der UNT sowie die Gemeinschaftswerbung mit den Nachbarlandkreisen zurückzuführen ist.

Der Jahresfehlbetrag von 910 T€ liegt um 44 T€ über dem Planansatz und wird durch die Städte Ulm (682 T€) und Neu-Ulm (228 T€) ausgeglichen.

Da es keine Preisanpassungen bei den Stadtführungen gab, ist für das Geschäftsjahr 2015 mit einem ähnlichen Umsatzergebnis wie 2014 zu rechnen, welches jedoch über dem Planansatz liegen dürfte. Die UNT

erhofft sich wieder steigende Gruppenführungszahlen und hat ihr Souvenir-Sortiment weiter ausgebaut. Bei den Personalkosten ist aufgrund der Tarifabschlüsse im Öffentlichen Dienst (2,4% Lohn- und Gehaltserhöhung ab März 2015) mit einem etwas höheren Aufwand zu kalkulieren als geplant. Das für 2015 genehmigte Sonderbudget für die neu eingerichtete Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Donau in den Büroräumen der UNT hat keine direkten Auswirkungen auf das reguläre Budget der UNT. Der reguläre Zuschussbedarf dürfte aus heutiger Sicht bei etwa 840 T€ liegen.

# ULMER WOHNUNGS- UND SIEDLUNGS-GESELLSCHAFT MBH (UWS)

Neue Straße 100

89073 Ulm

[www.uws-ulm.de](http://www.uws-ulm.de)

- |    |  |                |                      |
|----|--|----------------|----------------------|
| 1. | <b>Beteiligungsverhältnis</b>                  | Anteil<br>v.H. | Stammkapital<br>Euro |
|    | Stadt Ulm                                      | 50,3           | 8.100.000            |
|    | Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH | 49,7           | <u>8.000.000</u>     |
|    | Stammkapital insgesamt                         |                | 16.100.000           |
- 
- |    |                              |         |           |
|----|------------------------------|---------|-----------|
| 2. | <b>Beteiligungen UWS</b>     | Anteil  | 100 v.H.  |
|    | UWS Service GmbH             | Anteil: | 49,5 v.H. |
|    | BHG Expo 2000 Sonnenfeld GbR |         |           |
- 
3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**
- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.03.1930 i.d.F. vom 04.10.2000.
- 3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Ulmer Bevölkerung.
- 3.3. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann auch Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen sowie auch sonstige Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind. Außerdem ist die Gesellschaft berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 ausgewiesenen Leistungsdaten und den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.
4. **Organe des Unternehmens**
- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.1.1. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2014)
- |                       |   |
|-----------------------|---|
| Vorsitzender:         | Oberbürgermeister Ivo Gönner            |
| Stellv. Vorsitzender: | Bürgermeister Alexander Wetzig          |
| Mitglieder:           | Stadträtin Katja Adler                  |
|                       | Stadtrat Prof. Dr. Richard Böker        |
|                       | Stadtrat Erwin Böck                     |
|                       | Erster BM Gunter Czisch                 |
|                       | Stadträtin Dr. Brigitte Dahlbender      |
|                       | Stadträtin Rose Goller-Nieberle         |
|                       | Stadträtin Dr. Karin Graf               |
|                       | Stadtrat Siegfried Keppler              |
|                       | Stadtrat Uwe Peiker                     |
|                       | Stadtrat Dr. Rüdiger Reck               |
|                       | Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner |
|                       | Stadtbaudirektor Volker Jeschek         |
|                       | Stadträtin Anette Weinreich             |

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3.660 €.

#### 4.2. Geschäftsführung Dr. -Ing. Frank Pinsler

Der Geschäftsführer erhielt 2014 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung) in Höhe von 143.209 Euro.

### 5. Lage des Unternehmens

#### 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Tätigkeit der UWS umfasst alle wesentlichen wohnungswirtschaftlichen Bereiche. Sie beschränkt sich dabei auf das Stadtgebiet Ulm.

##### 5.1.1. Die Gesellschaft bewirtschaftet eine große Zahl von eigenen und gepachteten Wohnungen, gewerblichen Objekten sowie Garagen. Von den Wohnungen waren zum 31.12.2014 noch 1.601 Einheiten preisgebunden.

##### 5.1.2. In Bauherrengemeinschaft werden mit anderen Gesellschaften folgende Projekte abgewickelt:

- a) KFB „Eschwiesen Wiblingen GbR“ (Anteil 24,5 %) wurde zum 30.11.2014 aufgelöst.
- b) Die UWS ist zu 49,5 % an der BHG „EXPO 2000 Sonnenfeld GbR“ beteiligt. Mit einem genossenschaftlichen Bauträger wurden 18 Reihen- bzw. Doppelhäuser im Baugebiet "Wanne Eselsberg" als Passivhäuser im Rahmen der EXPO 2000 und von 2002 – 2004 weitere 15 seniorengerechte Kaufeigentumswohnungen im Klosterhof Söflingen erstellt. In 2012 wurde die letzte Eigentumswohnung verkauft.

##### 5.1.3. Am 19.12.2007 wurde die UWS Service GmbH gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die UWS GmbH. Zwischen UWS und UWS Service GmbH wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die letzte Fassung datiert vom 09.12.2014 und gilt ab 01.01.2015. Die eigentliche Geschäftstätigkeit der 100%-igen Tochtergesellschaft wurde in 2009 aufgenommen. Zum 01.01.2010 wurde ihr auch das Geschäftsfeld der Wohnungseigentumsverwaltung übertragen.

#### 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben werden gegen Kostenersatz von städtischen Dienststellen wahrgenommen.

#### 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	52	56	54
Aushilfen	0	0	0
Auszubildende	4	3	3

### 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	294.827	277.722	252.721
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	421	456	475
Umlaufvermögen	24.064	21.945	35.943
Rechnungsabgrenzungsposten	221	281	342
<b>Summe</b>	<b>319.533</b>	<b>300.404</b>	<b>289.481</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	80.526	75.614	71.012
Rückstellungen	1.810	1.812	2.237
Verbindlichkeiten	235.320	220.871	213.834
Rechnungsabgrenzungsposten	1.877	2.107	2.398
<b>Summe</b>	<b>319.533</b>	<b>300.404</b>	<b>289.481</b>

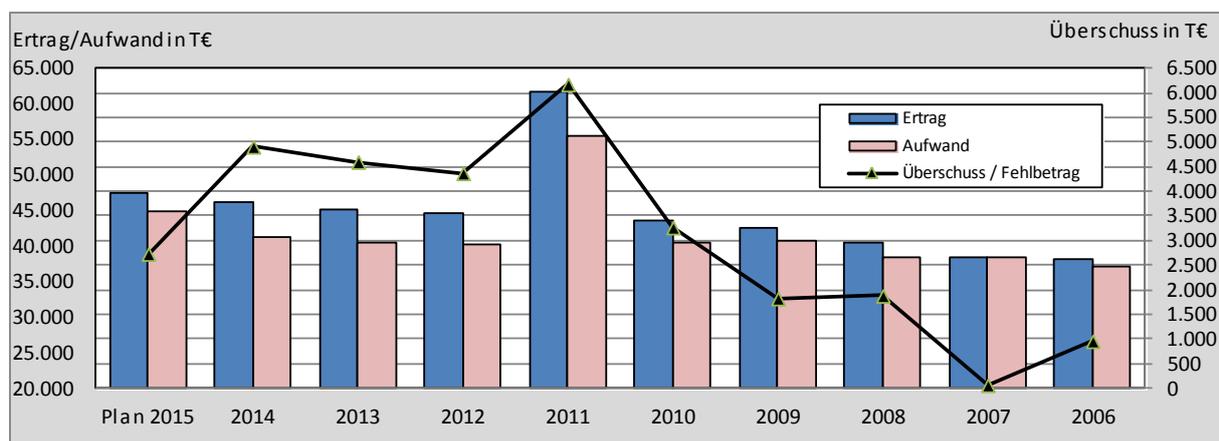
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

## 8.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	43.734	42.596	41.764
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	719	938	699
Sonst. betriebl. Erträge	1.319	1.196	1.673
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	108	123	364
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	284	341	197
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>46.164</b>	<b>45.194</b>	<b>44.697</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	3.406	3.484	3.575
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	19.261	18.914	18.517
Sonst. betriebl. Aufwand/außerordentl. Aufwand	1.262	1.140	1.193
Abschreibungen	10.164	9.810	9.059
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.823	5.968	6.757
Steuern	1.336	1.275	1.223
Jahresüberschuss	4.912	4.603	4.373
<b>Summe</b>	<b>46.164</b>	<b>45.194</b>	<b>44.697</b>

## 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€							
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	47.546	46.164	45.194	44.697	61.630	43.625	42.670	40.354	38.513	38.168
- davon Anlagenverkäufe	300	657	576	1.140	536	606	737	1.358	836	1.296
Aufwand	44.814	41.252	40.591	40.324	55.450	40.355	40.843	38.474	38.451	37.211
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>2.732</b>	<b>4.912</b>	<b>4.603</b>	<b>4.373</b>	<b>6.180</b>	<b>3.270</b>	<b>1.827</b>	<b>1.880</b>	<b>62</b>	<b>957</b>



## 9. Kennzahlen

	Anga- ben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	25,2	25,2	24,5	23,3	22,6	23,6
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	6,1	6,1	6,2	9,3	5,4	2,8
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	11,2	10,8	10,5	15,0	7,8	4,6
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,4	3,5	3,8	4,7	3,9	3,4
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	27	27	28	27	24	26
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	92	93	87	87	93	90
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	15.078	14.407	13.425	14.969	12.616	10.736
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	65	62	66	58	57	60

## 10. Leistungsdaten

Eigene Objekte	2014	2013	2012
<b>a) Wohnungen</b>			
- Zugang Neubau/Modernisierung	91	0	0
- Zugänge durch Erwerb/Sonstiges	1	0	0
- Abgänge durch Verkauf/Abbruch	-14	-28	-111
<b>Bestand am Jahresende</b>	<b>6.709</b>	<b>6.631</b>	<b>6.659</b>
<b>b) Gewerbliche Objekte</b>			
- Zugänge durch Neubau/Erwerb	0	1	0
- Abgänge durch Verkauf/Abbruch	0	-2	-1
<b>Bestand am Jahresende</b>	<b>55</b>	<b>55</b>	<b>56</b>
<b>c) Garagen</b>			
- Zugänge durch Neubau/Erwerb	65	0	0
- Abgänge durch Verkauf/Abbruch	-3	-3	-4
<b>Bestand am Jahresende</b>	<b>2.549</b>	<b>2.487</b>	<b>2.490</b>

Verwaltungsleistung	2014	2013	2012
a) Hausbesitz (eigener u. Fremdbewirtschaftung)			
- Wohnungen	6.888	6.835	6.876
- gewerbliche Objekte	55	55	56
- Garagen	2.549	2.487	2.490
b) Wohnungsvermietungen			
- Fluktuation	484	547	510
- Erstbezug	88	0	0
- Wohnungsbewerber	1.612	1.462	1.434
bewirtschaftete Wohnfläche	433.336	427.151	428.979
gewerbl. Nutzfl. - qm	51.109	52.060	59.461
Erlösschmälerungen Sollmieten	19,0%	2,0%	1,9%
Mietforderungen einschl. Umlagen	0,6%	0,6%	0,6%
durchschn. Leerstandsquote Mieteinheiten	0,9%	0,8%	0,7%
Durchschnittsmiete/qm Wohnfläche	5,26 €	5,10 €	4,95 €
Betriebs- u. Heizkosten je qm/Monat	2,05 €	2,18 €	2,15 €
Instandhaltungsaufwendungen je qm/Monat	1,33 €	1,23 €	1,21 €
Modernisierungsaufwendungen je qm/Monat	1,17 €	1,72 €	1,99 €
Abschreibungen je qm/Monat (Wohn-u. Nutzfl.)	1,75 €	1,71 €	1,69 €
Verwaltungskosten je qm/Mon. (Wohn-u. Nutzfl.)	0,83 €	0,86 €	0,90 €
durchschnittlicher Buchwert je Mieteinheit	40.442 €	39.008 €	36.903 €
durchschnittliche Verschuldung je Mieteinheit	32.451 €	30.798 €	27.990 €
durchschnittl. Fremdkapitalzins	2,65%	2,90%	3,40%

## 11. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Der Ulmer Mietwohnungsmarkt stellt sich unverändert angespannt dar. Wichtige Indikatoren sind eine niedrige Fluktuation, ein geringes Angebotsspektrum und geringe Leerstände. Insbesondere mittlere und untere Preissegmente sind davon betroffen. Dies drückt sich auch in der Anzahl der bei der UWS registrierten Interessenten aus. Deren Anzahl ist mit 1.612, verglichen mit dem Vorjahr (1.462), angestiegen. Die Gesamtfluktuation ist mit 7,0 % (VJ. 8,0 %) deutlich gefallen. Die Leerstandsquote der Wohnungen liegt nahezu unverändert bei 0,9 % (VJ. 0,8 %).

Bis zum Jahre 2020 geht das Statistische Landesamt Baden-Württemberg für den Stadtkreis Ulm von einem durchschnittlichen jährlichen Bedarf von ca. 300 Wohnungen aus, die neu oder als Ersatz für wegfallende Wohnungen gebaut werden müssen. Hinzu kommt, dass eine attraktive und verlässliche Förderpolitik im Rahmen des Landeswohnraumförderungsprogramms notwendig ist, um durch den Neubau im geförderten Wohnungsmarkt zur Entlastung des mittleren und unteren Preissegments beizutragen.

In Ulm wurden insgesamt Baugenehmigungen für 399 Wohnungen erteilt. Gegenüber 2013 mit 549 erteilten Baugenehmigungen ist dies zwar ein Rückgang, insgesamt liegt die Bautätigkeit jedoch deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Für eine nachhaltige Entlastung des Mietwohnungsmarktes ist eine Verstärkung der Wohnungsbauaktivität notwendig. Die Auswirkungen eines hohen Neubausvolumens werden sich mittelfristig in einer Entlastung des Mietwohnungsmarktes abbilden.

Die Mietrückstände der UWS sind auf 4,9 % (VJ 6,7 %) der Mietverhältnisse gesunken. Bei den Wohnungsbewerbern ist der Anteil derjenigen, die ihr Einkommen aus Erwerbstätigkeit beziehen, bei über 53 %. Da nach wie vor von einer allgemeinen guten regionalen wirtschaftlichen Lage und damit verbundenen positiven Effekten auf die Bewerberstruktur auszugehen ist, sind kurzfristig keine negativen Auswirkungen zu erwarten.

Die Gesellschaft hat 2014 ihr Modernisierungsprogramm fortgesetzt. Insgesamt wurden 75 (VJ. 193) Wohnungen umfassend modernisiert. Wie in den Vorjahren wurde in die grundlegende Verbesserung der energetischen Standards und der Wohnqualität investiert. Um den Energieverbrauch zu reduzieren, wurden Fassaden, Dächer und Kellerdecken gedämmt und neue Fenster eingebaut. In den meisten Fällen ist zusätzlich die Heizungsanlage und die Warmwasserbereitung erneuert worden. Bei den energetisch sanierten Gebäuden wurde der Heizenergiebedarf für Heizung und Warmwasserbereitung um bis zu 70 % reduziert. Damit wird nicht nur ein substanzieller Beitrag zum Klimaschutz geleistet, sondern auch die Betriebskosten nachhaltig gesenkt und die Mieter so entlastet. Mit der Modernisierung der sanitären Einrichtungen, mit Grundrissände-

rungen und mit dem Abbau von Barrieren ist eine Steigerung des Wohnwertes verbunden. Bei einigen Objekten ist durch den nachträglichen Anbau von Balkonen die Wohnqualität zusätzlich erhöht und die Nachvermietbarkeit langfristig gesichert worden.

Um den Anforderungen des demografischen Wandels Rechnung zu tragen, kommt dem Abbau von Barrieren im Bestand eine besondere Bedeutung zu. So wurden Zugänge zu Gebäuden und Wohnungen barrierefrei ausgestaltet und Nutzungsbarrieren in Bädern reduziert. Alle Neubauten der UWS werden grundsätzlich barrierefrei geplant und ausgeführt.

Für Modernisierung und Instandhaltung wurden in 2014 insgesamt rd. 13,6 Mio. € (VJ 15,8 Mio. €) investiert.

Im Geschäftsjahr 2014 waren über 250 Wohnungen im Bau. Bis Ende des Jahres waren davon bereits 91 Einheiten fertiggestellt und an die neuen Mieter übergeben. Beim Projekt "wohnen am Türmlle" am Unteren Eselsberg wurden insgesamt 39 Reihenhäuser und 24 Wohnungen fertiggestellt. Davon wurden 7 Wohnungen durch das Landeswohnraumförderprogramm gefördert und konnten Mietern mit geringem Arbeitseinkommen zur Verfügung gestellt werden.

Der Neubau Sedanstraße 120 in der Ulmer Weststadt wurde fertiggestellt. Von insgesamt 14 Wohnungen werden 5 ebenfalls mit Mittels des Landes Baden-Württemberg gefördert. Beim 2013 begonnenen Neubau von 27 Wohnungen in der Virchowstraße 58, 60 am Oberen Eselsberg wurde der erste Bauabschnitt mit insgesamt 14 Wohnungen fertiggestellt. Das Bauvorhaben ist zwischenzeitlich vollständig fertiggestellt und an die Mieter übergeben. Alle Geschosswohnungen sind vollständig barrierefrei, um die langfristige Vermietbarkeit zu sichern. Die Wohnanlagen wurden im Energiestandard "KfW-Effizienzhaus 55" errichtet.

Mit dem Bau des zertifizierten Passivhausobjekt Otl-Aicher-Allee 1 in Böfingen mit 28 Wohnungen und einer Wohngemeinschaft für Senioren wurde begonnen, die Fertigstellung ist für 2016 geplant.

Die Planungen für den Neubau Keplerstraße / Carl-Ebner-Straße wurden weiterentwickelt, eine Baugenehmigung für insgesamt 41 Wohnungen liegt zwischenzeitlich vor. Der Baubeginn ist für 2015 geplant.

Für den Neubau von Wohnungen wurden in 2014 insgesamt rd. 21,0 Mio. € (VJ. 11,4 Mio. €) aufgewendet.

Der im Wirtschaftsplan für 2014 prognostizierte Jahresüberschuss von 2.712 T€ konnte mit 4.912 T€ (VJ. 4.603 T€) übertroffen werden. Das Jahresergebnis ist durch den Deckungsbeitrag aus der Hausbewirtschaftung geprägt. Die Steigerung der Erträge ergab sich durch Mietanpassungen im Wohnungsbestand und bei modernisierten Objekten, durch Erstvermietung der Neubauten sowie der Prolongation bzw. Neuvermietung im gewerblichen Bereich. Bei der Neuaufnahme und Prolongation von kurz-, mittel- und langfristigen Darlehen konnte die derzeit positive Finanzierungssituation genutzt werden. Die Zinsaufwendungen sanken um 145 T€. Beim Verkauf von Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens konnte ein ergebniswirksamer Ertrag von 657 T€ erzielt werden. Dieser Ertragsbeitrag lag damit über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2014 von 500 T€.

In der Tochtergesellschaft UWS Service GmbH sind die Geschäftsbereiche Multimediadienstleistung (Kabel-TV, Internet, Telefon), WEG-Verwaltung und Hausmeisterdienstleistung zusammengefasst. Das Gesamtergebnis der UWS Service GmbH in Höhe von 284 T€ (VJ. 341 T€) wird auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages vollständig an die UWS abgeführt.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 zeichnet sich zur Jahresmitte ein dem Wirtschaftsplan entsprechender Geschäftsverlauf mit einem Jahresüberschuss von voraussichtlich 2,7 Mio. € ab. Modernisierungen und Instandhaltungen in den eigenen Beständen werden weiterhin auf konstantem Niveau durchgeführt.

**UWS SERVICE GMBH**  
 Neue Straße 100  
 89073 Ulm

- |           |  |             |              |
|-----------|--|-------------|--------------|
| <b>1.</b> | <b>Beteiligungsverhältnis</b>                  | Anteil      | Stammkapital |
|           |  | <u>v.H.</u> | <u>Euro</u>  |
|           | Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH | 100         | 25.000       |
- 2. Beteiligungen**  
keine
- 3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**
- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 19.12.2007 i.d.F. vom 02.07.2009.
- 3.2. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH, um diese bei deren Gesellschaftszweck, der Sicherung der sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Stadt Ulm zu unterstützen.
- 3.3. Das Unternehmen betreibt u.a. mehrwegfähige Kabelnetze, insbesondere für den Empfang von TV- u. Radioprogrammen und bietet jede Art von Telekommunikationsdienstleistungen im Bereich der Region Ulm an, mit dem Ziel, eine möglichst moderne und kostengünstige Versorgung privater und gewerblicher Nutzer zu ermöglichen sowie artverwandte Dienstleistungen und öffentlicher Service für andere neue Technologien und Innovationen im Bereich dieses Betätigungsfeldes. Darüber hinaus ist Gegenstand des Unternehmens die Erbringung von Dienst- und Werkleistungen in Bezug auf die Errichtung, den Betrieb, die Vermietung sowie den Verkauf von Immobilien.
- 3.4. Die Gesellschaft hat bei Ausübung ihrer Tätigkeit die öffentlich rechtliche Zweckrichtung des Gesellschafters zu beachten. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen.
- 3.5. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus den Leistungsdaten unter Ziffer 8 sowie dem Lagebericht (Ziffer 9).
- 4. Organe des Unternehmens**
- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder
- Besetzung siehe Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH
- Sitzungsgelder an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Berichtsjahr nicht bezahlt.
- 4.3. Geschäftsführung  
Heide Bigalke  
Jan Termin
- Die Geschäftsführung wird von der Muttergesellschaft gestellt. Eine zusätzliche Vergütung wird nicht gewährt.
- 5. Lage des Unternehmens**
- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
- a) Die operative Tätigkeit der UWS Service GmbH wurde zum 01.01.2009 aufgenommen. Hierzu wurden von der Muttergesellschaft Hausmeisterdienstleistungen und TV-, Kabel- und Multimedienleistungen übertragen. Dienstleistungen im Rahmen des Wohneigentumsgesetzes (WEG-Anlagen) wurden im Rahmen der einzelnen Eigentümerversammlungen, i.d.R. zum 01.01.2010 übergeben.

- b) Mit der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH wurde am 19.03.2008 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die letzte Fassung datiert vom 09.12.2014 und gilt ab 01.01.2015.

## 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes kein eigenes Personal. Die für die Tätigkeiten erforderlichen Mitarbeiter/innen werden von der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH im Wege der Personalgestellung nach § 4 Abs. 3 TVöD zur Verfügung gestellt.

## 6. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	0	23	44
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	0	0	0
Umlaufvermögen	381	496	967
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>381</b>	<b>519</b>	<b>1.011</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	25	25	25
Rückstellungen	14	13	14
Verbindlichkeiten	342	481	972
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>381</b>	<b>519</b>	<b>1.011</b>

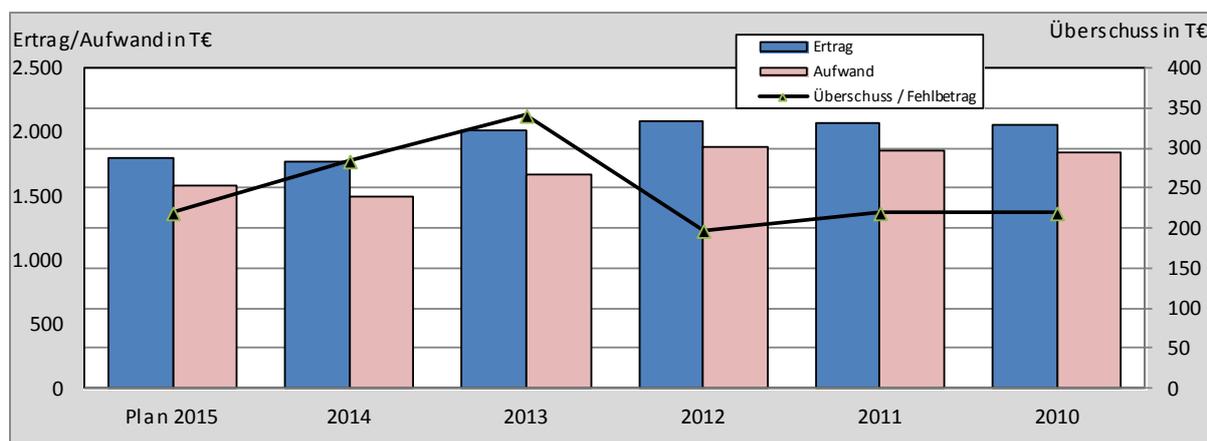
## 7. Gewinn- und Verlustrechnung

### 7.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	1.762	2.008	2.072
Sonst. betriebl. Erträge und Zinsen	13	6	11
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.775</b>	<b>2.014</b>	<b>2.083</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	586	456	456
Sonst. betriebl. Aufwand	903	1.211	1.424
Abschreibungen	2	5	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	1	1
Jahresüberschuss (wird an UWS abgeführt)	284	341	197
<b>Summe</b>	<b>1.775</b>	<b>2.014</b>	<b>2.083</b>

### 7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€						
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	1.796	1.775	2.014	2.083	2.069	2.057	1.892	2	0	
Aufwand	1.577	1.491	1.673	1.886	1.850	1.838	1.618	2	1	
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>219</b>	<b>284</b>	<b>341</b>	<b>197</b>	<b>219</b>	<b>219</b>	<b>274</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>



## 8. Leistungsdaten

Kennzahlen	2014	2013	2012
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Hausmeisterdienstleistungen (WE)	6.709	6.631	6.659
Wohnungsanschlüsse Kabelnetz	6.591	6.504	6.428
WEG-Verwaltung (WE)	728	726	762

## 9. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit in den Geschäftsfeldern Kabelfernsehen, Internet- und Multimediadienstleistungen wurde im Geschäftsjahr fortgeführt und ausgebaut. Das Ziel, auch künftig eine sichere, kostengünstige und somit sozialverträgliche Versorgung der Mieter mit Kabel-TV und Multimediadienstleistungen sicherzustellen wurde erreicht. Derzeit sind 6.591 Wohnungen an das Kabelnetz angeschlossen und werden über die UWS versorgt. Bedingt durch die Umstellung von Einzelnutzungsverträgen über die Lieferungen von Kabel-TV-Dienstleistungen auf Betriebskostenumlage wurden alle bestehenden Verträge zum 31.12.2013 gekündigt. Gleichzeitig wurde ein Versorgungsvertrag mit der UWS abgeschlossen über den zukünftig alle an das Kabelnetz angeschlossenen UWS-Mieter mit Kabel-TV-Dienstleistungen versorgt werden.

Im Geschäftsfeld Hausmeisterdienstleistungen erbringt die UWS Service GmbH diese Dienstleistungen vorrangig an die UWS im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages.

Dienstleistungen im Rahmen der WEG-Verwaltung werden ebenfalls durch die UWS Service GmbH erbracht. Insgesamt werden 728 Wohnungen in 44 Eigentümergemeinschaften betreut.

Das operative Ergebnis ist im Wesentlichen durch Erlöse aus Hausmeisterdienstleistungen in Höhe von 744 T€ und aus Kabel-TV-Verträgen in Höhe von 861 T€ geprägt. Die Verwaltung von Eigentümergemeinschaften trägt mit Erlösen von 158 T€ bei. Die Personalgestellung verursachte insgesamt Aufwendungen in Höhe von 845 T€. Zur Bereitstellung der Dienstleistungen entstanden über die Personalgestellungskosten hinaus insgesamt Verwaltungskosten in Höhe von 58 T€ und Sachaufwendungen von 586 T€. Der Jahresüberschuss mit 284 T€ liegt um 75 T€ über der Wirtschaftsplanung 2014.

Durch das positive Ergebnis trägt die UWS Service mit einer Gewinnabführung in Höhe von 284 T€ zum Ergebnis der UWS GmbH bei. Die Gewinnabführung erfolgt auf Basis des mit der UWS GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrages.

Für die Zukunft wird von einer positiven Gesamtentwicklung der Gesellschaft ausgegangen. Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird planmäßig mit einem Jahresüberschuss von 219 T€ gerechnet.

## EIGENBETRIEB ALTEN- UND PFLEGEHEIM WIBLINGEN (AHW)

Schloßstr. 34

89079 Ulm

www.aph-wiblingen.de

### 1. **Beteiligungsverhältnis**

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 18. Juni 1997 zum 01. Januar 1998.

Das Stammkapital beträgt gemäß § 3 der Betriebssatzung 306.775,13 Euro.

### 2. **Beteiligungen**

keine

### 3. **Gegenstand / Aufgaben des Eigenbetriebes**

3.1. Aufgaben im Rahmen der Trägerschaft der Stadt Ulm für Einrichtungen eines Altenheims (Wohnen im Heim) und eines Pflegeheims nach Bundes- u. Landesrecht sowie ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Dies gilt insbesondere für die Betreuung alter oder pflegebedürftiger Menschen.

### 4. **Organe des Eigenbetriebes**

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Alten- und Pflegeheim Wiblingen - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2014)

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Ivo Gönner

Mitglieder:

Stadtrat Erwin Böck

Stadtrat Dr. Richard Böker

Stadträtin Dr. Karin Graf

Stadträtin Helga Malischewski

Stadträtin Malika Mangold

Stadträtin Barbara Münch

Stadträtin Rose Goller-Nieberle

Stadträtin Räkel-Rehner

Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth

Stadträtin Doris Schiele

Stadtrat Dr. Haydar Süslü

Stadträtin Hanni Zehendner

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) des Betriebsausschusses betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3.420 Euro.

4.2. Betriebsleitung

Die Führung des Eigenbetriebs ist mit Vertrag vom 18.12.1997 dem Rehabilitationskrankenhaus Ulm gGmbH (RKU), 89081 Ulm übertragen.

Betriebsleitung:

- bis 30.09.2014 Annette Köpfler

- ab 01.10.2014 Matthias Gruber (kommissarisch)

Die Vergütung erfolgt im Rahmen des Betriebsführungsvertrages zwischen der Stadt Ulm und den RKU-Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH.

### 5. **Lage des Eigenbetriebs**

5.1. Rechtliche Grundlagen

- a) Betriebssatzung vom 16.07.1997 i. d. Fassung vom 18.07.2001
- b) Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadt Ulm und den RKU-Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH vom 18.12.1997
- c) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und dem Eigenbetrieb Alten- und Pflegeheim Wiblingen vom 10.09.1998.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Der Eigenbetrieb betreibt derzeit ausschließlich das Alten- und Pflegeheim in der Schloßstr. 34 in Ulm-Wiblingen. Hierbei ist unter Einbeziehung sozialer Gesichtspunkte der Charakter der Einrichtung unter Erhaltung einer bedarfsgerechten medizinisch-pflegerischen und therapeutischen Versorgung zu wahren.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb beschäftigt eigenes Personal, hat aber verschiedene Aufgabenbereiche (Wäsche, Hausreinigung) Fremdvergeben.

Die Aufgaben der Betriebsführung sind gemäß Betriebsführungsvertrag einem Dritten übertragen. Eine genaue Aufgabenabgrenzung ist unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen vertraglich geregelt.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	71	73	74
Beamte	1	1	1
<b>Summe</b>	<b>72</b>	<b>74</b>	<b>75</b>
Auszubildende *	1,3	1,2	1
* Umrechnungsschlüssel: 1:5			

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	1.207	1.296	1.381
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögen	0	1	2
Umlaufvermögen	741	1.096	1.563
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	4
<b>Summe</b>	<b>1.952</b>	<b>2.397</b>	<b>2.950</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	1.339	1.338	1.334
Ertragszuschüsse/Sonderposten aus Zuschüssen	119	134	167
Rückstellungen	362	791	1.313
Verbindlichkeiten	129	127	125
Rechnungsabgrenzungsposten	3	7	11
<b>Summe</b>	<b>1.952</b>	<b>2.397</b>	<b>2.950</b>

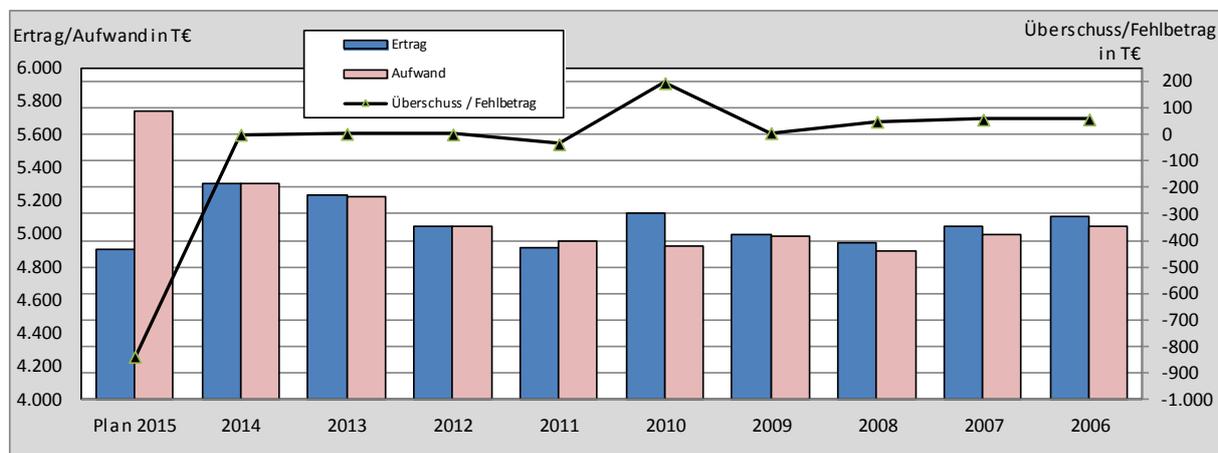
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	4.526	4.405	4.298
Sonst. betriebl. Erträge	305	261	245
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	3	7	21
Zuschüsse, Sonderposten, a.o. Erträge)	469	559	486
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>5.303</b>	<b>5.232</b>	<b>5.050</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	3.950	3.847	3.733
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	835	867	776
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwendungen	348	327	325
Abschreibungen	130	148	176
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern, Abgaben, Versicherungen	39	39	38
Jahresüberschuss	1	4	2
<b>Summe</b>	<b>5.303</b>	<b>5.232</b>	<b>5.050</b>

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	4.904	5.303	5.232	5.050	4.919	5.124	4.992	4.948	5.050	5.105
Aufwand	5.743	5.302	5.228	5.048	4.954	4.928	4.985	4.898	4.992	5.046
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-839</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>-35</b>	<b>196</b>	<b>7</b>	<b>50</b>	<b>58</b>	<b>59</b>



9. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 sonderposten am Gesamtkapital	%	72	59	48	40	35	29
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	0,1	0,3	0,1	-2,4	13,1	0,5
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	0,0	0,1	0,0	-0,8	4,2	0,2
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	0,0	0,2	0,1	-1,0	4,1	0,2
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	111	103	96	86	80	63
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	62	54	47	43	41	41
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	109	117	128	94	343	137
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne Betriebsleitung	T€	55	52	50	49	49	49

10. Leistungsdaten

	2014	2013	2012
<b>Pflegeplätze</b>			
<b>Auslastung</b>			
- maximal in Pfl egetagen (100 %)	52.195	52.195	52.195
- tatsächliche Auslastung in Pfl egetagen	46.007	45.557	45.823
- tatsächliche Auslastung in %	88,15	87,28	87,55
<b>Pflegesätze pro Tag</b>	01.05.14 - 31.12.14	01.02.13 - 31.12.13	01.01.12 - 31.12.12
- Stufe 0	62,79 €	60,84 €	57,10 €
- Stufe 1	87,05 €	84,24 €	81,35 €
- Stufe 2	103,96 €	100,54 €	96,27 €
- Stufe 3	119,51 €	115,54 €	111,29 €
- Härtefall	131,61 €	127,64 €	123,39 €
<b>Vergleichskennzahlen</b>	<b>APW</b>	<b>Durchschnitt Stadtkreis Ulm</b>	
Stand Mai 2013		niedrigste Werte	höchste Werte
<b>Pflegesätze</b>			
- Stufe 1	87,05 €	83,30 €	87,92 €
- Stufe 2	103,96 €	98,08 €	107,29 €
- Stufe 3	119,51 €	107,41 €	126,79 €
- Härtefall	131,61 €	117,77 €	137,15 €

11. Betriebsergebnis 2014, aktuelle Lage und Ausblick

Die Belegungsquote im Alten- und Pflegeheim Wiblingen lag mit 88,15% über dem Vorjahr (87,28%) und über der Budgetvorgabe im Wirtschaftsplan von 85%. In 2014 sind insgesamt 88 Neuaufnahmen zu verzeichnen, davon 56 in Kurzzeitpflege und 32 in der Langzeitpflege. Den Neuaufnahmen stehen insgesamt 87 Auszüge gegenüber.

Die Pflegesätze sind in 2014 zum 01. Januar und zum 01. Mai gestiegen. Im Bereich der Altenpflegeumlage für vollstationäre Einrichtungen von 1,00 EUR auf 1,05 EUR pro Tag, gültig vom 01.01. bis 31.12.2014. Im Bereich der Pflegesätze auf Grund der im März 2014 geführten Pflegesatzverhandlungen ab 01.05.2014 (siehe Tabellentheil). Diese haben Gültigkeit bis 30.06.2015.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr von 4.405 T€ auf 4.526 T€ (2,7%) angestiegen. Ursächlich hierfür sind die höheren Pflegesätze und bessere Auslastung gegenüber dem Vorjahr. Gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan ergeben sich durch die höhere Auslastung Mehreinnahmen von 123 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere Vergütungszuschläge von der Pflegekasse für besondere Betreuungsleistungen, führten zu Erlösen von 305 T€. Durch die Auflösung von Rückstellungen und Zuschüssen, sowie Zinserträgen ergaben sich zudem weitere Erträge von 469 T€. Darin enthalten ist die Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen in Höhe von 416 T€. Diese konnten aufgelöst werden, da der in 2018 auslaufende Mietvertrag mit dem Land nicht verlängert wird und deshalb Umbau- und Sanierungsmaßnahmen nicht mehr in dem ursprünglich vorgesehenen Maße erforderlich werden. Insgesamt konnten somit Erlöse von 5.303 T€ erzielt werden.

Die Personalkosten liegen mit 3.950 T€ leicht über dem Vorjahr und dem Ansatz im Wirtschaftsplan. Die Materialaufwendungen, bezogene Leistungen und sonstige Sachkosten entsprechen trotz besserer Auslastung dem Vorjahresergebnis. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2014 ergeben sich dagegen Einsparungen von 291 T€, davon 155 T€ beim Instandhaltungsaufwand.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit einem Fehlbetrag von -441 T€ (Vorjahr -505 T€) besser als die Planung von -857 T€. Mit der Auflösung von nicht mehr benötigten Instandhaltungsrückstellungen sowie den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen ergibt sich ein positives außerordentliches Ergebnis von 442 T€. Damit konnte für das Wirtschaftsjahr 2014 als Gesamtergebnis ein Jahresüberschuss von 1 T€ ausgewiesen werden.

Das Gebäude des Alten- und Pflegeheim Wiblingen, Schlosstr. 34, ist seit 1947 vom Land Baden-Württemberg angemietet. Durch die Landesheimbauverordnung ergibt sich ein erheblicher Sanierungs- und Umbaubedarf, da künftig ausschließlich Einzelzimmer zur Verfügung gestellt werden müssen. Da bei stagnierenden oder gar weiter zurückgehenden Umsatzerlösen bei gleichzeitig zunehmenden Kosten für bauliche Veränderungen mittelfristig kein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt werden kann, wurden in 2012 Aufgaben- und Kostenstruktur sowie Rahmenbedingungen der Einrichtung eingehend untersucht. Durch den Betriebsausschuss wurde im Dezember 2012 beschlossen, dass der Ende 2018 auslaufende Mietvertrag mit dem Land nicht mehr verlängert wird.

In 2014 wurde durch die kommunalen Gremien entschieden, dass in Ulm-Wiblingen ein Neubau mit 90 Plätzen errichtet wird. Das neue Haus soll von der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis gebaut und betrieben werden. Am 21.10.2014 wurde vom Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt die Aufstellung eines Bebauungsplanes "Alten- und Pflegeheim Kapellenstraße" beschlossen. Ulmer Gemeinderat (19.11.2014) und Aufsichtsrat der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis (15.12.2014) haben den ausgehandelten Verträgen jeweils einstimmig zugestimmt.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wurde mit einer Auslastung von 87% geplant. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird deutlich negativ erwartet. Durch außerordentliche Erträge aus der Auflösung weiterer Rückstellungen sowie der Verwendung von Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen wird das Ergebnis jedoch nochmals ausgeglichen werden können.

# EIGENBETRIEB ENTSORGUNGS-BETRIEBE DER STADT ULM (EBU)

Wichernstraße 10

89070 Ulm

www.ebu-ulm.de

## 1. Beteiligungsverhältnis

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 27.06.1995 zum 01. Januar 1996.

Es ist kein Stammkapital festgelegt (§ 3 Betriebssatzung i. V. m. § 12 EigBG).

## 2. Beteiligungen

(Angaben gerundet)	Anteil <u>v.H.</u>	=	Eigenvermögens- umlage in <u>Euro</u>
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	ca. 57	=	6.658.000
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	ca. 23	=	511.000

## 3. Gegenstand/Aufgaben des Eigenbetriebs

3.1. Entsorgung von Abfällen und Beseitigung von Abwasser nach Bundes- u. Landesrecht sowie den ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Reinigen, Räumen und Bestreuen von Straßen nach Maßgabe des Straßengesetzes Baden- Württemberg sowie Wahrnehmung der Aufgaben des städtischen Fuhrparks und im Bereich Wasserläufe und Wasserbau.

3.3. Der Eigenbetrieb kann Betriebsführungen für die Stadt Ulm und Dritte übernehmen, wenn der zu führende Betrieb bzw. die zu führende Einrichtung Berührungspunkte mit dem Unternehmensgegenstand des Eigenbetriebs aufweist.

3.4. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Er kann sich auch an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Betrieben beteiligen.

## 4. Organe des Eigenbetriebs

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Entsorgung - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2014)

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Ivo Gönner

Mitglieder:

Stadtrat Erwin Böck

Stadtrat Gerhard Bühler

Stadträtin Dr. Brigitte Dahlbender

Stadtrat Michael Joukov

Stadtrat Siegfried Keppler

Stadträtin Dorothee Kühne

Stadtrat Ralf Milde

Stadträtin Denise Elisa Niggemeier

Stadtrat Dr. Rüdiger Reck

Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth

Stadtrat Uwe Peiker

Stadtrat Winfried Walter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Betriebsausschusses betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 2.100 Euro.

#### 4.1.2. Betriebsleitung

Dipl.-Wirt.-Ing. Michael Potthast

Der Betriebsleiter erhielt 2014 Gesamtbezüge (einschl. Arbeitgeberaufwendungen Altersversorgung) in Höhe von 127.993 Euro.

### 5. Lage des Eigenbetriebs

#### 5.1. Rechtliche Grundlagen

- a) Betriebssatzung vom 22.11.1995 i. d. Fassung vom 19.12.2012
- b) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und den Entsorgungsbetrieben vom 17.02.1997

#### 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

##### a) Abwasserwirtschaft

Primäre Aufgabe der Abwasserwirtschaft ist die Sammlung, schadlose Ableitung und Behandlung von Abwasser. Hierzu müssen insbesondere öffentliche Abwasser- und Regenwasserbehandlungsanlagen geplant, gebaut und betrieben werden. Darüber hinaus ist die Kanalreinigung mit den für Notfälle vorzuhaltenden Fahrzeugen in umliegenden Gemeinden tätig. Die Behandlung der Abwässer einschließlich der Klärschlammverwertung u. -beseitigung erfolgt durch den Zweckverband Klärwerk Steinhäule.

Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abwasserwirtschaft über Gebühren gedeckt.

Zum 01.01.2010 wurde in Ulm eine nach Schmutz- und Niederschlagswasser gesplittete Abwassergebühr eingeführt.

##### b) Abfallwirtschaft

Das Geschäftsfeld der Abfallwirtschaft beinhaltet im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften insbesondere die Vermeidung, Sammlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung bzw. Beseitigung von Abfällen erfolgte dabei im Berichtsjahr u.a. in folgenden Anlagen:

- Deponie Donaustetten (Bauschutt)
- Entsorgungszentrum Mergelstetten (Biomüll)
- Müllheizkraftwerk Ulm Donautal.

Die Stadt Ulm ist Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD), der in Ulm seit 1997 ein Müllheizkraftwerk betreibt. Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abfallwirtschaft über Gebühren gedeckt.

##### c) Stadtreinigung

Auf Grund der betrieblichen und organisatorischen Verflechtungen übernehmen die EBU die städtischen Pflichtaufgaben, Straßen, Radwege und öffentliche Plätze zu reinigen, zu räumen und zu bestreuen. Außerdem erfolgt die Reinigung des Verkehrsgrüns und seit 01.01.2005 auch die Reinigung der öffentlichen Grünflächen und Spielplätze.

Darüber hinaus ist die Stadtreinigung mit den für Notfälle und als Reserve vorzuhaltenden Fahrzeugen auch für umliegende Gemeinden tätig.

##### d) Fuhrpark

Beim Fuhrpark handelt es sich um einen Hilfsbetrieb, der insbesondere mit der Bereitstellung von Fahrzeugen, Dienstleistungen für den Eigenbetrieb selbst und die städtischen Fachbereiche erbringt. Darüber hinaus ist die Werkstatt mit der Reparatur und Wartung von Feuerwehrfahrzeugen beauftragt. Zum Jahresende 2005 hat sich der Fuhrpark mit Werkstatt auf dem Betriebsgelände der SWU Verkehr GmbH eingemietet.

##### e) Wasserläufe/Wasserbau

Dem Eigenbetrieb wurde durch Gemeinderatsbeschluss vom 22. November 1995 die Betriebsführung dieser Geschäftsfelder übertragen. Seit 2005 wird der Unterhalt der oberirdischen Gewässer gegen Kostenerstattung von EBU direkt abgewickelt. Seit 2007 ist hierfür ein separater Betriebszweig Wasserläufe/Wasserbau eingerichtet.

## 5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb wird von einem gesamtverantwortlichen Betriebsleiter geführt.  
Der operative Geschäftsbetrieb wird durch eigenes Personal erledigt. Durch Verfügung des Oberbürgermeisters werden bestimmte Dienstleistungen gegen Leistungsverrechnung von der Stadt erbracht.

## 5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen: (der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2014	2013	2012
Beschäftigte	184,1	180,2	178,4
Beamte	3	3	4
<b>Summe</b>	<b>187,1</b>	<b>183,2</b>	<b>182,4</b>
Auszubildende	6	6	6

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne direkte Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2014	2013	2012
Beträge lt. Stadthaushalt, 2013 inkl. Abrechnung Vorjahr	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Zuschuss Stadtreinigung	3.220	3.471	3.062
- Zuschuss Wasserläufe/Wasserbau	326	337	176
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>	0	0	0

## 7. Bilanz

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	138.956	139.976	134.302
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	7.211	7.205	7.170
Umlaufvermögen	4.484	5.060	3.797
Rechnungsabgrenzungsposten	29	28	23
<b>Summe</b>	<b>150.680</b>	<b>152.269</b>	<b>145.292</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	0	0	0
Gewinn/Verlust	-838	-1.637	-2.743
Ertragszuschüsse- Beiträge	26.828	26.786	25.884
Rückstellungen	20.202	19.971	19.315
Verbindlichkeiten	104.488	107.149	102.836
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>150.680</b>	<b>152.269</b>	<b>145.292</b>

## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

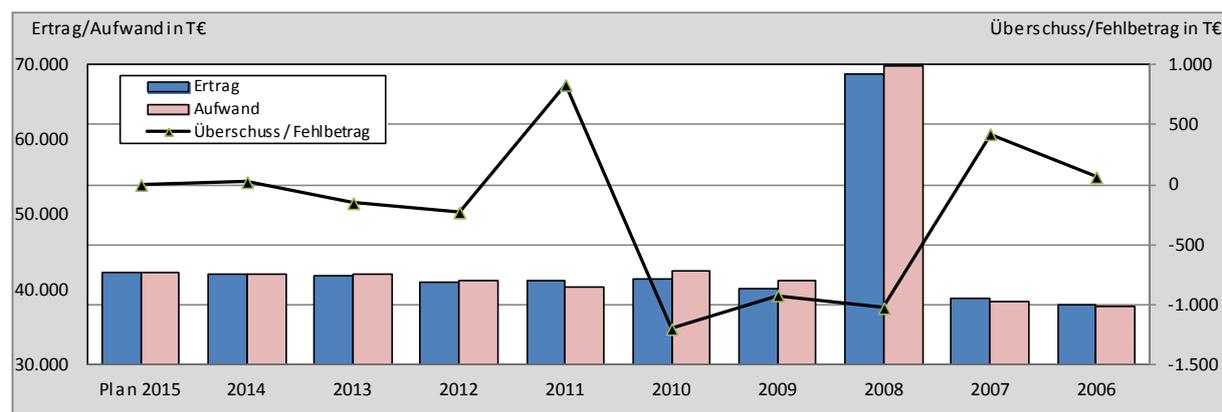
### 8.1. kurzfristige Darstellung

Anmerkung: Kostenüber- und Unterdeckungen bei den einzelnen Betriebszweigen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gesamtbetriebes teilweise bilanziell ausgeglichen. Siehe auch Tabellen zu den Betriebszweigen.

	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	37.960	37.709	37.431
Sonst. betriebl. Erträge, akt. Eigenleistungen	4.172	4.141	3.590
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	5	10	8
Jahresfehlbetrag	0	153	230
<b>Summe</b>	<b>42.137</b>	<b>42.013</b>	<b>41.259</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	10.528	10.381	9.573
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	17.365	17.688	17.103
Sonst. betriebl. Aufwand	4.228	4.132	4.681
Abschreibungen	6.116	5.809	5.646
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.851	3.976	4.228
Steuern	26	27	28
Jahresüberschuss	23	0	0
<b>Summe</b>	<b>42.137</b>	<b>42.013</b>	<b>41.259</b>

### 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Ertrag	42.221	42.137	41.860	41.029	41.096	41.325	40.182	68.807	38.839	37.882
Aufwand	42.221	42.114	42.013	41.259	40.261	42.529	41.105	69.836	38.415	37.817
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>23</b>	<b>-153</b>	<b>-230</b>	<b>835</b>	<b>-1.204</b>	<b>-923</b>	<b>-1.029</b>	<b>424</b>	<b>65</b>



#### Anmerkung zu 2008:

Durch die Auflösung des Cross-Border-Lease für das Kanalnetz ergaben sich 2008 Sonderfaktoren, die sich im Abschluss ausgewirkt, im Saldo aber im Wesentlichen wieder ausgeglichen haben (Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge u. Aufwendungen).

## 9. Kennzahlen

	Angaben in	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	8,9	8,8	8,9	8,9	8,7	8,7
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	keine Aussagekraft					
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	keine Aussagekraft					
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	keine Aussagekraft					
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	9	9	9	9	9	9
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	97	97	97	97	97	97
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	6.405	5.146	5.118	5.846	5.580	5.940
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	55	57	53	52	51	51

## 10. Betriebs- und Leistungsdaten

## 10.1. Abwasserwirtschaft

Betriebsabrechnung Abwasserwirtschaft	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	20.129	19.879	19.838
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	1.179	1.277	771
Summe	21.308	21.156	20.609
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	9.005	8.697	8.394
- Personalaufwand	2.940	2.790	2.674
- Abschreibungen	3.929	3.862	3.824
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	3.754	3.839	4.088
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	1.402	1.799	1.816
Summe	21.030	20.987	20.796
<b>3. Betriebsergebnis</b>			
- Überdeckung/Unterdeckung	278	169	-187
- Kostendeckungsgrad in %	101,3	100,8	99,1
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Vortrag in Folgejahre		

Leistungsdaten	2014	2013	2012
a) Abwassermengen in Tausend cbm			
- veranlagtes Abwasser	7.530.983 m <sup>3</sup>	7.300.796 m <sup>3</sup>	7.331.229 m <sup>3</sup>
- Gesamtabwassermenge (incl. Regenwasser)	16.340.000 m <sup>3</sup>	18.105.800 m <sup>3</sup>	18.112.000 m <sup>3</sup>
b) Abwassergebühren je m <sup>3</sup>			
- Schmutzwasser	1,61 €	1,61 €	1,62 €
--- davon Nutzung Kanalisation	0,84 €	0,84 €	0,84 €
--- davon Nutzung Kläranlage	0,77 €	0,77 €	0,78 €
- Niederschlagswasser	0,51 €	0,51 €	0,51 €
c) Trinkwassergebühr (Wasserzins) je m <sup>3</sup>	1,82 €	1,79 €	1,75 €
d) Entwässerungsbeitrag je m <sup>2</sup>	3,93 €	3,93 €	3,93 €
e) Sonstiges			
- Kanalnetzlänge	595 km	591 km	588 km
- Regenbecken Anzahl	58	58	58
- Regenbecken Auffangvolumen	99.700 m <sup>3</sup>	99.700 m <sup>3</sup>	99.700 m <sup>3</sup>
- Anschlussquote Klärwerk	99,90 %	99,90 %	99,87 %

### Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2014

Das Ergebnis der Abwasserwirtschaft des Jahres 2014 wurde durch eine verstärkte Sanierung des Kanalsystems (+671 T€) geprägt. Durch die Verzögerung bei der Aktivierung des Sammlers Hauptbahnhof haben sich die Erträge aus „aktivierten Eigenleistungen (+113 T€) erhöht.

Die Abwassergebühren liegen über Plan (+158 T€). Die Rückerstattung vom Zweckverband Klärwerk Steinhäule (+216 T€) fiel sehr erfreulich aus. Diese Rückerstattung kam dadurch zustande, dass Betriebe, die in früheren Jahren Starkverschmutzerzuschläge zahlen mussten, „normalverschmutztes“ Abwasser anliefern. Die Reinigung von Kanälen und Hausanschlüssen hat zu erhöhten Einnahmen geführt (+190 T€).

Die Anstieg der Personalkosten (+117 T€) ist ebenfalls auf die Reinigung der Kanäle und Hausanschlüssen von Dritten zurückzuführen. Dies und die erhöhte Abschreibung durch neue Fahrzeuge führt ebenfalls zu erhöhten Kosten des Fuhrparks (+67 T€). Die Zinskosten hingegen sind aufgrund des günstigen Zinsniveaus und der geringeren Investitionen gesunken (-115 T€).

Im Jahr 2014 ist stark verschmutztes Abwasser in dem Maße angeliefert worden, dass es einer zusätzlichen Menge von 153.674 m<sup>3</sup> normal verschmutztem Abwasser entspricht. Neben dem normalen Frischwasserverbrauch von 7.377.309 m<sup>3</sup> als Abwasserverbrauch, muss diese Menge an das Klärwerk Steinhäule (ZVK) vergütet werden. Die satzungsgemäß gemeldete Abwassermenge für das Jahr 2014 beträgt somit 7.530.983 m<sup>3</sup>, was einer Erhöhung gegenüber 2013 von ca. 230.000 m<sup>3</sup> entspricht.

Der Überschuss von 278 T€ wird ausgewiesen und-nach Beschlussfassung des Betriebsausschusses bis.2019 ausgeglichen.

## 10.2. Abfallwirtschaft

Betriebsabrechnung Abfallwirtschaft	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	9.658	10.078	10.365
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	2.201	1.640	1.510
Summe	11.859	11.718	11.875
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	5.478	5.795	5.576
- Personalaufwand	4.158	4.270	3.824
- Abschreibungen	617	463	445
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	-155	-121	-143
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	1.371	1.410	1.484
Summe	11.469	11.817	11.186
<b>3. Betriebsergebnis</b>			
- Überdeckung/Unterdeckung	390	-99	689
- Kostendeckungsgrad in %	103,4	99,2	106,2
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Vortrag in Folgejahre		

Leistungsdaten	2014	2013	2012
a) Abfallmengen			
- Hausmüll/Restmüll	10.478 to	10.341 to	10.245 to
- Biomüll	4.888 to	4.831 to	5.072 to
- Sperrmüll	4.640 to	4.801 to	4.756 to
- Gewerbemüll/Klinikmüll	1.101 to	1.130 to	1.118 to
- Bauschutt	7.757 m³	9.554 m³	9.939 m³
b) Wertstoffmengen	38.153 to	36.575 to	36.438 to
- thermisch behandelte Restmüllmenge	16.219 to	16.263 to	16.118 to
- Entsorgungskosten (Umlage TAD) - je Tonne	51,60 €	59,19 €	64,99 €
- je Einwohner	6,52 €	7,46 €	7,91 €
c) Behälterzahlen Haus- u. Biomüll (veranlagt)	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- 40 Liter	26.782	33.864	33.707
- 60 Liter	15.954	13.707	13.670
- 80 Liter	3.437	2.195	2.188
- 120 Liter	4.998	4.373	4.396
- 240 Liter	1.711	1.471	1.490
- 500 Liter	0	19	19
- 770 Liter	100	67	66
- 1.100 Liter	664	647	661
d) Recyclinghöfe	7	8	8
e) Containerstandorte	136	136	136
f) Abfallgebühren	Euro	Euro	Euro
- Grundgebühr	67,00 €	67,00 €	67,00 €
- Leerung je Behältereinheit Restmüll	1,51 €	Kalkulation geändert	
- Direktanlieferungsgebühr je Tonne	151,00 €	151,00 €	217,00 €

**Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2014**

Zum 01.01.2014 wurde das IdentSystem für Müllgebühren in Ulm eingeführt. Dies hat zu niedrigeren Gebühreneinnahmen (-473 T€) geführt. Dem stehen erhöhte Einnahmen bei den Verkaufserlösen aus Schrott (+75 T€), Altpapier (+212 T€) und Holz (+37 T€) entgegen. Zusätzlich erfolgte eine Rückerstattung vom Zweckverband TAD (+534 T€).

Durch verschobene Gebäudesanierungen und geringere Kosten bei der Gasbrunnenabdeckung in Eggingen sind die Ausgaben für Gebäude, Geräte und Geschäftsausstattung gegenüber Plan deutlich gesunken (-213

T€). Deutlich höhere Kosten bei der Entsorgung des Materials von Häcksel- und Gartenabfallplätzen und höhere Mengen bei der Papier- und Bauschuttsammlung haben zu einem Anstieg der Entsorgungskosten geführt (+230 T€).

Die Personalkosten entwickelten sich planmäßig. Die Beschaffung der Fahrzeuge für Behälter für den Ulmer Tonnen Tausch (utt) führten zu erhöhten Abschreibungen (+112 T€). Zusätzlich hat sich der Verwaltungs-kostenbeitrag gegenüber der Stadt erhöht (+84 T€) und die Zinsen sind gestiegen (+49 T€).

Insgesamt ist ein Überschuss von ca. 390 T€ erzielt worden. Dieser Überschuss wird nach Beschlussfassung des Betriebsausschusses bis 2019 ausgeglichen.

## 10.3. Stadtreinigung

Betriebsabrechnung Stadtreinigung	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	4.297	3.871	3.636
- Sonstige	139	610	681
Summe	4.436	4.481	4.317
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	1.593	1.808	1.803
- Personalaufwand	2.514	2.356	2.175
- Abschreibungen	91	107	99
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	11	10	16
- Sonst. betriebl. Aufwand	227	200	224
Summe	4.436	4.481	4.317
<b>3. Betriebsergebnis</b>	Ausgleich durch Weiterverrechnung an Stadt		

Leistungsdaten	2014	2013	2012
a) Stadtreinigung			
- Reinigungsleistung			
- Straßen	520 km	518 km	516 km
- Geh- und Radwege	122 km	122 km	121 km
- Grünfl., Verkehrsgrün, Spielplätze	360 ha	360 ha	360 ha
- Kehrrichtentsorgung	1.736 to	1.429 to	1.687 to
- Personal (seit 2011 einschl. Fahrer)	54 Mitarbeiter	51 Mitarbeiter	50 Mitarbeiter
- Fahrzeuge (Kehrmaschinen)	10	8	8
- Reinigungsanteil durch Dritte	ca.1 %	ca.1 %	ca.1 %
b) Winterdienst			
- Streumittel/Lauge	1.334 to	3.302 to	3.782 to
- Fahrzeugeinsatztage	469	1.008	962
- Fahrzeuge	25	25	25
- Winterdienstanteil durch Dritte (Fahrzeug-Std.)	44,4%	38,8%	36,5%

**Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2014**

Die Leistungen für private Dritte (inkl. Reinigung Containerstandorte, Beseitigung wilder Müll, kommunale Zusammenarbeit, Haltestellen ÖPNV und Transportleistungen) haben zu einer Ergebnisverbesserung auf der Einnahmeseite (+179 T€) geführt.

Durch den milden Winter lagen die Kosten für Streumaterial (-105 T€) und Fremdleistungen (+5 T€) neben dem Wirtschaftsplan. Durch die verstärkte Inanspruchnahme der Fahrzeuge bei der Arbeit für Dritte und erhöhte Kosten im Fuhrpark kam es zu einem Anstieg bei den Transportleistungen des Fuhrparks (+19 T€). Der verstärkte Personaleinsatz für Dritte und Sonderaktionen führten zu einer Erhöhung der Personalkosten (+157 T€).

Insgesamt ergibt sich eine Überdeckung gegenüber dem Plan EBU von 25 T€. Die Zuschussabrechnung gegenüber der Stadt ergab auf Grund abweichender Planansätze Stadt/EBU eine Nachberechnung von 73 T€. Der Stadtzuschuss betrug damit insgesamt 3.220 T€ (Vorjahr 3.471 T€).

## 10.4. Fuhrpark

Betriebsabrechnung Fuhrpark	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	3.877	3.881	3.593
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	286	295	357
Summe	4.163	4.176	3.950
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	1.179	1.308	1.250
- Personalaufwand	707	745	730
- Abschreibungen	1.473	1.371	1.273
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	240	248	266
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	541	558	474
Summe	4.140	4.230	3.993
<b>3. Betriebsergebnis</b>			
- Überdeckung/Unterdeckung	23	-54	-43
- Kostendeckungsgrad in %	100,6	98,7	98,9
	Vortrag auf neuen Wirtschaftsplan		

Leistungsdaten	2014	2013	2012
a) Fahrzeugbestand			
- Pkw	50	49	50
- Lkw und Busse	66	65	67
- Sonderfahrzeuge	51	46	46
- Anhänger	39	39	39
b) Fahrleistungen			
- Pkw	499.028 km	494.253 km	467.405 km
- Fahrzeugeinsatz in Stunden	74.154	68.759	71.680
c) Verrechnungssätze			ab 01.04.2012
- Pkw-Kleinwagen je km	0,25 €	0,27 €	0,26 €
- Lkw bis 2,5 to je km	0,49 €	0,54 €	0,52 €

**Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2014**

Auf der Aufwandsseite sind gesunkene Treibstoffkosten (-61 T€) sowie höhere Reparatur- und Ersatzteilkosten (+16 T€) festzustellen. Die Abschreibungen sind wegen früher beschafften Fahrzeugen um 82 T€ höher als geplant ausgefallen.

Den erhöhten Aufwendungen stehen auf der Ertragsseite höhere Erträge bei Versicherungsschäden(+69 T€) gegenüber.

Es wurde ein positives Ergebnis von 23 T€ erzielt. Diese Überdeckung wird vorgetragen und planmäßig im Wirtschaftsplan 2016 berücksichtigt.

10.5. Wasserläufe/Wasserbau

Betriebsabrechnung Wasserläufe/Wasserbau	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	0	0	0
- Sonstige Erträge	373	329	278
Summe	373	329	278
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	110	80	79
- Personalaufwand	210	220	169
- Abschreibungen	6	7	6
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	1	0	1
- Sonst. betriebl. Aufwand	46	22	23
Summe	373	329	278
<b>3. Betriebsergebnis</b>	Ausgleich durch Weiterverrechnung an Stadt		

Leistungsdaten	2014	2013	2012
- Gewässer I. Ordnung	7 km	7 km	7 km
- Gewässer II. Ordnung	43 km	43 km	43 km
- Untergeordnete Wasserläufe	45 km	45 km	45 km
- Hochwasserrückhaltebecken	5	5	5
- Wehranlagen	10	10	10

**Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2014**

Die Erträge liegen im Plan, während die Aufwendungen deutlich über Plan liegen (+75 T€). Diese Mehraufwendungen sind insbesondere auf Tätigkeiten im Bereich des Südlichen Entwässerungsgrabens zurückzuführen, die dem Hochwasserschutz des Industriegebiets Donautal dienen.

Insbesondere waren dies Mehrkosten für Fremdleistungen (+18 T EUR), Transportleistungen Fuhrpark (+15 T EUR), Fremdmieten (+16 T EUR) und Personal (+16 T EUR).

Insgesamt ergab sich eine Unterdeckung von 75 T€ gegenüber Plan EBU. Die Zuschussabrechnung gegenüber der Stadt ergab auf Grund abweichender Planansätze Stadt/EBU eine Nachberechnung von 141 T€. Der Stadtzuschuss betrug damit insgesamt 326 T€ (Vorjahr 337 T€).

## 10.6. Ergebniszusammenfassung Betriebszweige

Gesamtergebnis	2014	2013	2012
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Abwasserwirtschaft	21.308	21.156	20.609
- Abfallwirtschaft	11.859	11.718	11.875
- Stadtreinigung	4.436	4.481	4.317
- Fuhrpark	4.163	4.176	3.950
- Wasserläufe/Wasserbau	373	329	278
Summe	42.139	41.860	41.029
<b>2. Betriebskosten</b>			
- Abwasserwirtschaft	21.030	20.987	20.796
- Abfallwirtschaft	11.469	11.817	11.186
- Stadtreinigung	4.436	4.481	4.317
- Fuhrpark	4.140	4.230	3.993
- Wasserläufe/Wasserbau	373	329	278
Summe	41.448	41.844	40.570
<b>3. Betriebsgewinn/Verlust</b>			
- Abwasserwirtschaft	278	169	-187
- Abfallwirtschaft	390	-99	689
- Stadtreinigung	0	0	0
- Fuhrpark	23	-54	-43
- Wasserläufe/Wasserbau	0	0	0
Summe	691	16	459

## 11. Aktuelle Lage und Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2015 enthält Gesamtaufwendungen und -erträge in Höhe von rd. 42.000 T€. Auf der Basis der Zwischenergebnisse zum 30.06.2015 werden für den Jahresabschluss folgende Ergebniswerte prognostiziert:

<b>Gesamtbetrieb</b>	<b>+ 645 T€</b>
Davon:	
Abwasserwirtschaft	+ 341 T€
Wasserläufe/Wasserbau	- 50 T€
Abfallwirtschaft	+ 630 T€
Stadtreinigung	- 250 T€
Fuhrpark	- 26 T€

Für die einzelnen Betriebszweige ist die voraussichtliche Entwicklung wie folgt:

**Abwasserwirtschaft**

Im Bereich Abwasserwirtschaft wird ein positives Ergebnis i. H. v. +341 T€ erwartet.

Auf der Ertragsseite sind Mehreinnahmen aus Abwassergebühren (+171 T€), Einnahmen von Dritten (+100 T€) und die Umlagerückerstattung des ZVK (+251 T€) zu verzeichnen.

Der Kanalunterhalt erfordert Mehrkosten i. H. v. +100 T€ insbesondere für Reparaturen an Schachtdeckeln, offene Kanalsanierungen und Erneuerung des Fernwirksystems. Dies zeigt auch Auswirkungen auf den Personal- und Fahrzeugeinsatz (+97 T€).

**Wasserläufe/Wasserbau**

Aufgrund erhöhter Aufwendungen zur Räumung des Kobelgrabens sowie der Biberdambbetreuung im Tauben Ried und der Räumung der Gräben im Tauben Ried und des Rötelbachs wird von einer Unterdeckung bei den Unterhaltsmaßnahmen (-50 T€) ausgegangen.

**Abfallwirtschaft**

Um das restliche Einbauvolumen auf der Deponie Donaustetten zu schonen, wird ein Großteil des Bauschutts zur Deponie der Firma Baur in Neufra umgeleitet.

Folglich fallen die Gebühreneinnahmen aus diesem Bereich um 157 T€ niedriger aus.

Dies kann durch Mehreinnahmen aus dem Verkauf von Holz, Altpapier und Schrott (+301 T€) und der Rückerstattung vom Zweckverband TAD (+504 T€) mehr als aufgefangen werden.

Auf der Ausgabenseite (+32 T€) sind Überschreitungen bei den Verwertungskosten des Häckselmaterials zu verzeichnen.

**Stadtreinigung**

Die überdurchschnittlich starke Winterperiode 01-03/2015 führt zu einer Überschreitung der Planansätze v. a. bei Streumaterial und Fremdfirmen (zus. +250 T€), darüber hinaus auch bei Personal, Fahrzeugen und Entsorgungskosten (zusammen +23 T€).

Der Bau der Salzlagerhalle verzögert sich, was sich bei den aktivierten Eigenleistungen bemerkbar macht (-17 T€). Abhängig vom kommenden Winter wird derzeit von einer Unterdeckung in der Stadtreinigung von ca. -250 T€ ausgegangen.

**Fuhrpark**

Der Hilfsbetrieb geht von einem leicht negativen Ergebnis aus. Die Einnahmenseite schließt mit höheren Erlösen aus der Fahrzeuggestellung (+25 T€) überplanmäßig ab.

Während der Treibstoffverbrauch aufgrund der Preisentwicklung niedriger (-57 T€) erwartet wird, wird der Ansatz bei den Reparaturkosten um +95 T€ überschritten. Der verstärkte Einsatz der Elektrofahrzeuge zeigt sich bei den Fremdmieten (+11 T€).

## 6. Anhang

### 6.1. Auszug aus der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO)

#### § 102 GemO Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

- (1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
  1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
  2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
  3. bei einem Tätig werden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (2) Über ein Tätig werden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.
- (3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.
- (4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht
  1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
  2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art und
  3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.

- (5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.
- (6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.
- (7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

#### § 103 GemO Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
  1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
  2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
  3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
  4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
  5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
    - a. in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,

- b. der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschriften geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
- c. der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,
- d. für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
- e. das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist
- f. der Gemeinde für die Aufstellung des Gesamtabchlusses (§ 95a) erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungserfordernis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen.

- (2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

#### § 103 a GemO Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gemeinde darf unbeschadet des § 103 Abs. 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

- a. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- b. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,
- c. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
- d. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

#### § 104 GemO Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschaftsversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Gemeindebediensteten mit seiner Vertretung beauftragen. Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zu Stande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung. Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.
- (2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl

der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zu Stande kommt.

- (3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.
- (4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich oder grobfahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

#### § 105 GemO Prüfung, Offenlegung und Berichtsbericht

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie
  1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,
  2. dafür zu sorgen, dass
    - a. der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekanntgegeben werden
    - b. gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.
- (2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Berichtsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:
  - a. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
  - b. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
  - c. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

- (3) Die Erstellung des Berichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.
- (4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Berichtsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

#### § 105 a GemO Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn
  1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
  2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
    - a. die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,

- b. die Voraussetzungen des § 103a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
- c. die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

- (2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.
- (3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

### § 106 GemO Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen

Die Veräußerung eines Unternehmens, von Teilen eines solchen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

### § 106 a Einrichtungen in Privatrechtsform

Die §§ 103 bis 106 gelten für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

### § 106 b Vergabe von Aufträgen

- (1) Die Gemeinde ist verpflichtet, ihre Gesellschaftsrechte in Unternehmen des privaten Rechts, auf die sie durch mehrheitliche Beteiligung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt bestimmenden Einfluss nehmen kann so auszuüben, dass
  - 1. diese die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) sowie § 22 Abs. 1 bis 4 des Mittelstandsförderungsgesetzes anwenden und
  - 2. ihnen die Anwendung der Verdingungsordnung für Leistungen (VOL) empfohlen wird, wenn diese Unternehmen öffentliche Auftraggeber im Sinne von § 98 Nr. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen sind. Satz 1 gilt für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.
- (2) Die Verpflichtung nach Abs. 1 entfällt in der Regel,
  - 1. bei wirtschaftlichen Unternehmen, soweit sie
    - a. mit ihrer gesamten Tätigkeit an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen oder
    - b. mit der gesamten Tätigkeit einzelner Geschäftsbereiche an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und dabei ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen.
  - 2. bei Aufträgen der in § 100 Abs. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen genannten Art,
  - 3. bei Aufträgen, deren Wert voraussichtlich weniger als 30.000 Euro (ohne Umsatzsteuer) beträgt.

Auch bei Vorliegen der Ausnahmevoraussetzungen nach Satz 1 besteht die Verpflichtung nach Abs. 1, soweit die Unternehmen Aufträge für ein Vorhaben vergeben, für das sie öffentliche Mittel in Höhe von mindestens 30.000 Euro in Anspruch nehmen.

### § 107 Energie- und Wasserverträge

- (1) Die Gemeinde darf Verträge über die Lieferung von Energie oder Wasser in das Gemeindegebiet sowie Konzessionsverträge, durch die sie einem Energieversorgungsunternehmen oder einem Wasserversorgungsunternehmen die Benützung von Gemeindeeigentum einschließlich der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze für Leitungen zur Versorgung der Einwohner über-

lässt, nur abschließen, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht gefährdet wird und die berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Gemeinde und ihrer Einwohner gewahrt sind. Hierüber soll dem Gemeinderat vor der Beschlussfassung das Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen vorgelegt werden.

- (2) Dasselbe gilt für eine Verlängerung oder ihre Ablehnung sowie eine wichtige Änderung derartiger Verträge.

#### § 108 GemO Vorlagepflicht

Beschlüsse der Gemeinde über Maßnahmen und Rechtsgeschäfte nach § 103 Abs. 1 und 2, §§ 103a, 105a Abs. 1, §§ 106, 106a und 107 sind der Rechtsaufsichtsbehörde unter Nachweis der gesetzlichen Voraussetzungen vorzulegen.

#### § 111 GemO Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen

- (1) Das Rechnungsprüfungsamt hat die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe vor der Feststellung durch den Gemeinderat auf Grund der Unterlagen der Gemeinde und der Eigenbetriebe in entsprechender Anwendung des § 110 Abs. 1 zu prüfen. Die Prüfung ist innerhalb von vier Monaten nach Aufstellung der Jahresabschlüsse durchzuführen. Bei der Prüfung ist ein vorhandenes Ergebnis einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2) (nicht abgedruckt)

#### § 112 GemO Weitere Aufgaben des Rechnungsprüfungsamtes

- (1) (nicht abgedruckt)
- (2) Der Gemeinderat kann dem Rechnungsprüfungsamt weitere Aufgaben übertragen, insbesondere
  1. (nicht abgedruckt)
  2. (nicht abgedruckt)
  3. Die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist, und
  4. (nicht abgedruckt)

#### § 114 GemO Aufgaben und Gang der überörtlichen Prüfung

- (1) Die überörtliche Prüfung erstreckt sich darauf, ob bei der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung, der Wirtschaftsführung und dem Rechnungswesen sowie der Vermögensverwaltung der Gemeinde sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen die gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind. Bei der Prüfung sind vorhandene Ergebnisse der örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses und des Gesamtabschlusses (§ 110), der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen (§ 111) und einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2) (nicht abgedruckt)

## **6.2. Auszug aus dem Haushaltsgrundsätze (HGrG)**

#### § 53 HGrG Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
  1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;

2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
    - a. die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
    - b. verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
    - c. die Ursachen eines in der Gewinn- u. Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
  3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

#### § 54 HGrG Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, dass sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.
- (2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

### **6.3. Auszug aus dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG)**

#### § 1 EigBG Anwendungsbereich

Die Gemeinden können Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe im Sinne des § 102 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 3 der Gemeindeordnung als Eigenbetriebe führen, wenn deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen.

#### § 5 EigBG Aufgaben der Betriebsleitung

- (1) Die Betriebsleitung leitet den Eigenbetrieb, soweit in diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes nichts anderes bestimmt ist. Ihr obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie für die wirtschaftliche Führung des Eigenbetriebs verantwortlich.
- (2) (nicht abgedruckt)
- (3) Die Betriebsleitung hat den Bürgermeister über alle wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs rechtzeitig zu unterrichten. Sie hat ferner dem Fachbeamten für das Finanzwesen oder dem sonst für das Finanzwesen der Gemeinde zuständigen Beamten (§116 der Gemeindeordnung) alle Maßnahmen mitzuteilen, welche die Finanzwirtschaft der Gemeinde berühren. Näheres ist durch Betriebssatzung zu regeln.

#### § 10 EigBG Stellung des Bürgermeisters

- (1) Der Bürgermeister kann der Betriebsleitung Weisung erteilen, um die Einheitlichkeit der Gemeindeverwaltung zu wahren, die Erfüllung der Aufgaben des Eigenbetriebs zu sichern und Missstände zu beseitigen.
- (2) (nicht abgedruckt)
- (3) (nicht abgedruckt)

#### § 14 EigBG Wirtschaftsplan

- (1) Für das Wirtschaftsjahr ist vor dessen Beginn ein Wirtschaftsplan aufzustellen. Er besteht aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und der Stellenübersicht.
- (2) Der an den Haushalt der Gemeinde abzuführende Jahresgewinn oder der aus dem Haushalt der Gemeinde abzudeckende Jahresverlust ist in den Haushaltsplan der Gemeinde aufzunehmen.
- (3) Bei der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan kann der Gemeinderat unter Berücksichtigung der Finanzplanung entscheiden, ob und inwieweit dem Haushalt der Gemeinde Finanzierungsmittel zur Verfügung gestellt werden sollen, die aus Entgelten für die Abschreibungen aus den Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens erwirtschaftet werden, soweit sie nicht für Kreditbeschaffungskosten, die ordentliche Tilgung von Krediten oder für bevorstehende notwendige Investitionen des Eigenbetriebs benötigt werden.

#### § 16 EigBG Jahresabschluss und Lagebericht

- (1) Die Betriebsleitung hat für den Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang bestehenden Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen.
- (2) (nicht abgedruckt)
- (3) Der Bürgermeister hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zusammen mit dem Bericht über die örtliche Prüfung und im Fall einer Jahresabschlussprüfung auch mit dem Bericht über diese zunächst dem Betriebsausschuss zur Vorberatung und sodann mit dem Ergebnis dieser Vorberatung dem Gemeinderat zur Feststellung zuzuleiten. Der Gemeinderat stellt den Jahresabschluss innerhalb eines Jahres fest und beschließt dabei über
  1. die Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlusts; der Jahresgewinn soll zumindest in Höhe der Verzinsung des vom Haushalt der Gemeinde aufgebrachtten Eigenkapitals an diesen abgeführt werden,
  2. die Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel,
  3. die Entlastung der Betriebsleitung; versagt er die Entlastung, hat er dafür die Gründe anzugeben.
- (4) (nicht abgedruckt)

### **6.4. Auszug aus der Hauptsatzung Stadt Ulm**

#### § 13 Zuständigkeit im einzelnen

Dem Gemeinderat obliegt die Beschlussfassung über folgende Angelegenheiten:  
(Nr. 1 - 17 nicht abgedruckt)

18. Errichtung, Übernahme, wesentliche Erweiterung, wesentliche Einschränkung und Aufhebung von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen sowie Beteiligung an solchen (§§ 10 Abs. 2, 102, 103, 104, 106 GemO);
19. Umwandlung der Rechtsform von öffentlichen Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen der Stadt und von solchen, an denen die Stadt beteiligt ist;
20. Beitritt zu und Austritt aus Zweckverbänden und Planungsverbänden (§ 205 BauGB) und Abschluss von öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit;
22. Entsendung und Benennung von Vertretern oder Vertreterinnen der Stadt in bzw. für Organe von Beteiligungsunternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften;
23. Erteilung von Weisungen an die Vertreter/innen der Stadt in der Verbandsversammlung von Zweckverbänden in Angelegenheiten nach Nr. 38;.....

38. alle sonstigen Angelegenheiten von besonderer politischer oder finanzieller Bedeutung, insbesondere über Maßnahmen, die die Haushaltswirtschaft der Stadt über das laufende Jahr hinaus in erheblichem Maße beeinflussen;
39. Angelegenheiten der Eigenbetriebe soweit der Gemeinderat nach der jeweiligen Betriebsatzung hierfür zuständig ist;

#### § 15 Geschäftskreis Hauptausschuss

Der Hauptausschuss ist zuständig für  
(Nr. 1 - 6 nicht abgedruckt)

7. Angelegenheiten der städtischen Beteiligungen an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Unternehmen und Einrichtungen einschließlich des Weisungsrechts an Vertreter/innen der Stadt in deren Organen sowie zentrale Angelegenheiten aller Eigenbetriebe (Beteiligungsverwaltung); Zuständigkeiten anderer Ausschüsse bleiben unberührt;

#### § 23 Allgemeine Zuständigkeiten, übertragene Aufgaben

- (1) Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin erledigt in eigener Zuständigkeit die Geschäfte der laufenden Verwaltung (§ 24) und die ihm oder ihr sonst durch Gesetz oder vom Gemeinderat übertragenen Aufgaben (§ 44 Abs. 2 Satz 1 GemO).
- (2) (nicht abgedruckt)
- (3) Für Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, hat der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin die Weisung des Gemeinderats einzuholen.

## 6.5. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
Eigenkapitalquote	Verhältnis des Eigenkapitals zum gesamten im Unternehmen gebundenen Kapital. Eine hohe Eigenkapitalquote dient als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und schafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit
Eigenkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Umsatzrentabilität	Die Kennzahl ist von Bedeutung für die Beurteilung der Ertragskraft. Der Betriebserfolg wird hier an der Umsatztätigkeit gemessen
Gesamtkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet somit vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft
Anlagendeckung I und Anlagendeckung II	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden sollten. Die Fristigkeit der Finanzierungsmittel sollte der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Die Anlagendeckung I sagt aus, in welchem Umfang das Anlagevermögen ausschließlich durch Eigenkapital gedeckt ist. Die Anlagendeckung II gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Verhältnis zum Anlagevermögen an. Ertragszuschüsse werden nicht berücksichtigt; sie sind vom Anlagevermögen abgesetzt
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens (Fixkosten)
Cash flow	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen

## 6.6. Übersicht der Abschlussprüfer für die Berichtsunternehmen

Gesellschaft	Jahr 2014	Jahr 2013	Jahr 2012	Jahr 2011	Jahr 2010	Jahr 2009
SWU	INVRA Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PwC Deutsche Revision, Stuttgart			
UWS	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart
SAN	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm
UM	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
PBG	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
PEG	Horntruhand GmbH, Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm			
UNT	Horntruhand GmbH, Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm			
donau.büro	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
MFH	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
TFU	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm
EBU	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt
AHW	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt

## 6.7. Abkürzungsverzeichnis

(Aufgeführt sind die wichtigsten, im Beteiligungsbericht vorkommenden Abkürzungen.)

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AHW	Alten- und Pflegeheim Wiblingen
BauGB	Baugesetzbuch
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BKartA	Bundeskartellamt
CCN	Congreß Centrum Nord
DING	Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH
EBU	Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
EnBW	Energie Baden-Württemberg AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
Energie plus	Energie plus Handels- und Service-GmbH
FAW	Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung
FUG	Fernwärme Ulm GmbH
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung für Baden-Württemberg
GF	Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVG	Gersthofer Verkehrsgesellschaft mbH
GVL	Gasversorgung Langenau GmbH
GWh	Gigawattstunde
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
i.d.F.	in der Fassung
i.d.R.	in der Regel
i.S.	im Sinne
ISP	Internet Service Provider
IT	Informationstechnologie
KIRU	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KWh	Kilowattstunde
MFH	Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH
Mio.	Million
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PBG	Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH
PEG	Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH
RAB	DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee
SAN	Sanierungstreuhand Ulm GmbH
SM	Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
SWU	Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
SUN	Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm
TAD	Zweckverband thermische Abfallverwertung Donautal
TFU	TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH
TK	Telekommunikation
TGH	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH Co.KG
TPH	Trianel Power – Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co.KG.
TPK	Trianel Power – Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co.KG
TWB	Technische Werke Blaubeuren GmbH
TWH	Technische Werke Herbrechtingen GmbH
UM	Ulm-Messe GmbH
UNT	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH
UWS	Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH